***NESCO* RY presents:**

Dr. Ron Davis Rahf

Am 30. Mai
ist Weltuntergang
oder
Greta und der Klima-Doomsday

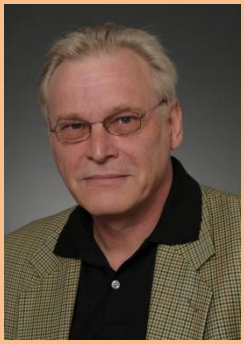
1. AUFLAGE / 1ST EDITION

German Copyright ©2019, USA Copyright ©2019 Finnish Copyright ©2019 worldwide by Ron Davis Rahf

All other rights reserved

NO PART OF THE MATERIAL PROTECTED BY THIS COPYRIGHT MAY BE REPRODUCED OR UTILIZED IN ANY FORM OR BY ANY MEANS, RECORDING AND RETRIEVAL SYSTEM WITHOUT WRITTEN PERMISSION FROM THE COPYRIGHT OWNER.

Anmerkung:
In Hinblick darauf, dass es das deutsche “ß” in der Schweiz nicht gibt und es von vielen OCR- und Übersetzungsprogrammen als „B“ gelesen wird wurde das „ß“ durch das „ss“ ersetzt.



Dr. phil. Ron Davis Rahf

Paleoklimatologist

Das Golgowski-Quartett brachte Im Jahr 1954 einen Nummer-1-Hit in Deutschland mit dem Titel „Am 30. Mai ist der Weltuntergang“ heraus (Melodie: Karl Erpel (Pseudonym von Will Glahé), Text: Bert Roda (Pseudonym von Karl Golgowsky)).

Es war eine parodistische Würdigung einer damals einigen Presserummel verursachenden Prophezeiung. – Auch die Band „Die Toten Hosen“ publizierte ein Lied mit dem gleichen Titel und „Rick Arena“ (www.youtube.com/watch?v=VAk8cpTWrbs) schloss sich in einer Karnevalsversion dieser Prophezeiung an. In der Tat, über Klima sprach man damals nicht, wohl aber über andere Verschwörungen.

Doomsday Prophezeiungen sind ein Teil der Verschwörungen die so mannigfaltig wie Sterne im Universum sind. Je nach Medienunterstützung und vermeintlicher Glaubwürdigkeit finden diese überregional, gar global, grosse Resonanz.

Selbst Stephen Hawkins machte sich an Spekulationen über die Erdgeschichte in den kommenden 200 Jahren und malte ebenfalls zahlreiche Weltuntergangspredicipationen, wobei Hawkins mit seinen Ansichten nur auf ein geringes Publikum traf. Vermutlich sind seine Ansichten für das gemeine Volk zu sehr theoretisch und nicht populistisch genug.

Weltuntergangsszenarien sind schon in den alten Kulturen Babyloniens und Ägyptens dokumentiert.

Spätestens seit Erfindung der Johannes Apokalypse gilt diese als dauerndes christliches Szenario und ist ein fester Bestandteil der religiösen Geschichte, nicht nur des Katholizismus, sondern auch artverwandter Sekten, die mit diesem Schreckensszenario Gläubige demütigen und auch materiell ausbeuten wollen.

Schon im Mittelalter gehörten insbesondere Kometen zu Erscheinungen, die Unheil, wie Krankheiten, Dürren oder Fluten mit sich bringen sollten und wurden von Scharlatanen gerne missbraucht.

Das gemeine Volk, angeführt von entsprechenden Sprachrohren wie Päpsten, Bischöfen, später Politikern, glaubte aber auch, dass religiöse Gruppen (zum Beispiel Juden oder Katharer) Verursacher von Katastrophen seien.

Nach natürlichen Ursachen suchte man nicht, denn man hatte ja die Schuldigen schon vorab verurteilt. Bestes Beispiel war eben unter anderem das Jahr 1540 mit seinen wohl heissesten Temperaturen des Jahrtausends. Nichtgläubige und Juden wurden von der vorwiegend katholischen Bevölkerung für die aus der Hitzeperiode resultierenden Nöte verantwortlich gemacht. Selbstverständlich hatten auch Juden nach katholischer Auffassung auch die Schuld an der Pest.

Die Globalisierung durch die Medien sorgte schon nach dem 2. Weltkrieg für ein neue Szenarien: „Ufos und Ausserirdische“ sorgten für eine nahezu globale Verschwörungstheorie und etliche Pseudowissenschaftler machten mit Wissbegierde, und bunten Schreckensszenarien Millionen. „Area 51“ wurde zum Inbegriff von selbsternannten Ufologen.

Weltweite Bekanntheit erreichten Erich von Däniken, Michael Hesemann, Mike Tyson, David Icke, Neil deGrass, Secharia Sitchin, die grosse Auditorien oder gar Stadien mit ihren Vorträgen füllten.

Auf dem religiösen Sektor machten Billy Graham, die Zeugen Jehovas und etliche andere Sekten nach wie vor Furore und predigten den Weltuntergang. Besonders in den USA scheint der Doomsday–Glaube besonders lukrativ zu sein. Jim Jones versuchte mit seiner Sekte in Guayana dem Weltuntergang zu entkommen und schuf für seine Gläubigen die Hölle auf Erden.

Die Filme ”2012“, produziert 2009, „The Day after tomorrow“, produziert 2004, beide vom Regisseur Roland Emmerich, waren vermutlich Basis – oder Rache - für Inspirationen von Al Gore, der als Schreckensszenario das Weltklima auserkor und damit Millionen machte.

Al Gore´s Film („Eine unbequeme Wahrheit“, 2006), seine Bücher und Vorträge kamen bei einem Millionenpublikum an und er schaffte es gar 2007 für sein lügenhaftes Weltuntergangsszenario den Friedensnobelpreis zu erhalten.

Argument Nr. 6: Ozeane und 9 Fehler bei Al Gore – CO2 folgt der Temperatur

Der neuzeitlichen CO2-Hype begann mit Al Gore's Filmen und Vorträgen „Eine unbequeme Wahrheit" („An unconvenient truth"). Dort präsentiert er eine Grafik mit CO2- und Temperaturkurven, die relativ parallel zu verlaufen scheinen.

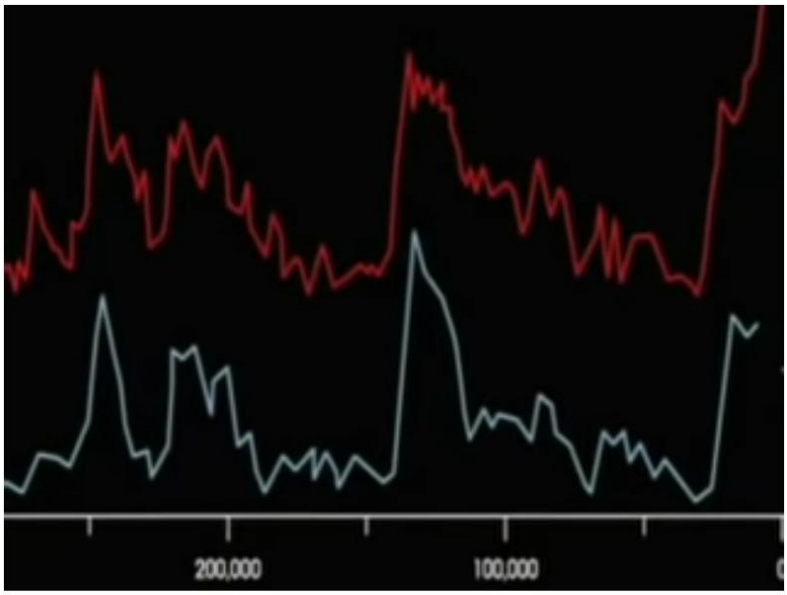
Schaut man genauer hin, tun sie das auch – allerdings ist die Kausalität umgekehrt. Das CO2-Level folgt (in geringem Umfang) der Temperatur, nicht umgekehrt. Die Ursache dafür sind die Ozeane: Wird es wärmer, geben sie CO2 ab. Kühlt es ab, nehmen die Ozeane CO2 auf. Dieser physikalische Effekt ist unstrittig. Ein echter Physiker weiss das. Um so erstaunlicher ist, dass selbst Physik-Professoren unter den CO2-Anhängern diese Tatsache ignorieren, wenn sie CO2-Konzentrationen bei Temperaturänderungen nicht als Folge anerkennen, sondern als Ursache propagieren. Auch die von den CO2-Anhängern gern verwendeten Grafiken mit der seit 1880 stetig ansteigenden CO2-Kurve, zeigt den Sommer-Winter-Rhytmus. Warum ignorieren das die CO2-Treibhaus-Theoretiker? Weil es ihre Theorie zunichte macht.

Typisch für CO2-Anhänger ist die Manipulation von Grafiken, vor allem durch 3 Methoden:

- Zeitraum so willkürlich ausschneiden, dass die Daten zur These passen (bei grösseren Zeiträumen brechen die Thesen zusammen)
- Skala nicht bei Null beginnen lassen, um geringe Änderungen dramatisch wirken zu lassen
- Je nach Ziel Herein- oder Herauszoomen, um dramatischer auszusehen oder Zusammenhänge zu verfälschen.

Al Gore hat in seinen Präsentationen diese Manipulations-techniken angewendet. Seine Grafik ist in manipulativer Weise so gross gewählt (1 Strich auf der x-Achse sind 50.000 Jahre), dass man die 800 Jahre Zeitverzögerung, mit der das CO2-Level der Temperatur folgt, nicht erkennen kann.

Dies ist die Grafik, um die es geht:



Al Gore Global Warming in 10 min

2007 befand der britische High Court of Justice (vergleichbar mit dem deutschen Bundesgerichtshof) unter Berufung auf Wissenschaftler, zu denen teilweise sogar der IPCC gehörte (!), dass Gore's Film 9 unwahre bzw. wissenschaftlich nicht haltbare Behauptungen aufstellte:

- Gore behauptete, in naher Zukunft würde Grönlands Eis abschmelzen und der Meeresspiegel um 7 Meter steigen. Das Gericht urteilte, dass es dafür keine Belege gebe, und dass dies – wenn überhaupt – in mindestens einem Jahrtausend geschehe.

- Gore behauptete, die Südseeinseln würden untergehen. Das ist falsch.

- Gore behauptete, der Golfstrom nach Europa würde bald kollabieren. Auch das ist falsch. Das Gericht urteilte nach Expertenanhörungen, der Golfstrom könne sich allenfalls ein wenig verlangsamen.

- Das Gericht urteilte, dass die Grafik (siehe oben) „die Behauptungen von Al Gore nicht stützt, dass die Temperaturen dem CO2 folgen".

- Das Gericht urteilte, dass der von Gore behauptete Zusammenhang von CO2 und geringerer Schneemenge am Kilimanjaro nicht nachweisbar ist.

- Das Gericht urteilte, dass der von Gore behauptete Zusammenhang von CO2 und der Trockenheit am Tschad-See nicht nachweisbar ist.

- Das Gericht urteilte, dass der von Gore behauptete Zusammenhang von CO2 und dem Hurricane Katrina nicht nachweisbar ist.

- Das Gericht urteilte, dass der von Gore behauptete Zusammenhang von CO2 und einem Ertrinken von Eisbären nicht nachweisbar ist. Bekannt geworden sind lediglich 4 ertrunkene Eisbären, ohne erkennbaren Zusammenhang zur Erderwärmung und CO2.

- Das Gericht urteilte, dass der von Gore behauptete Zusammenhang von CO2 und Korallenbleiche nicht nachweisbar ist, da es hier andere Faktoren gibt wie zum Beispiel Meeresverschmutzung und Überfischung.

Der Film wurde als „politischer Film“ eingestuft und darf in britischen Schulen nicht ohne die Hinweise auf die unzutreffenden / nicht haltbaren Behauptungen gezeigt werden.

Begünstigt durch die von ihm mit inszenierte Klimahysterie gilt mittlerweile als erster „Klimawandel-Milliardär“.

(Quelle: www.economy4mankind.org/klima-co2-sonne/)

Nachdem allerdings ein Grossteil – nahezu alle - seiner Szenarien als Fälschungen oder Verfälschungen entlarvt wurden, trat Al Gore etwas in den Hintergrund, was allerdings nicht daran hinderte, dass die UN/IPCC in ihren Klima-berichten immer neue Szenarien aufbauschte und es schliesslich schaffte mit dem sogenannten Paris-Abkommen die Staaten zur Einhaltung von sogenannten „Klimazielen“ zu verpflichten.

Jetzt war die Klimareligion ein staatlich verordnetes Ziel, dem sich bis auf die USA, alle Staaten der Erde unterwarfen mussten.

Vermutlich hat kein einziges Staatsoberhaupt oder Minister jemals die dicken IPCC-Schwarten (Originalversionen über 2200 Seiten) überhaupt gelesen, geschweige dann verstanden oder sich halt nur durch bunte Vektoren blenden lassen.

Die Angst des kalten Krieges war abgeklungen und die Bedrohung durch den Feind aus dem Osten, von Atomunfällen mehr oder weniger gebannt. – Fukushima war halt ein „kleines collateral damage“ und ein „Problem der Japaner“…

Religiöse Sekten versagten vorher mit ihren Prophezeiungen und auch die Jahrtausendwende verlief ohne Komplikationen.

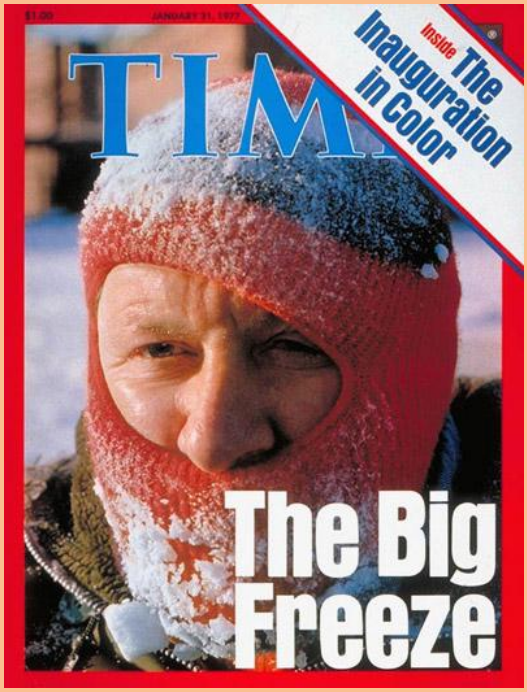
Der Mayakalender sagte den Weltuntergang für den 21. Dezember 2012 voraus und auch Nostradamus prophezeite den Weltweltuntergang u.a. für 1999, 2012, 2019…

Der Russe Sitchin sagte dann noch einen Weltuntergang durch einen Planeten Nibiru voraus - bis heute sucht man noch vergeblich nach diesem Planeten…

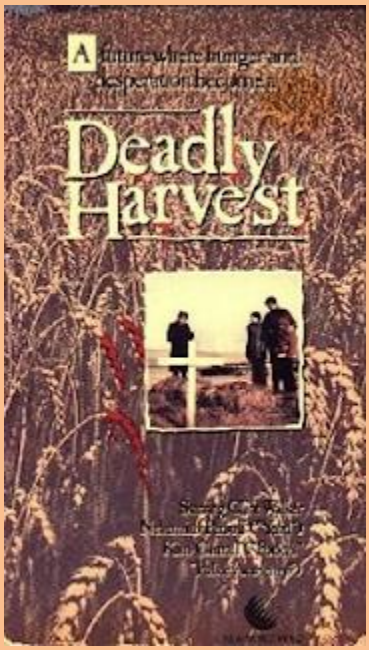
Martin Luther, dem Begründer der evangelischen Kirche, wird der Satz zugeschrieben: ”Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Vor Al Gores klimatischer Erleuchtung begann in den siebziger Jahren des letzten Jahrtausends eine gross anlegte Verschwörung, in dem für die Folgejahre der Eintritt einer neuen Eiszeit vorausgesagt wurde.

Nur wenige der heutigen „Greta-Bewegung“, selbst der Eltern, können sich an diese Zeit erinnern. Auch in den heutigen Redaktionsstuben der Medien scheinen die damaligen klimatischen Drohungen der 70er Jahre untergegangen zu sein.



1976 erschien der wohl erste Eco-Thriller als Buch und Film in Nordamerika mit dem Titel „ Deadly Harvest“ und warnte vor der nächsten Eiszeit.



(Review: http://www.canuxploitation.com/review/deadlyharvest.html)

Gleich ob Temperaturanstieg oder Eiszeit: Hauptsache Klimawandel-Panik

Das Magazin TIME dokumentierte im Januar 1977 (Ausgabe 31.1.1977), dass nach „wissenschaftlichen Erkenntnissen“ in einigen Jahren/Jahrzehnten aufgrund einer drohenden Eiszeit ein klimatisches Armageddo folgt.

Interessant und richtungsweisend ist die Diskussionsart alleine dieses Artikels im Internet, wo sich Warmisten und Klimawandelgegner bis heute ein Stelldichein geben.

Heutige Warmisten bemerken in entsprechenden Foren, dass dieser Artikel des TIME Magazines lediglich eine Ironie auf einen extremen Winter gewesen sein soll und von „Klimaleugnern“ gerne für ihre Irrlehren herbeigezogen wird und „Klimawandelleugner“ – hier „Coolisten“ - die Fähigkeit zur Einschätzung und Unterscheidung zwischen Klima und Wetter abgesprochen wird.

Tatsache ist, dass der Winter 1976/1977 in den USA extrem kalt und schneereich war. Insofern ist dieses Ereignis in der Tat – auch wenn es in den Folgejahren bis heute etliche derartige Ereignisse gab – ein mehr oder weniger normales Wetterereignis.

Sowohl Medien, als auch „Klimaexperten“ leben von der Propaganda, denn nichts ist medienwirksamer, als irgendwelche illusteren Horrorszenarien zu publizieren.

Schon damals prognostizierten Klimatologen aufgrund eines extremen kalten Winters Vorausberechnungen und modellierten bunte Grafiken mit worst-case-Szenarien für die nächsten Jahrzehnte.

Auch Schuldige wurden unverzüglich gefunden: Auslöser für die neue Eiszeit seien natürlich die Menschen mit ihrem Kohlendioxidausstoss aufgrund von Kohlekraftwerken, Autos und Flugverkehr…

Die Webseite http://ritestuff.blogspot.com/2008/04/remember-global-cooling.html schrieb am 28.4.2008:

> Predictions of environmental doom have been with us for a long time, as the Washington Policy Center reminds us:
>
> •...civilization will end within 15 or 30 years unless immediate action is taken against problems facing

mankind," biologist George Wald, Harvard University, April 19, 1970.

• By 1995, "...somewhere between 75 and 85 percent of all the species of living animals will be extinct." Sen. Gaylord Nelson, quoting Dr. S. Dillon Ripley, Look magazine, April 1970.

• Because of increased dust, cloud cover and water vapor "...the planet will cool, the water vapor will fall and freeze, and a new Ice Age will be born," Newsweek magazine, January 26, 1970.

• The world will be "...eleven degrees colder in the year 2000. This is about twice what it would take to put us into an ice age," Kenneth Watt, speaking at Swarthmore University, April 19, 1970.

• "We are in an environmental crisis which threatens the survival of this nation, and of the world as a suitable place of human habitation," biologist Barry Commoner, University of Washington, writing in the journal Environment, April 1970.

• "Man must stop pollution and conserve his resources, not merely to enhance existence but to save the race from the intolerable deteriorations and possible extinction," The New York Times editorial, April 20, 1970.

• "By 1985, air pollution will have reduced the amount of sunlight reaching earth by one half..." Life magazine, January 1970.

• "Population will inevitably and completely outstrip whatever small increases in food supplies we make," Paul Ehrlich, interview in Mademoiselle magazine, April 1970.

• "...air pollution...is certainly going to take hundreds of thousands of lives in the next few

years alone," Paul Ehrlich, interview in Mademoiselle magazine, April 1970.

• Ehrlich also predicted that in 1973, 200,000 Americans would die from air pollution, and that by 1980 the life expectancy of Americans would be 42 years.

• "It is already too late to avoid mass starvation," Earth Day organizer Denis Hayes, The Living Wilderness, Spring 1970.

• "By the year 2000...the entire world, with the exception of Western Europe, North America and Australia, will be in famine," Peter Gunter, North Texas State University, The Living Wilderness, Spring 1970.

Der „Unesco Courier" 8/9 1973 – immerhin nicht weniger als das Sprachrohr einer UN-Organisation – schrieb 1973 **„Is the earth's climate changing? For the past 30 years the temperature of our planet has been steadily *dropping"*** und berief sich unter anderem darauf auf die Studien von Hubert H.Lamp, dem Direktor der Climatic Research Unit der Universität East Anglia.

(https://unesdoc.unesco.org/notice?id=p%3A%3Ausmarcdef_0000051708

unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000074891.nameddest=51708)

Erstaunlicherweise – oder nicht? - waren es vorwiegend die gleichen Institute und die gleichen Wissenschaftler, die dann einige Jahre später im Einklang mit Al Gore vor der *Klimaerwärmung und dem Abschmelzen der Polkappen warnten*…

Von einer „Irrlehre" der „Klimawandelleugner" kann daher keinesfalls gesprochen werden, denn wir werden hier einige Fakten zitieren, die u.a. der Seite http://www.populartechnology.net/2013/02/the-1970s-global-cooling-alarmism.html?fbclid=IwAR10sLZ790P5mcg_ry-D6JrsCX4oYbpk_285REmeQGz-5YCB-5gth3MKrhQ entnommen wurde und dokumentieren die damalige Klimahysterie der „Coolisten":

"The scientists and computers at the National Oceanic and Atmospheric Administration were confidently predicting that the frigid weather would continue. The chilling pronouncement of NOAA's senior climatologist: 'The forecast is for no change.' " - Time Magazine, 1977

During the 1970s the media promoted global cooling alarmism with dire threats of a new ice age. Extreme weather events were hyped as signs of the coming apocalypse and man-made pollution was blamed as the cause. Environmental extremists called for everything from outlawing the internal combustion engine to communist style population controls. E.g. "Pollution Prospect A Chilling One" (The Argus-Press, January 26, 1970):

"We will be forced to sacrifice democracy by the laws that will protect us from further pollution." - Dr. Arnold Reitze, 1970

The prospect is literally chilling. The ultimate in climate control — 20 degrees cooler not only inside but outdoors as well.

And if by now we are accustomed, if not inured, to the physical threat of pollution, along comes a warning there may also be dire political consequences.

Dr. Arnold Reitze, an expert in the legal aspects from Cleveland's Case Western Reserve University, suggests pollution, or the effort to control it, could be fatal to our concept of a free society.

As likely inevitable restraints on the individual and mass, Reitze suggests:

- **Outlawing the internal combustion engine** for vehicles and outlawing or strick controls over all forms of combustion.
- **Rigid controls on the marketing** of new products, which will be required to prove a minimum pollution potential.
- **Controls on all research and development,** to be halted at the slightest prospect of additional pollution.
- **Possibly even population controls,** the number of children per family prescribed and punishment for exceeding the limit.

In Reitze's view, "We will be forced to sacrifice democracy by the laws that will protect us from further pollution."

The Argus-Press, January 26, 1970

This media hype was found in major newspapers, magazines, books and on television;
"Climate experts believe the next ice age is on its way."
- Leonard Nimoy, 1978 ,Leonard Ninoy, bekannt auch als „Mr. Spock“, gab seine Stimme für einen Film aus dem Jahre 1978:

„The comming Ice Age“ ….
(www.youtube.com/watch?v=1kGB5MMIAVA)

References:

1970 - Colder Winters Held Dawn of New Ice Age - Scientists See Ice Age In the Future (The Washington Post, January 11, 1970)
1970 - Is Mankind Manufacturing a New Ice Age for Itself? (L.A. Times, January 15, 1970)
1970 - New Ice Age May Descend On Man (Sumter Daily Item, January 26, 1970)
1970 - Pollution Prospect A Chilling One (The Argus-Press, January 26, 1970)
1970 - Pollution's 2-way 'Freeze' On Society (Middlesboro Daily News, January 28, 1970)
1970 - Cold Facts About Pollution (The Southeast Missourian, January 29, 1970)
1970 - Pollution Could Cause Ice Age, Agency Reports (St. Petersburg Times, March 4, 1970)
1970 - Scientist predicts a new ice age by 21st century (The Boston Globe, April 16, 1970)
1970 - Pollution Called Ice Age Threat (St. Petersburg Times, June 26, 1970)
1970 - U.S. and Soviet Press Studies of a Colder Arctic (The New York Times, July 18, 1970)
1970 - Dirt Will Bring New Ice Age (The Sydney Morning Herald, October 19, 1970)
1971 - Ice Age Refugee Dies Underground (Montreal Gazette, February 17, 1971)
1971 - Pollution Might Lead To Another Ice Age (The Schenectady Gazette, March 22, 1971)
1971 - Pollution May Bring Ice Age - Scientist Rites Risk (The Windsor Star, March 23, 1971)
1971 - U.S. Scientist Sees New Ice Age Coming (The Washington Post, July 9, 1971)
1971 - Ice Age Around the Corner (Chicago Tribune, July 10, 1971)
1971 - Danger: Ice age may lurk in dusty skies (The Christian Science Monitor, July 12, 1971)
1971 - New Ice Age Coming - It's Already Getting Colder (L.A. Times, October 24, 1971)
1971 - Another Ice Age? Pollution Blocking Sunlight (The Day, November 1, 1971)
1971 - Air Pollution Could Bring An Ice Age (Harlan Daily Enterprise, November 4, 1971)
1972 - Air pollution may cause ice age (Free-Lance Star, February 3, 1972)
1972 - Scientist Says New ice Age Coming (The Ledger, February 13, 1972)
1972 - Ice Age Cometh For Dicey Times (The Sun, May 29, 1972)
1972 - Ice Age Coming (Deseret News, September 8, 1972)
1972 - There's a new Ice Age coming! (The Windsor Star, September

9, 1972)
1972 - Scientist predicts new ice age (Free-Lance Star, September 11, 1972)
1972 - British Expert on Climate Change Says New Ice Age Creeping Over Northern Hemisphere(Lewiston Evening Journal, September 11, 1972)
1972 - Climate Seen Cooling For Return Of Ice Age
)
1972 - New Ice Age Slipping Over North (The Press-Courier, September 11, 1972)
1972 - Beginning of new ice age (The Canberra Times, September 12, 1972)
1972 - Ice Age Begins A New Assault In North (The Age, September 12, 1972)
1972 - Weather To Get Colder
)
1972 - British climate expert predicts new Ice Age (The Christian Science Monitor, September 23, 1972)
1972 - Scientist Sees Chilling Signs of New Ice Age (L.A. Times, September 24, 1972)
1972 - Science: Another Ice Age? (Time Magazine, November 13, 1972)
1972 - Geologist at Case Traces Long Winters - Sees Ice Age in 20 Years (Youngstown Vindicator, December 13, 1972)
1972 - Ice Age On Its Way, Scientist Says (Toledo Blade, December 13, 1972)
1972 - Ice Age Predicted In About 200 Years (The Portsmouth Times, December 14, 1972)
1973 - New Ice Age coming? (Popular Science, January 1973)
1973 - The Ice Age Cometh (The Saturday Review, March 24, 1973)
1973 - Believe new ice age is coming (The Bryan Times, March 31, 1973)
1973 - 'Man-made Ice Age' Worries Scientists (The Free Lance-Star, June 22, 1973)
1973 - Fear Of Man-made Ice Age (The Spartanburg Herald, June 28, 1973)
1973 - Possibility Of Ice Age Worries The Scientists (The Argus-Press, November 12, 1973)
1973 - Weather-watchers think another ice age may be on the way (The Christian Science Monitor, December 11, 1973)
1974 - Ominous Changes in the World's Weather (PDF) (Fortune Magazine, February 1974)
- (Pittsburgh Press, February 28, 1974)
1974 - Support for theory of a cooling world (The Canberra Times, May 16, 1974)
1974 - New evidence indicates ice age here (Eugene Register-Guard, May 29, 1974)
1974 - Another Ice Age? (Time Magazine, June 24, 1974)
1974 - 2 Scientists Think 'Little' Ice Age Near (Hartford Courant, August 11, 1974)
1974 - Climate: A Key to the World's Food Supply (NOAA, October,

1974)
1974 - Ice Age, worse food crisis seen (Chicago Tribune, October 30, 1974)
1974 - Imminent Arrival of the Ice (Radio Times, November 14, 1974)
1974 - Making a BBC Science Special [The Weather Machine] (New Scientist, November 14, 1974)
1974 - The Weather Machine (BBC, November 20, 1974)
1974 - New ice age 'could be in our lifetime' (The Canberra Times, November 22, 1974)
1974 - Believes Pollution Could Bring On Ice Age (Ludington Daily News, December 4, 1974)
1974 - Pollution Could Spur Ice Age, Nasa Says (Beaver C December 4, 1)
1974 - Air Pollution May Trigger Ice Age, Scientists Feel)
1974 - More Air Pollution Could Trigger Ice Age Disaster)
1974 - Scientists Fear Smog Could Cause Ice Age (Milwaukee Journal Sentinel, December 5, 1974)
1975 - Climate Changes Called Ominous (The New York Times, January 19, 1975)
1975 - Climate Change: Chilling Possibilities (Science News, March 1, 1975)
1975 - B-r-r-r-r: New Ice Age on way soon? (Chicago Tribune, March 2, 1975)
1975 - Cooling Trends Arouse Fear That New Ice Age Coming -)
1975 - Is Another Ice Age Due? Arctic Ice Expands In Last Decade)
1975 - Is Earth Headed For Another Ice Age? (Reading Eagle, March 2, 1975)
1975 - New Ice Age Dawning? Significant Shift In Climate Seen)
1975 - There's Troublesome Weather Ahead)
1975 - Is Earth Doomed To Live Through Another Ice Age?)
1975 - The Ice Age cometh: the system that controls our climate (Chicago Tribune, April 13, 1975)
1975 - The Cooling World (Newsweek, April 28, 1975)
1975 - Cooling trend may signal coming of another Ice Age (The Sun, May 16, 1975)
1975 - Scientists Ask Why World Climate Is Changing; Major Cooling May Be Ahead (PDF) (The New York Times, May 21, 1975)
1975 - The Armadillos Are Heading South; Ice Age Coming? Chilling Thought for Humanity. (Chicago Tribune, June 2, 1975)
1975 - Summer of A New Ice Age (The Age, June 5, 1975)
1975 - In the Grip of a New Ice Age? (International Wildlife, July-August, 1975)
1975 - Experts ponder another ice age (The Spokesman-Review, September 8, 1975)
1975 - Oil Spill Could Cause New Ice Age (Milwaukee Journal

Sentinel, December 11, 1975)
1976 - Deadly Harvest [Film] (Starring: Kim Cattrall, Clint Walker, 1976)
1976 - The Cooling: Has the Next Ice Age Already Begun? [Book] (Lowell Ponte, 1976)
1976 - Ice Age Predicted (Reading Eagle, January 22, 1976)
1976 - Ice Age Predicted In Century (Bangor Daily News, January 22, 1976)
1976 - It's Going To Get Chilly About 125 Years From Now (Sarasota Herald-Tribune, January 23, 1976)
1976 - Worrisome CIA Report; Even U.S. Farms May be Hit by Cooling Trend (U.S. News & World Report, May 31, 1976)
1977 - Blizzard - What Happens if it Doesn't Stop? [Book] (George Stone, 1977)
1977 - The Weather Conspiracy: The Coming of the New Ice Age [Book] (The Impact Team, 1977)
1977 - The Ice Age Cometh... (New York Magazine, January 31, 1977)
1977 - The Big Freeze (Time Magazine, January 31, 1977)
1977 - Has The Ice Age Cometh Again? (Calgary Herald, February 1, 1977)
1977 - Space Mirrors Proposed To Prevent Crop Freezes (Bangor Daily News, February 7, 1977)
1977 - Sunspot lull may bring on new ice age (The Christian Science Monitor, March 30, 1977)
1977 - We Will Freeze in the Dark (Capital Cities Communications Documentary, Host: Nancy Dickerson, April 12, 1977)
1978 - Ice! [Book] (Arnold Federbush, 1978)
1978 - The New Ice Age [Book] (Henry Gilfond, 1978)
1978 - Winter May Be Colder Than In Last Ice Age (Deseret News, January 2, 1978)
1978 - Current Winters Seen Colder Than In Ice Age (The Telegraph, January 3, 1978)
1978 - Winter Temperatures Colder Than Last Ice Age (Eugene Register-Guard, Eugene Register-Guard, January 3, 1978)
1978 - International Team of Specialists Finds No End in Sight to 30-Year Cooling Trend in Northern Hemisphere (The New York Times, January 5, 1978)
1978 - Little Ice Age: Severe winters and cool summers ahead (Calgary Herald, January 10, 1978)
1978 - Winters Will Get Colder, 'we're Entering Little Ice Age' (Daily Record, January 10, 1978)
1978 - Geologist Says Winters Getting Colder (Middlesboro Daily News, January 16, 1978)
1978 - It's Going To Get Colder (Boca)
1978 - Another Ice Age? (Kentucky New Era, February 12, 1978)
1978 - Another Ice Age?)
1978 - The Coming Ice Age (In Search Of TV Show, Season 2, Episode 23, Host: Leonard Nimoy, May 1978)
1978 - An Ice Age Is Coming Weather Expert Fears (Milwaukee Sentinel, November 17, 1978)

1979 - A Choice of Catastrophes - The Disasters That Threaten Our World [Book] (Isaac Asimov, 1979)
1979 - The Sixth Winter [Book] (John R. Gribbin, 1979)
1979 - The New Ice Age Cometh (The Age, January 16, 1979)
1979 - Ice Age Building Up (Daily Record, June 5, 1979)
1979 - Large Glacial Buildup Could Mean Ice Age (Daily Chronicle, June 5, 1979)
1979 - Ice Age On Its Way (Lewiston Morning Tribune, June 7, 1979)
1979 - Get Ready to Freeze (Daily Chronicle, October 12, 1979)
1979 - New ice age almost upon us? (The Christian Science Monitor, November 14, 1979)

* Notes: A few of the news stories are duplicates in different papers with slightly different titles, this is intentional to show that these types of stories were not isolated to a certain regional paper. This list is not comprehensive since not all media publications from the time period are available in digital form.

Sources:

BBC, Calgary Herald, Chicago Tribune, Fortune Magazine, Hartford Courant, International Wildlife (Magazine), Isaac Asimov, Los Angeles Times, Milwaukee Journal Sentinel, Montreal Gazette, Newsweek (Magazine), New Scientist (Magazine) - New York (Magazine), NOAA(National Oceanic and Atmospheric Administration), Popular Science (Magazine), Radio Times (Magazine), Sarasota Herald-Tribune, Science News (Magazine), St. Petersburg Times, Time Magazine, The Age, The Blade, The Boston Globe, The Christian Science Monitor, The New York Times, The Saturday Review (Magazine), The Sydney Morning Herald, The Washington Post, U.S. News & World Report

Bangor Daily News (Maine), Beaver Country Times (Beaver, Pennsylvania), Boca Raton News (Boca Raton, Florida), Daily Chronicle (Spokane, Washington), Daily Record (Ellensburg, Washington), Deseret News (Utah), Eugene Register-Guard (Eugene, Oregon), Harlan Daily Enterprise (Kentucky), Kentucky New Era (Hopkinsville, Kentucky), Lewiston Evening Journal (Lewiston, Maine), Lewiston Morning Tribune (Idaho), Ludington Daily News (Ludington, Michigan), Middlesboro Daily News (Kentucky), Pittsburgh Press (Pittsburg, Pennsylvania), Reading Eagle (Reading, Pennsylvania), Sumter Daily Item (Sumter, South Carolina), The Argus-Press (Owosso, Michigan), The Canberra Times (Canberra, Australia), The Bryan Times (Bryan, Ohio), The Daily Sentinel (Ohio), The Day (New London, Connecticut), The Free-Lance Star (Fredericksburg, Virginia), The Ledger (Florida), The Portsmouth Times (Ohio), The Press-Courier (Oxnard, California), The Robesonian (Lumberton, North Carolina), The Schenectady Gazette (Schenectady, New York), The Southeast Missourian (Missouri), The Spartanburg Herald (Spartanburg, South Carolina), The Sun (Vancouver, Canada), The Telegraph (Nashua, New Hampshire), The Windsor Star (Windsor, Canada), Times Daily (Florence, Alabama), Tri City Herald (Kennewick, Washington), Youngstown Vindicator (Youngstown, Ohio)

U. S. Scientist Sees New Ice Age Coming

The New York Times Book Review/July 18, 1976

The Cooling

So writes Stephen Schneider, a young climatologist at the National Center for Atmospheric Research in Boulder, Colo., reflecting the consensus of the climatological community in his new book, "The Genesis Strategy." His warning, that present world food reserves are an insufficient hedge against future famines, has been heard among the scientific community for years—for example, it was a conclusion of a 1975 National Academy of Sciences report. But Schneider has decided to explain the entire problem, as responsibly and accurately as he can, to the general public, and thus has put together a useful and important book.

Schneider quotes University of Wisconsin climatologist Reid Bryson as saying that 1930-1960 "was the most abnormal period in a thousand years—abnormally mild." In fact, conditions of steady, warm weather in the northern hemisphere during that time favored bumper harvests in the United States, the Soviet Union, and the wheat belt of northern India and Pakistan. In 1974 Schneider and Bryson tried to explain to a White House policy-making group why conditions are likely to worsen. One of the most depressing anecdotes in the book is Schneider's description of the deaf ear their warnings received.

The New York Times

MONDAY, JANUARY 30, 1961

SCIENTISTS AGREE WORLD IS COLDER

But Climate Experts Meeting Here Fail to Agree on Reasons for Change

By WALTER SULLIVAN

After a week of discussions on the causes of climate change, an assembly of specialists from several continents seems to have reached unanimous agreement on only one point: it is getting colder.

The New York Times

SATURDAY, JULY 18, 1970

U.S. and Soviet Press Studies of a Colder Arctic

By WALTER SULLIVAN

The United States and the Soviet Union are mounting large-scale investigations to determine why the Arctic climate is becoming more frigid, why parts of the Arctic sea ice have recently become ominously thicker and whether the extent of that ice cover contributes to the onset of ice ages.

The New York Times

NEW YORK, SATURDAY, JULY 18, 1970

U.S. and Soviet Press Studies of a Colder Arctic

By WALTER SULLIVAN

The United States and the Soviet Union are mounting large-scale investigations to determine why the Arctic climate is becoming more frigid, why parts of the Arctic sea ice have recently become ominously thicker and whether the extent of that ice cover contributes to the onset of ice ages.

The projects, which involve nuclear submarines, earth satellites, aircraft and numerous manned and unmanned stations on the drifting ice, are being pressed with special urgency in view of recent discoveries of important resources in the Soviet and the American Arctic.

These include gold and other ores on the Taimir Peninsula, the northernmost part of Siberia, and one of the world's richest oil fields on the North Slope of Alaska.

Because of increased ice along the north coast of the Soviet Union and in view of heavier demands for late-season shipping, the Soviet Ministry of Shipbuilding is studying plans for a series of new icebreakers.

The icebreakers would be half again — or even twice — as powerful as the Lenin, the world's most powerful. Driven by nuclear reactors, the Lenin has 40,000 horsepower. The new ships may be driven by diesel-electric or gas turbine engines.

The American plan, which is being developed by the University of Washington with support from the National Science Foundation, is known as AIDJEX, for Arctic Ice Dynamics Joint Experiment. An area of the pack ice some 300 miles square would be studied intensively.

The Soviet plan is known as N.E.I. for Natural Experiment on Interactions. It seeks an understanding of factors that control how much energy enters the Arctic via winds, ocean currents and sunlight and how much is lost to space. The Russians now have four manned research stations on drifting Arctic ice.

The N.E.I. project, which is scheduled to last at least seven years, would also operate two dozen unmanned stations on the ice. Five special weather

Continued on Page 36, Column 6

NEWS INDEX

	Page		Page
Antiques	22	Movies	12-14
Art	22	Music	12-14
Books	23	Obituaries	22, 25
Bridge	22	Society	17
Business	28, 36	Sports	18-21
Churches	15	Theaters	12-14
Crossword	23	Transportation	48
Editorials	24	TV and Radio	49
Financial	28-36	Washington Record	17
Letters	24	Weather	48
Man in the News	2	Women's News	16

News Summary and Index, Page 27

4—THE WINDSOR STAR, MONDAY FEBRUARY 4, 1963

Ice Age Holds Europe

LONDON, Eng. (AP) — Europeans shivered on in their little ice age today with no sign of early relief from the freeze.

Europe unofficial death toll climbed to at least 539 as fresh disaster struck. In Spain's Canary Islands, off the northwest coast of Africa, a town hall collapsed during a storm, killing 27 persons

Fresh blizzards dumped 15-foot snowdrifts in Britain's Kent County. Snowplows were unable to get through to some villages. Main British highways began to crack. Officials said this would add millions of dollars to the snow-clearing bill, which stands at £20,000,000.

London's Water Board, plagued by thousands of burst pipes, took up the idea of an enterprising private plumber and started thawing pipes by sending a huge electric charge through the pipes.

A typhoid epidemic added to the troubles of Yugoslav villagers in the Bijelo Polje area of Montenegro. More than 50 persons were in hospital, but snowdrifts kept doctors from reaching other victims.

West German temperatures averaged about five degrees. The Rhine was still blocked to shipping.

Snow was reported from Marseille and along the Mediterranean coast. Traffic on highways throughout France was snarled.

democratic camp." But apparently it referred to the disruption in Western European unity over Britain's unsuccessful bid for Common Market membership.

* * *

Corn Shortage Plagues Cuba

HAVANA (UPI)—The Communist leader of Cuba's farm reform program has reported serious rice and corn shortages in the country due to "technical mistakes, lack of organization and bad faith."

Carlos Rafael Rodriguez, director of the National Agrarian Reform Institute, said field workers failed to meet production goals partly because the government had fallen down in its "political work" aimed at creating "fraternalism."

Published reports of his address to the National Grain Commission quoted Rodriguez as saying Cuba will produce only one-fourth of the corn it needs this year.

The government press re-

"It's the only Toronto hotel

THE GUARDIAN Tuesday January 29 1974

Space satellites show new Ice Age coming fast

By ANTHONY TUCKER, Science Correspondent

WORLDWIDE and rapid trends towards a mini Ice Age are emerging from the first long term analyses of satellite weather pictures.

Of potentially great importance to energy strategies and to agriculture, but barely observable yet in Britain because our weather is strongly buffered by the Atlantic, a preliminary analysis carried out at Columbia University, New York, by the European climatologists Doctors George and Helena Kukla indicates that snow and ice cover of the earth increased by 12 per cent during 1967-1972.

This appears to be in keeping with other long-term climatic changes, all of which suggest that after reaching a climax of warmth between 1935 and 1955, world average temperatures are now falling. But the rate of increase of snow and ice cover is much faster than would be expected from other trends.

The technique employed, which was first described in this country last year during a conference at the Climatic Research Unit at the University of East Anglia, depends on the averaging of information from standard and infra-red satellite weather pictures. In spite of the newness of the technique the findings are important and it is a matter of some urgency that they should be re-examined by other groups.

It is particularly important to know whether the earth's reflectivity is changing, for this is one of the factors in which a change tends to be self-perpetuating until some new worldwide balance is reached. An increase of snow and ice cover coupled with a decrease in cloud, or even with no change in cloud cover, means that more of the incoming energy from the sun is reflected straight out again, thus further reducing temperatures.

The Columbia University findings suggest that at present the main changes are not in the general area of winter snow and ice coverage but in the continuation of coverage later and later into the spring. This appears to be true of both the northern and southern hemispheres.

In the highly complex dynamics of world weather patterns an interconnection of some kind between major events is inevitable, but often obscure. It could be, for example, that the extraordinary occurrence of a stationary low pressure area over Brisbane, with its attendant disastrous flooding, is a feature of the overall trend.

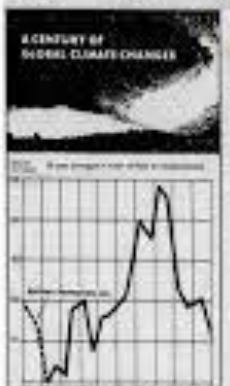
The Brisbane low pressure area appears to have started life as a normal Pacific cyclonic feature moving along a normal south-easterly curving track. But instead of recurving towards the south-west, it was blocked by an anticyclone to the south of Australia. It happens that blocking anticyclones play an important role in the characteristics of weather in the northern hemisphere and account for some adverse changes in our own climate. The trends appear to be cyclic, fairly long-term and extremely important. It is therefore surprising that, in Britain at least, support for scientific analysis of the history of climate is almost non-existent.

But Nottingham at least is fighting off the advancing ice age — grass is growing and seeds are sprouting there now.

The artificial spring has been created by the underground hot water pipes which now carry heat to thousands of homes in the city. As an experiment city officials scattered grass seeds on wasteland near the central library and grass is shooting up there and in other areas where the pipes are.

NC Sunday Journal and Star

Page 1A 8 Sections, 128 Pages Lincoln, Neb. July 14, 1974



Global Climate Believed Returning to Harsher State

By John Rinner

Washington — Droughts, floods, blizzards, tornadoes, typhoons and hurricanes have plagued much of the nation and the world in recent years. Most people considered these weather conditions to be abnormal and temporary, but instead, climatologists now believe that the first half of the 20th century was blessed with unusually mild weather and that the global climate has begun converting to a harsher — but more normal — state.

For the long run, there is mounting evidence of a worldwide cooling trend. The average temperature of the world as a whole has dropped by one-third to one-half a degree Fahrenheit in the last 40 years. "The decline of prevailing temperatures since about 1940 appears to be the largest continuous downward trend shown temperature records began," says Professor Hubert Lamb of the University of East Anglia in Great Britain.

Global cooling may be related to the diminishing African drought, now in its sixth year. Some scientists believe that expansion of the cold polar air mass pushed the monsoon rain belt southward, causing many of the life-giving rains to fall on already barren lands or into the sea. Dry weather conditions also spread in parts of India, China, Kenya, Indonesia and scores of other countries on both sides of the equator, raising the spectre of even more serious droughts and famine. Should Lake the United States regularly every 20 years, and it has again in the 1960s.

Weather Story Page 1B

Such climatic trends are crucial because much of humanity will be at the mercy of the weather as far as food, shelter and clothes are concerned. The world's population has more than doubled under the generally favorable climatic conditions since the late of the century, and any fundamental changes could have a serious impact on human society.

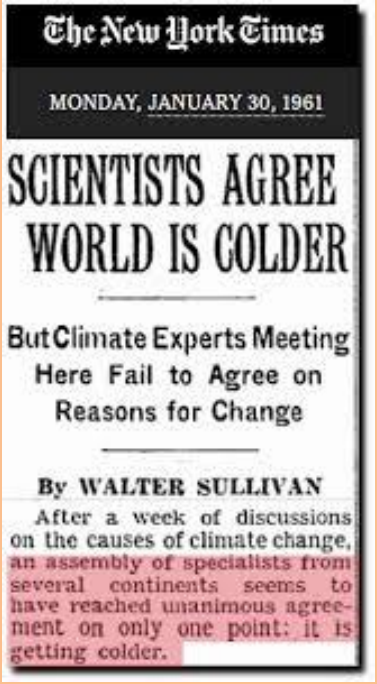
"There is very important climatic change going on right now," asserts Dr. Hubert Lamb of the University of Warwick. "It is something that, if it continues, will affect the whole human occupation of the earth — like a billion people moving."

Man-made Pollution Cause?

Bryson is the leading spokesman for the view that man-made atmospheric pollution has changed the global climate. Fossil-fuel burning, extensive agricultural operations, accidental forest fires, and the primitive slash-and-burn land-clearing method still widely practiced in the tropics have increased the amount of dust in the atmosphere. Dirtier skies, causing more sunlight to be reflected back upward and lowering earth's temperature.

On the other hand, the "solar school" of climatic change holds the sun-spots and solar flares, which rise and fall on an 11-year cycle, influence the earth's climate.

U. S. Scientist Sees New Ice Age Coming



The New York Times

MONDAY, JANUARY 30, 1961

SCIENTISTS AGREE WORLD IS COLDER

But Climate Experts Meeting Here Fail to Agree on Reasons for Change

By WALTER SULLIVAN

After a week of discussions on the causes of climate change, an assembly of specialists from several continents seems to have reached unanimous agreement on only one point: it is getting colder.

The New York Times

NEW YORK, SATURDAY, JULY 18, 1970

By WALTER SULLIVAN

The United States and the Soviet Union are mounting large-scale investigations to determine why the Arctic climate is becoming more frigid, why parts of the Arctic sea ice have recently become ominously thicker and whether the extent of that ice cover contributes to the onset of ice ages.

GUARDIAN

Wednesday November 20 1974

CASTING the snow blitz as science fiction would be easy. You describe the English children driving their toboggans with amazing expertise acquired in nine months' continual practice. Their pinched and grey-faced parents announce that, as it is already August and the snow *still* hasn't melted, they will have to move. The news bulletins carry dire accounts of the population of Britain trying to squeeze itself into Kent and Devon.

Not being by disposition a doomsday man, I take no pleasure in reporting that such a picture of the start of a new ice age would be founded in facts. The facts have emerged, in recent years and months, from research into the ice ages of the past. They imply that the threat of a new ice age must now stand alongside nuclear war as a likely source of wholesale death and misery for mankind.

The New York Times Book Review/July 18, 1976

The Cooling

So writes Stephen Schneider, a young climatologist at the National Center for Atmospheric Research in Boulder, Colo., reflecting the consensus of the climatological community in his new book, "The Genesis Strategy." His warning, that present world food reserves are an insufficient hedge against future famines, has been heard among the scientific community for years—for example, it was a conclusion of a 1975 National Academy of Sciences report. But Schneider has decided to explain the entire problem, as responsibly and accurately as he can, to the general public, and thus has put together a useful and important book.

Schneider quotes University of Wisconsin climatologist Reid Bryson as saying that 1930-1960 "was the most abnormal period in a thousand years—abnormally mild." In fact, conditions of steady, warm weather in the northern hemisphere during that time favored bumper harvests in the United States, the Soviet Union, and the wheat belt of northern India and Pakistan. In 1974 Schneider and Bryson tried to explain to a White House policy-making group why conditions are likely to worsen. One of the most depressing anecdotes in the book is Schneider's description of the deaf ear their warnings received.

THE NEW YORK TIMES
SUNDAY, AUGUST 10, 1969

FOE OF POLLUTION SEES LACK OF TIME

Asserts Environmental Ills Outrun Public Concern

By ROBERT REINHOLD
Special to The New York Times

PALO ALTO, Calif., Aug. 5 — "The trouble with almost all environmental problems," says Paul R. Ehrlich, the population biologist, "is that by the time we have enough evidence to convince people, you're dead."

While Dr. Ehrlich is gathering that evidence in his laboratory at Stanford University, he is wasting no time trying to convince people that drastic action is needed to head off what he foresees as a catastrophic explosion fueled by runaway population growth, a limited world food supply, and contamination of the planet by man.

"We must realize that unless we are extremely lucky, everybody will disappear in a cloud of blue steam in 20 years," the 37-year-old scientist said during a coffee break at his laboratory. "The situation is going to get continuously worse unless we change our behavior."

Hypocrisy:

You ironically find one of the most outspoken supporters of modern day Al Gore style global warming alarmism was promoting *global cooling* in the 1970s, the late Dr. Steven Schneider;

Update 1:

From the BBC documentary 'The Weather Machine' on November 20, 1974.

"The ice age is due now anytime" - Professor George Kukla, Columbia University, 1974

Update 2:

From the CBS Evening News on September 11, 1972.

"Professor Hubert Lamb says that a new ice age is creeping over the northern hemisphere."

- 'The Most Trusted Man in America', Peabody Award Winner Walter Cronkite, 1972

Update 3:

From the ABC Evening News on January 18, 1977; January 11, 1978 and February 8, 1978.

"There's a theory advanced by climatologists that the last two years of battering by winter means that an ice age is returning to the Earth with glaciers down to the Mason-Dixon line and freezing temperatures south of that."

- Rhodes Scholar and 'Murrow Boy' Howard K. Smith, 1978

Update 4:

The scientific community acknowledged the cooling alamism of the 1970s in the scientific literature.

Expert judgment and climate forecasting: A methodological critique of "climate change to the year 2000"
Climatic Change, Volume 7, Issue 2, pp. 159–183, June 1985

- Thomas R. Stewart, Michael H. Glantz

"One could effectively argue that in the early 1970s the prevailing view was that the earth was moving toward a new ice age. Many articles appeared in the scien-tific literature as well as in the popular press speculating about the impact on agriculture of a 1-2 "C cooling." - Climatic Change, 1985

Folgen wir auf der Site einigen Kommentaren zu dem Artikel:

Nor were the 1970s the first example of such climate alarmism. Scary predictions of climate change (both warming and cooling) seem to be de rigueur every time there are a couple of back-to-back warm or cool years. Here are some more examples.

3/04/2013 10:31 PM

Reference said...

Lamb, H. H. Is the Earth’s Climate Changing? For the past 30 years the temperature of our planet has been steadily dropping.

The UNESCO Courier: a window open on the world; Vol. XXVI (8/9), 17-20

HUBERT H. LAMB of Great Britain is an international authority on the long term processes of climatic change. He is director of the Climatic Research Unit at the University of East Anglia (U.K.) and for many years has been actively engaged in international research on climate, in particular polar meteorology and the study of climatic fluctuations.
Among his many writings are "The Changing Climate" (1966) and, most recently, "Climate: Present, Past and Future", a major study of which Volume I, "Fundamentals and the Climate Now" appeared last year (Methuen, London; Barnes and Noble, New York).

And the date when volume 26 of The UNESCO Courier was printed? 1973

3/22/2013 2:52 PM

MikeCornelison.com said...

Thanks for the comprehensive list. The previous alarmism went back as early as this Deseret News article from January 1964:

http://news.google.com/newspapers?id=eUUuAAAAIBAJ&sjid=NVgEAAAAIBAJ&pg=7182,4543021&dq=ice+age+scientists&hl=en

10/18/2013 12:06 PM

JS said...

Very handy list. Here are three more books for it:
Nigel Calder (1976) 'The Weather Machine and the Threat of Ice', BBC Publications.
Stephen Schneider (1976) 'The Genesis Strategy', Plenum.
John Gribbin (1976) 'Forecasts, Famines and Freezing', Wildwood House.

10/28/2013 10:48 AM

Professional Driver said...

"Extreme weather events were hyped as signs of the coming apocalypse and man-made pollution was blamed as the cause. Environmental extremists called for everything from outlawing the internal combustion engine to communist style population controls. " sound vaguely familiar. ..I love how opposite problems require the same solution.

12/17/2013 10:01 PM

Arno Arrak said...

PT cloth icetcexceed daysmnThere was real cooling in the middle of the twentieth century starting in 1940. In doing research on the Arctic I discovered that Arctic warming had started at the beginning of the twentieth century. But then it was interrupted with cooling starteing in 1940 and lasting until 1970. NOAA Arctic Report Card for 2010 has a twentieth century temperature chart for latitudes 60 and above that shows this clearly. from their data the rate of cooling for these thirty years was 0.3 degrees per decade. It so happens that 1940 was also the same year that the early century warming

stopped. It had started in 1910 and bt 1940 global temperature had increased by 0.5 degrees Celsius. The cooling that followed 1940 was responsible for the extremely cold winters in the eastern theater of World War II. German tanks under Moscow could not move because their engines froze. Next year the battle of Stalingrad was fought in exceptionally cold Russian winter. This goes in parallel to what NOAA reported for the Arctic region. There was recovery from cold after the war ended but even in 1947 a blizzard could shut down the entire city of New York. I don't have data on the recovery and it is feasible that even after 1970 when the warming of the early century returned the lingering cold could have impressed observers. Unfortunately the temperatures of thisa period have neen contentious and it is possible that the y have been manipulated by the Hansen gang. Some warmists have claimed that the cooling was caused by aerosols from war production which I will simply discount. But I will not doubt that there must have been some record of cooling they felt needed to explained away. If you cannot find any record of it it has been disappeared by the guardians of temperature. These guys are not beyond inventing a warming as I discovered. In the eighties and nineties mean global temperature was constant for 18 years but they invented a non-existent "late twentieth century warming" to cover it up. I exposed that scam in my book "What Warming?" and two years later that warming was withdrawn.

12/22/2013 7:11 PM

Anonymous said...

Hi Andrew,

Here's a scholarly paper to go with your awesome collection of 1970s global cooling articles (and it references other papers, too).

Stockton, C. W. and W. R. Boggess, Geohydrological implications of climate change on water resource development, Contract Report DACW 72-78-C-0031, for U. S. Army Coastal Engineering Res. Center, Fort Belvoir, Virginia, C. W. Stockton & Associates, Tucson, May 1979.

http://www.dtic.mil/cgi-bin/GetTRDoc?AD=ADA204483 (May 15, 1979)
(also, I saved copies here http://www.burtonsys.com/climate/ADA204483.pdf and here http://www.webcitation.org/6MOqmv6xH)

p.159

Projected Climatic Trends

On a hemispherical scale, there is rather conclusive evidence that the mean annual temperature is cooling (Van Loon and Williams, 1976). Recent work by Kukla et al.(1977) indicates this trend has not abated. They conclude from analysis of several variables including surface air temperature, upper atmosphere temperature, sea surface temperature, and relative area of snow on land and relative abundance of pack ice, that from 1950-1975, the rate of cooling for most of the above climatic indices in the northern hemisphere was between 0.10 and 1.20C. per decade. However, the slope of the changes versus time curve for most of the indices from the middle and low latitudes of the northern hemisphere increased during the interval 1971-1975. In the higher latitudes, the slope decreased or reversed. Peterson and Lawson (1978) using isotopic paleotemperature data and Box-Jenkins modeling to obtain a forecasting equation, predict an expected mean annual temperature decrease for the northern hemisphere of about 1.30C. (With 95% confidence limits of -0.1 and -2.4) over the next 5000 years. The point is, there appear to be different lines of evidence suggesting a present cooling trend with at least one study suggesting it will continue.

1/12/2014 8:04 PM

Ric Werme said...

1975 - Climate Change: Chilling Possibilities (Science News, March 1, 1975) is on the web at https://www.sciencenews.org/sites/default/files/8983 - it may require a subscription.

The cover for that issue is at https://www.sciencenews.org/sn-magazine/march-1-1975 and is for the climate story.

6/27/2015 12:47 AM

Ano Minto said...

There was even a feature film

http://canadianbluelemons.blogspot.ca/2015/06/1976-deadly-harvest-film-of-global.html

6/29/2015 9:45 PM

Predicting weather / climate is THE oldest profession - prostitution was the second oldest. because: IF they "predict" normal as usual - taxpayer get stingy; "predictors" are not stupid - they are dishonest, but not stupid

I inserted your links to those news clips, on my old post - please see the rest of the post: https://globalwarmingdenier.wordpress.com/2015/01/07/genesis-of-the-warmist-cult-2/

7/18/2015 12:35 AM

StormyKnight said...

My grade school teacher told our class that by the end of the 20th century there would be glaciers taller than the buildings in Chicago. Danged if she wasn't right. I still can't get into Chicago because of the gigantic glaciers which is weird because I live 60 miles north of Chi-town and there are no glaciers here.
Weather can't be predicted several days, weeks or months in advance. What makes people believe it can be predicted years in advance? If you ask me, all debate was settled when Algore bought ocean front property AFTER espousing that the seas were going to rise 30 feet by 1999. So why, why, WHY would you buy ocean front property if that were true? Hmmm?

12/02/2015 1:11 PM

Rusty Ardoin said...

It would be great if these materials were used to create a prime time TV special to show the younger generations (and remind those who lived through it) how "settled" the climate science was in the 1970's.

1/31/2016 3:18 PM

Daniel Bornt said...

The January 1978 Smithsonian Magazine should be included on this list, with Nigel Calder's "The ice ages may return, but we expect to have a few thousand years to get ready for them," p. 32.

APA reference:
Calder, N. (1978). Head south with all deliberate speed: Ice may return in a few thousand years. Smithsonian, (8)10, 32-41.

Money Quote:

"If the carbon dioxide threat, is real, the natural trend toward another ice age can be averted for a couple of centuries by simply consuming what is left of our fossil fuels" (p. 40).

3/16/2016 7:42 PM

Andrew said...

A note for the reading impaired - this article does not discuss the strawman argument of "scientific consensus" but rather documents the irrefutable evidence showing a media promoted global cooling alarmism in the 1970s.

12/06/2016 9:54 PM

Unknown said...

The whole episode is on Youtube. Sounds JUST like Al Gore today, trying to scare us! It's In Search Of season 2 episode 23.

Earth – Day: Bewegung der Coolisten

Im Jahre 1970 fand der erste Globale „Earth Day“ statt, zu dem viele Umweltorganisationen aufgrufen haben. Ein führender Kopf war damals Ökologist Professor Kenneth Watt, der in erster Reihe dieser Bewegung GEGEN das Abkühlen der Erde stand. Wörtlich sagte er damals den Medien:

> *“If present trends continue, the world will be about four degrees colder for the global mean temperature in 1990, but eleven degrees colder in the year 2000,” Watt declared. “This is about twice what it would take to put us into an ice age.”*

Watt irrte total und die Earth Day – Coolisten - Bewegung machte eine 180 Grad Wende… seinen Job und seine Pension konnte Watt jedoch behalten…

Gehen wir einmal auf die Seite von Earth Day, die 2020 die ihr 50 jähriges Jubiläum haben, so wird dort an keiner Stelle erwähnt, dass die Bewegung hauptsächlich eine Protest-bewegung ***gegen die drohende Abkühlung der Erde gewesen war.***

Gaylord Nelson war Begründer des „Nelson Institute for Environmental Studies“ und wechselte von den Republikanern zu den Demokraten. Wann genau seine (und die seines

Institutes) totale Sinneswandlung erfolgte Umkehr erfuhr ist bedauerlicherweise nicht mehr nachvollziehbar.

Tatsache ist, dass diese totale Umkehrung in der Klima-wandelfrage während der Obama Administration stattfand und insbesondere auch Hillary Clinton massgeblich daran beteilgt war.

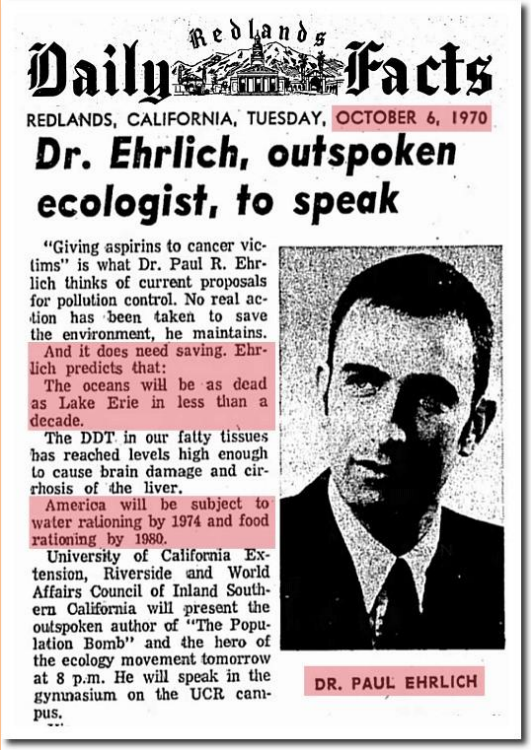
Erstaunlich ist, dass viele damaligen Dokumente und Untersuchungen über ein *Abkühlen der Erde* verschwunden oder nur nach langwierigem Suchen auffindbar sind und Daten der NASA, WMO, NOAA sind einfach glattgebügelt wurden.

The Idea for the first Earth Day

The idea for a national day to focus on the environment came to Earth Day founder Gaylord Nelson, then a U.S. Senator from Wisconsin, after witnessing the ravages of the 1969 massive oil spill in Santa Barbara, California. Inspired by the student anti-war movement, he realized that if he could infuse that energy with an emerging public consciousness about air and water pollution, it would force environmental protection onto the national political agenda. Senator Nelson announced the idea for a “national teach-in on the environment” to the national media; persuaded Pete McCloskey, a conservation-minded Republican Congressman, to serve as his co-chair; and recruited Denis Hayes from Harvard as national coordinator. Hayes built a national staff of 85 to promote events across the land. April 22, falling between Spring Break and Final Exams, was selected as the date.

On April 22, 1970, 20 million Americans took to the streets, parks, and auditoriums to demonstrate for a healthy, sustainable environment in massive coast-to-coast rallies. Thousands of colleges and universities organized protests against the deterioration of the environment. Groups that had been fighting against oil spills, polluting factories and power plants, raw sewage, toxic dumps, pesticides, freeways, the loss of wilderness, and the extinction of wildlife suddenly realized they shared common values.

Earth Day 1970 achieved a rare political alignment, enlisting support from Republicans and Democrats, rich and poor, city slickers and farmers, tycoons and labor leaders. By the end of that year, the first Earth Day had led to the creation of the United States Environmental Protection Agency and the passage of the Clean Air, Clean Water, and Endangered Species Acts. “It was a gamble,” Gaylord recalled, “but it worked.”



Redlands Daily Facts

REDLANDS, CALIFORNIA, TUESDAY, OCTOBER 6, 1970

Dr. Ehrlich, outspoken ecologist, to speak

"Giving aspirins to cancer victims" is what Dr. Paul R. Ehrlich thinks of current proposals for pollution control. No real action has been taken to save the environment, he maintains.

And it does need saving. Ehrlich predicts that:

The oceans will be as dead as Lake Erie in less than a decade.

The DDT in our fatty tissues has reached levels high enough to cause brain damage and cirrhosis of the liver.

America will be subject to water rationing by 1974 and food rationing by 1980.

University of California Extension, Riverside and World Affairs Council of Inland Southern California will present the outspoken author of "The Population Bomb" and the hero of the ecology movement tomorrow at 8 p.m. He will speak in the gymnasium on the UCR campus.

DR. PAUL EHRLICH

Ein Klimaverschwörer dessen Lügen nie wahr wurden . Quelle: Redlands Daily Facts, October 6, 1970

Eine Eiszeit, die nie stattfand

The New York Times

NEW YORK, THURSDAY, APRIL 23, 1970

Millions Join Earth Day Observances Across the Nation

Throngs jamming Fifth Avenue yesterday in response to a call for the regeneration of a polluted environment. View is north from 43d Street, with Central Park in background.

Im Jahre 1970 (hier Artikel der New York Times vom 23.4.1970) wurden Millionen Amerikaner durch die Earth Day Bewegung und der Apokalypse einer neuen Eiszeit „gefooled“.

As 1990 approached, a group of environmental leaders asked Denis Hayes to organize another big campaign. This time, Earth Day went global, mobilizing 200 million people in 141 countries and lifting environmental issues onto the world stage.

> Earth Day 1990 gave a huge boost to recycling efforts worldwide and helped pave the way for the 1992 United Nations Earth Summit in Rio de Janeiro. It also prompted President Bill Clinton to award Senator Nelson the Presidential Medal of Freedom (1995)—the highest honor given to civilians in the United States—for his role as Earth Day founder. (Quelle: nelson.wisc.edu).

Begeben wir uns dann einmal zum Biologen George Wald, Professor der Harvard Universität, der 1970 in das gleiche Horn wie Watt blies und den Untergang aller Zivilisationen und ein Massensterben von Tieren innerhalb von 15 oder 30 Jahren aufgrund der *Abkühlung* der Erde vorausgesagt hat.

(Quelle:George+Wald%2C+Harvard+University%2C+April+19%2C+1970.&aqs=chrome..69i57.2033j0j7&sourceid=chrome&ie=UTF-8):

”Earth Day 2008: Predictions of Environmental Disaster Were Wrong

(PRESS RELEASE Apr 22, 2008)

Seattle – Another Earth Day is upon us. This is a good time to look back at predictions made on the original Earth Day about environmental disasters that were about to hit the planet.

Most Earth Day predictions turned out to be stunningly wrong. In 1970, environmentalists said there would soon be a new ice age and massive deaths from air pollution. The New York Times foresaw the extinction of the human race. Widely-quoted biologist Paul Ehrlich predicted worldwide starvation by 1975. Documented examples are below.

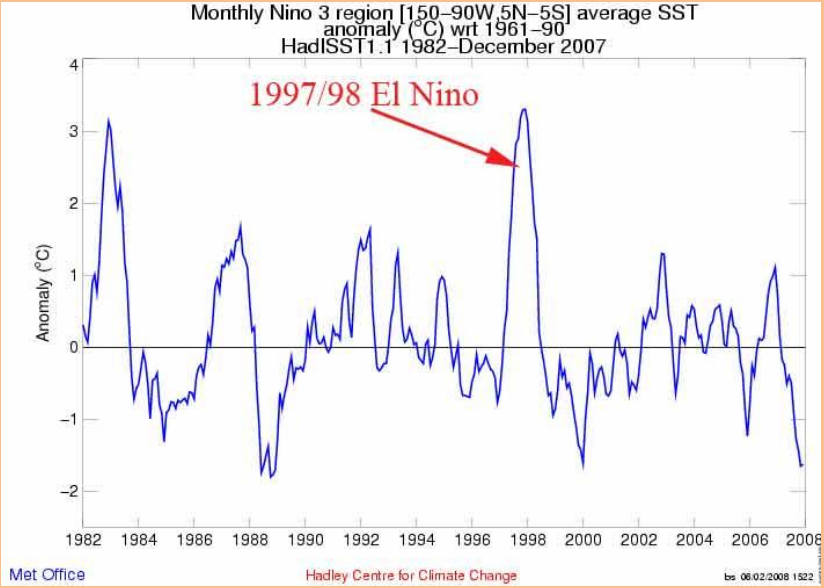
On this Earth Day 2008, new predictions will again be made about looming environmental disasters about to strike our planet. If past experience is any guide, most of these predictions are wrong. People concerned about our planet’s future should be wary of statements from activists and other interested groups, so we stay focused on real environmental concerns, and don’t waste time on fearsome predictions that will never happen.

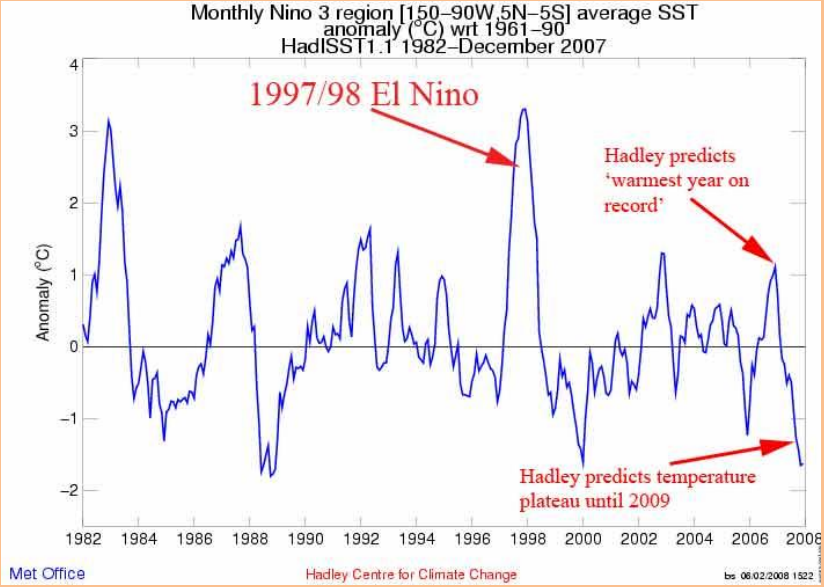
- “...civilization will end within 15 or 30 years unless immediate action is taken against problems facing mankind,” biologist George Wald, Harvard University, April 19, 1970.
- By 1995, “...somewhere between 75 and 85 percent of all the species of living animals will be extinct.” Sen.

Gaylord Nelson, quoting Dr. S. Dillon Ripley, Look magazine, April 1970.

- Because of increased dust, cloud cover and water vapor "...the planet will cool, the water vapor will fall and freeze, and a new Ice Age will be born," Newsweek magazine, January 26, 1970.
- The world will be "...eleven degrees colder in the year 2000. This is about twice what it would take to put us into an ice age," Kenneth Watt, speaking at Swarthmore University, April 19, 1970.
- "We are in an environmental crisis which threatens the survival of this nation, and of the world as a suitable place of human habitation," biologist Barry Commoner, University of Washington, writing in the journalEnvironment, April 1970.
- "Man must stop pollution and conserve his resources, not merely to enhance existence but to save the race from the intolerable deteriorations and possible extinction," The New York Times editorial, April 20, 1970.
- "By 1985, air pollution will have reduced the amount of sunlight reaching earth by one half..." Life magazine, January 1970.
- "Population will inevitably and completely outstrip whatever small increases in food supplies we make," Paul Ehrlich, interview in Mademoiselle magazine, April 1970.
- "...air pollution...is certainly going to take hundreds of thousands of lives in the next few years alone," Paul Ehrlich, interview in Mademoiselle magazine, April 1970.
- Ehrlich also predicted that in 1973, 200,000 Americans would die from air pollution, and that by 1980 the life expectancy of Americans would be 42 years.
- "It is already too late to avoid mass starvation," Earth Day organizer Denis Hayes, The Living Wilderness, Spring 1970.
- "By the year 2000...the entire world, with the exception of Western Europe, North America and Australia, will be in famine," Peter Gunter, North Texas State University, The Living Wilderness, Spring 1970.
- Our purpose on Earth Day 2008 is not simply to point out how often environmental activists have been wrong, but to learn from the mistakes made during past Earth Days. Learning from the past will give us a better understanding of our world and the threats that face it."

- Dann war da noch das das britische Met Office, die die folgende Studie des „Hadley Centre for Climate Change“ in den Umlauf brachte und nahezu sämtliche anderen Studien (scheinbar) ignoriert.





Warum wird willkürlich 1982 als 0 Grad Anomalie betrachtet? – Hätte man z.B.1983 als „anomaly“ festgelegt, würden sich ganz andere Daten im Vergleich ergeben.

Scharlatan-Wissenschaftler als Klima-Schwarzmaler

Einige wissenschaftliche Schwarzmaler hätten – soweit sie heute noch leben – ihre Promotionen, Titel, sowie Pensionen zurückgeben müssen. – Vorab Paul Ehrlich – nicht zu verwechseln mit dem deutschen Mediziner mit dem gleichen Namen - , der rund 20 hochrangige Auszeichnungen erhielt, aber in nahezu allen seiner Thesen 100%ig falsch lag.

Ehrlich´s Prophezeiung, das Lebensalter der US-Amerikaner würde bis 1980 auf 42 Jahre zurückgehen (Tatsache: 78,69 Jahre (2016)), ist genauso falsch wie seine Aussage, dass die Sterberate in den 1970er (an manchen Stellen auch 1980er) Jahren massiv ansteigen würde, es würden Hunderte von Millionen Menschen verhungern. Die Sterberate sank von 13 (pro 1.000 Menschen) im Zeitraum 1965–1974 auf 11 im Zeitraum 1980–1985 und weiter auf 10 im Zeitraum 1985–1990 (dieser Trend setzte sich fort und die Sterberate sank auf 9 im Zeitraum 2005–2010).

Ehrlich hatte, wie er später einräumte, das Ausmass von Hungersnöten überschätzt, tatsächlich waren zwischen 1968 und 2010 seiner Einschätzung nach vielleicht 300 Millionen Menschen verhungert. *Ehrlich führte dies auf mittelfristige Erfolge der „Grünen Revolution" zurück, die er unterschätzt habe, die aber ihrerseits negative Auswirkungen auf die Umwelt habe.* In einer Stellungnahme gegenüber dem Journalisten Dan Gardner (2010), der ihn für ein mangelndes Eingeständnis von Fehlern kritisierte, schrieb Ehrlich, dass er ohne konkreten Zeitrahmen vorausgesagt habe, dass der Welthunger nicht verschwinden würde….

Ehrlich hat zwar mit seiner Annahme, dass die Überpopulation der Weltbevölkerung auch ein ökologisches Problem ist, aber für diese These braucht es kein Gutachten eines Professors.

In einem seiner Bücher - *The Population Bomb (Die Bevölkerungsbombe*) - schrieb Ehrlich 1968, dass ungefähr zwischen 1970 und 1980 überall in der Welt drastische Hungerskatastrophen auftreten würden, da die Überbevölkerung die Ressourcen zu stark belaste, und er bezeichnete es beispielsweise als Fantasie, dass Indien sich jemals selbst ernähren könne. – In der Tat bis 1980, gar bis heute gibt es überall auf der Welt Hungersnöte; diese sind jedoch meistens Ergebnis von Kriegen, Bürgerkriegen, Vertreibungen oder politischen Misswirtschaften (u.a. Darfur, Venezuela, Yemen, Nord-Korea) und hängen nicht mit der Verknappung von Ressourcen zusammen. – Es gibt überall ausreichende Ressourcen (auch Wasser), wenn man diese nur sinnvoll

exploriert. - In der Tat gibt es in Indien heutzutage noch immer eine Unterernährung von Teilen der Bevölkerung, aber keine derartig drastische Prognostizierung, wie von Ehrlich geschildert.

Die international anerkannte John Locke Foundation schrieb im März 2013 - als Greta immerhin schon 10 Jahre war und vermutlich 24 Stunden Pipi Langstrumpf auf Videos guckte - (www.johnlocke.org/update/climate-experts-believe-the-next-ice-age-is-on-its-way-within-a-lifetime/):

“Climate experts believe the next ice age is on it’s way…within a lifetime…”

by Dr. Roy Cordato

-Weekly John Locke Foundation research division newsletter focusing on environmental issues -

"Climate experts believe the next ice age is on its way…within a lifetime…" Leonard Nimoy 1978 (verstorben 2015)

The really sad part of all this is that Leonard Nimoy was right…

In 1978 this is what "climate experts" believed. Like today, they were blaming the weather on humans and their polluting lifestyles. And, like today, part of the problem, along with particulate matter, was the evil carbon dioxide. As one government scientist concludes according to this 1970 article in the St. Petersburg Times, "**doubling CO2 in the atmosphere…would raise surface temperatures by 3.6**

Fahrenheit and [here's the kicker] cool the lower stratosphere some 27 degrees." Holy iceberg, Batman!!!

Below you'll find similar hysterics from the 1970s global cooling alarmist crowd in a long (but partial) list of 100 newspaper and magazine articles from the period. I wonder, after 15 years of no global warming, when will we start to view the hundreds if not thousands of scare stories from newspapers, magazines, and TV newscasts over the last 20 years with the same sense of humor with which we now view these stories from 40 years ago? Have fun!"

In der Tat hatten fast weltweit „Klimaexperten" (damals „Coolisten") seit dem 1. Climate Earth Day 1970 „Fun".

Sie demonstrierten für ein *wärmerers* Klima und auch der Entertainer Rudi Carrell präsentierte 1975 seinen Beitrag zum zum Erkalten der Erde mit seinem Gassenhauer „ Wann wird´s mal wieder richtig Sommer...?" für Deutschland:

„Wir brauchten früher keine grosse Reise,
wir wurden braun auf Borkum und auf Sylt.
Doch heute sind die Braunen nur noch Weisse,
denn hier wird man ja doch nur tiefgekühlt.
Ja, früher gab's noch hitzefrei, das Freibad war
schon auf im Mai,
ich sass bis in die Nacht vor uns'rem Haus.
Da hatten wir noch Sonnenbrand und
Riesenquallen an dem Strand,
und Eis, und jeder Schutzmann zog die Jacke aus.

Wann wird's 'mal wieder richtig Sommer, ein
Sommer, wie er früher einmal war?
Ja, mit Sonnenschein von Juni bis September,
und nicht so nass und so sibirisch wie im letzten
Jahr.

Und was wir da für Hitzewellen hatten,
Pulloverfabrikanten gingen ein.
Dann gab es bis zu 40 Grad im Schatten,
wir mussten mit dem Wasser sparsam sein.
Die Sonne knallte ins Gesicht, da brauchte man die
Sauna nicht, ein Schaf war damals froh, wenn man
es schor.
Es war wie in Afrika, wer durfte, machte FKK,
doch heut- heut' summen alle mit dem lauten Chor:

Wann wird's 'mal wieder richtig Sommer?...

Der Winter war der Reinfall des Jahrhunderts,
nur über tausend Meter gab es Schnee.
Mein Milchmann sagt: "Dies Klima hier, wen wundert's?
Denn schuld daran ist nur die SPD- he he he."
Ich find', das geht ein bisschen weit, doch bald ist wieder Urlaubszeit, und wer von uns denkt da nicht dauernd d'ran?
Trotz allem glaub' ich unbeirrt, dass unser Wetter besser wird,
nur wann- und diese Frage geht uns alle an:

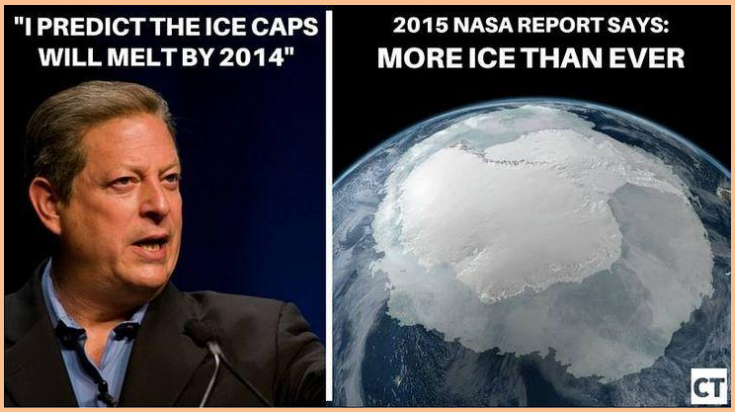
Wann wird's 'mal wieder richtig Sommer?“

(Quelle: Musixmatch)

Um die *Erdkühlung* (!) und die Emissionen zu reduzieren, erfand man den genialen Katalysator, der seit 1974 Pflicht in den USA und später in Europa wurde, sowie strengere Abgasprüfungen. Die Autoindustrie freute sich, da ein Nachrüsten für viele Automodelle teuer oder gar unmachbar war und diese Fahrzeuge dann im Export in afrikanische Staaten landeten, wo sie teilweise gar noch heute fahren. – Alte US-V8- Dreckschleudern fanden in Mittel – und Südamerika ihre Kundschaft. Die Emissionen machen halt offensichtlich „Stop“ an den Ländergrenzen. Gleichzeitig peppten die Regierungen Treibstoff noch mit umweltfreundlichem Alkohol auf und erfanden die Öko-Steuer, deren Einnahmen irgendwo im Staatshaltshalt verschwanden.

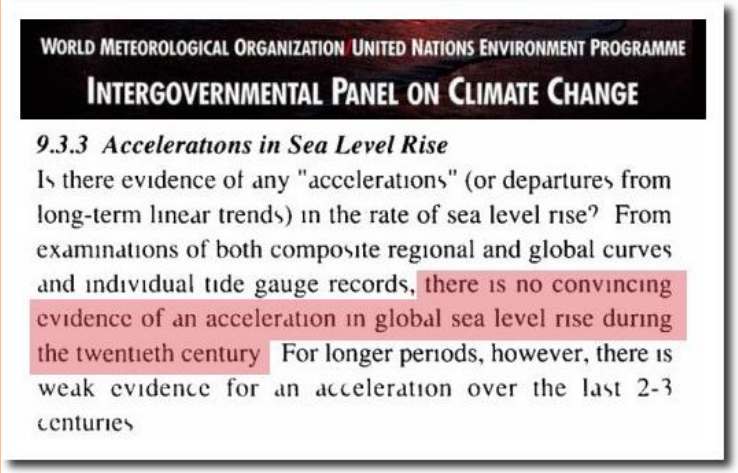
Dann - irgendwann - erfolgte die totale Sinneswandlung der Wissenschaftler und Aktivisten und aus einer Coolisten-Paranoia wurde eine Warmisten-Paranoia.

Wir kennen (fast) alle die bunten Prophezeiungen des Al Gore, mit denen er gar 2007 den Friedensnobelpreis erhielt. – Nahezu alle seine damaligen Thesen wurden jedoch als Lügen oder zumindest Halbwahrheiten enttarnt.



Al Gore baute schon damals Horrorszenarien auf, wonach der Meeresspiegel stetig ansteigen solle und Gross-Städte wie New York, Hamburg, London, New Orleans aufgrund des Abschmelzens des Polareises unter Wasser stehen würden.

Auf einmal wurden die Feststellungen des IPCC Berichtes von 1990 über den Haufen geworfen:



WORLD METEOROLOGICAL ORGANIZATION UNITED NATIONS ENVIRONMENT PROGRAMME

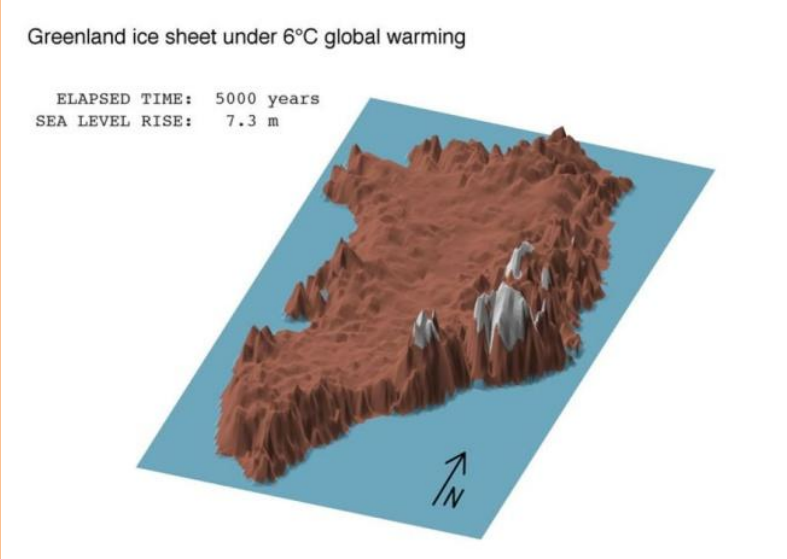
INTERGOVERNMENTAL PANEL ON CLIMATE CHANGE

9.3.3 Accelerations in Sea Level Rise

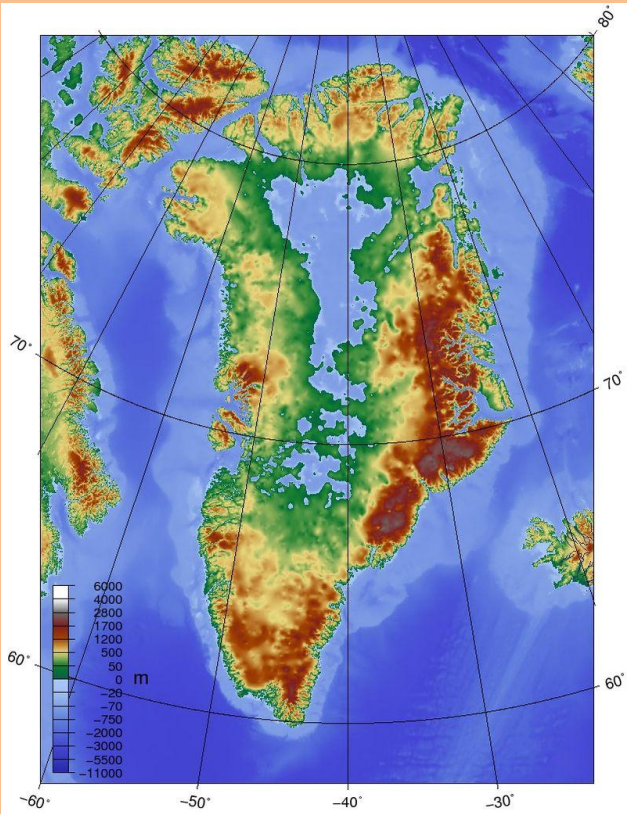
Is there evidence of any "accelerations" (or departures from long-term linear trends) in the rate of sea level rise? From examinations of both composite regional and global curves and individual tide gauge records, there is no convincing evidence of an acceleration in global sea level rise during the twentieth century. For longer periods, however, there is weak evidence for an acceleration over the last 2-3 centuries

Al Gore und seine politische Glaubensgemeinschaft bastelten an fiktiven Szenarien, wonach aufgrund des Abschmelzens der Polarkappen – je nach Zeitraum – der Meeresspiegel um 30…60…90 cm, gar 3 Meter oder 5 Meter steigen würde.

Phantasten errechneten dann gar noch glatt diese Modelle hoch, die auf Ansteigen des Meeresspiegels in den nächsten 5000 Jahren bei Temperaturen auf 6 Grad C basieren und publizierten diese Karte von Grönland, die selbst unter extremsten physikalischen Ereignissen aller Art niemals ein derartiges Bild ergeben könne:



Die tatsächliche Topographie und Geologie Grönlands wurde bei diesen wilden Phantasiebildern irgendwelcher Künstler bewusst unterschlagen, denn selbst bei einem vermeintlichen Abtauens des Grönlandeises und Anstieg des Meeresspiegels und würde ein Grossteil Grönlands nach wie vor im wahrsten Sinne des Wortes mindestens im grünen Bereich liegen und der Zentralbereich Grönlands dürfte entsprechend bei einem Seawaterlevelanstieg von 7 Metern geflutet sein und den vermutlich grössten Binnensee der Welt bilden.

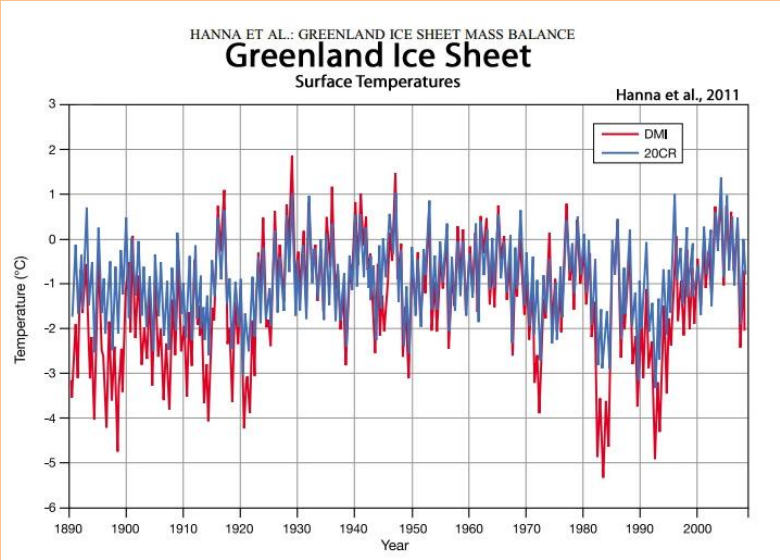


Noch lustiger ist ein „Klima-Künstler“, der an einem weltweiten bunten Meeresspiegelanstieg bastelte und nicht nur Grönland phantasiereich total verzerrte.

Problem ist, dass die gesamte Warmisten – Bewegung von Al Gore bis Greta Thunberg ohne jegliche wissenschaftliche Kenntnisse unbeweisbare Szenarien von Klimamodellen in die Welt setzen, die zahlreiche Faktoren ausser Betracht lassen.

Hanna et al publizierten 2011 diese Grafik – die vermutlich Gore und Thunberg nie sahen - aufgrund seiner Untersuchungen über den Temperaturanstieg Grönlands von Beginn des Industriezeitalters 1890 bis 2011.

In diesen rund 120 Jahren nahmen die Grönland surface-Temperaturen eher stetig ab und beweisen das Gegenteil einer stetigen Erwärmung und somit steigenden Meeresspiegels durch Abschmelzen des Nordpolareises – hier Grönland.



Hanna et al. 2011

Wenn wir uns die Studie von Hanna et al. (nachzulesen u.a. iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/7/4/045404/meta#fnref-erl440705bib25 ”Recent warming in Greenland in a long-term instrumental (1881–2012) climatic context: I. Evaluation of surface air temperature records”) betrachten, so ist zwar zu kreditieren, dass alle Messungen unter nahezu gleichen hydrologischen Umständen stattfanden, d.h. sich alle Mess-Stationen etwa 100 Meter über dem Meeresspiegel befanden. Das ist aber schon das einzig seriöse an dieser Darstellung.

Problematisch ist allerdings, dass wieder einmal pauschale Glattbügelungen stattfanden, da es in bestimmten Regionen keine landumfassende Messungen seit 1890 gab, da viele Stationen überhaupt erst wesentlich später Messdaten lieferten.

Einige Stationen lieferten Daten erst ab 1958,1961,1973,1991, 1993 oder gar 2011. Hier besteht also einwandfrei eine bewusste Irreführung, gleich welche Daten geliefert und attestiert wurden.

Alle Stationen der Studie sind lediglich in Küstennähe und beinhalten keinerlei Aussagen über die tatsächliche surface-Temperaturen in Zentralgrönland oder Nordgrönlands.

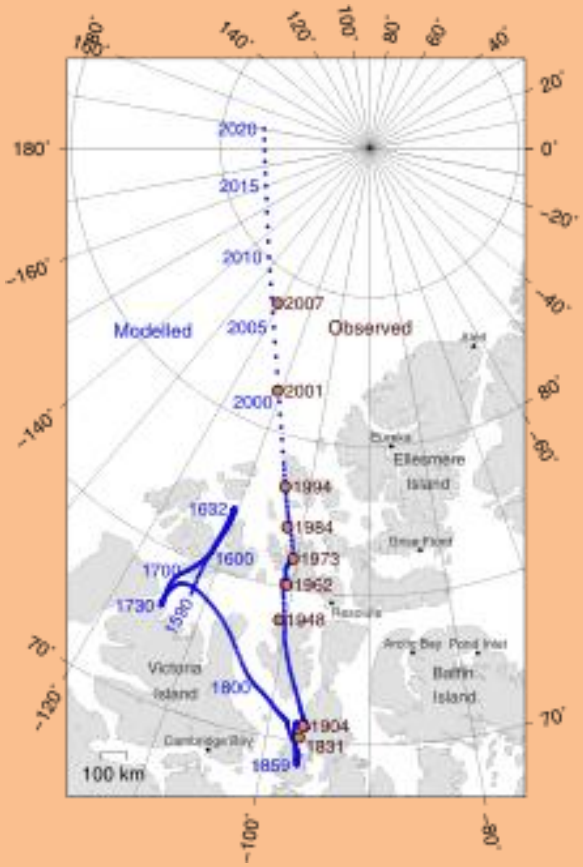
Stationen im Westen unterliegen ganz anderen Meeres-Strömungsverhältnissen wie die im Osten der Insel.

Grönland Mess-Stationen nach Hanna et. al. 2011/2012

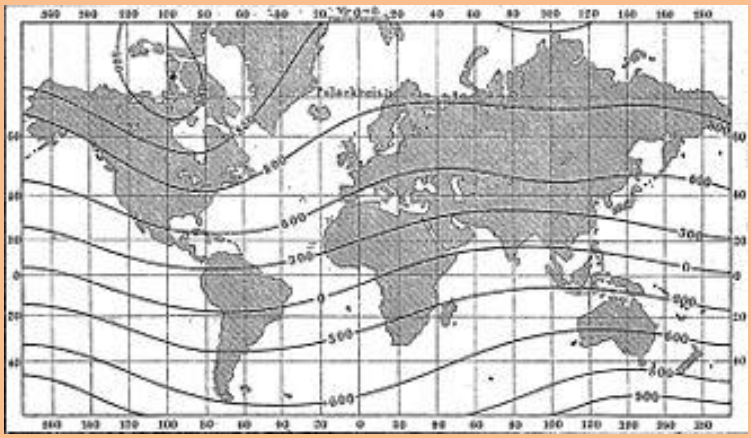
Hanna et al. untersuchten lediglich die Surface-Temperaturen bestimmter Regionen, ohne zahlreiche andere relevante Daten zur Gesamteinschätzung der Situation und einer relevanten Aussage zu treffen.

Innerhalb dieser rund 100-120 Jahre hat sich die Lage der Pole signifikant verschoben und dieser geodätische Fakt blieb ohne jegliche Beachtung.

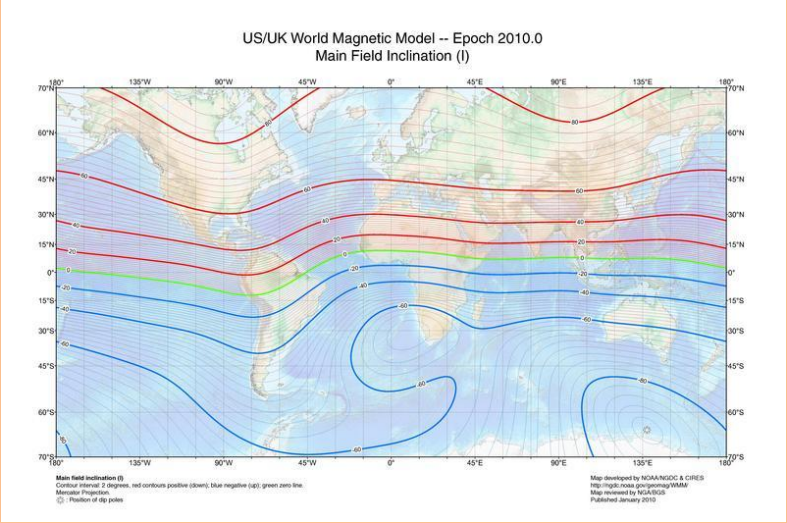
Nach dem Willen von Greta sollen wir lieber solchen wissenschaftlichen Scharlatanen vertrauen und unseren Glauben schenken?



Verschiebung des Nordpoles im Laufe der Zeit



Inklinationskarte 1860

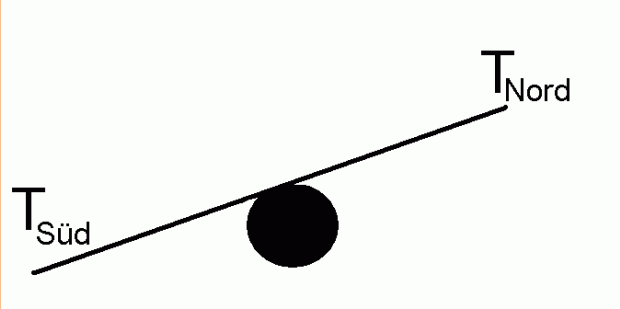


Inklinationskarte 2010

Grönland ist geophysikalisch eine vorwiegend vulkanische Insel; unter dem Eis und der Basaltschicht herrscht eine enorme vulkanische Aktivität, die allerdings – anders wie auf Island – in letzter Zeit nicht sichtbar eruptiert ist, jedoch die Basaltgesteinsschicht stetig erwärmt und somit für das Abschmelzen des Eisbodens verantwortlich ist.

Hanna et al. dokumentierten in keiner Form die Sonnenaktivität, insbesondere auch die Sonnenscheindauer (damit verbunden die Wolkenmenge). – Ein unabdingbarer Fakt über jegliche Aussage von Temperaturen und/oder Klima.

Die Klimaschaukel: ignoriert von der IPCC



Wissenschaftlich anerkannt dürfte die bipolare Klimaschaukel sein, die massgeblich vom Alfred Wegener Institut begründet wurde.

Würden Wissenschaftler und Klimaideologen – gleich welcher Richtung - sich mit der Thematik näher befassen, könnte man unproblematisch einen Zusammenhang zwischen dem Verhalten des Eises in der Arktis und der Antarktis sehen; vermutlich gar für das globale Klima.

Vereinfacht in einem Satz beschrieben, dokumentiert die bipolare Klimaschaukel die Tatsache, dass wenn es am Nordpol kalt ist, es am Südpol entsprechend warm ist und vice versa.

Die „ Kalte Sonne“ schrieb am 26.10.2012 auf ihrer Seite:

Die unbequeme Klimaschaukel: Natürliches Wechselspiel zwischen Arktis und Antarktis

Wenn man es genau betrachtet, ist es schon ein bisschen seltsam, was sich da an unseren Polen abspielt. Die Arktis hat sich in den letzten Jahrzehnten erwärmt, während die Temperaturen in der Antarktis eher gefallen sind. Der grönländische Eisschild ist geschrumpft, während das antarktische Inlandeis gewachsen ist. Und schliessich ist da noch das arktische Meereis, das zurückgegangen ist, wohingegen das antarktische Meereis zugenommen hat. Irgendwie scheint hier doch ein System vorzuherrschen, das in der öffentlichen Diskussion bislang viel zu kurz gekommen ist. Es gehört schon eine gehörige Portion Naivität dazu, all dies als Zufall und Wetterrauschen abzutun, nur um seine liebgewonnenen Modelle nicht ändern zu müssen, die solch gegensätzliche Entwicklungen einfach nicht vorsehen.

Auf der Suche nach einer Erklärung für das Phänomen müssen wir zum Glück gar nichts Neues erfinden, sondern lediglich in den Pressemitteilungen des Bremerhavener Alfred-Wegener-Instituts (AWI) blättern, das im Jahr 2006 von einer faszinierenden „Klimaschaukel“ berichtet, die zwischen den beiden Polen der Erde hin- und herschwingt. Immer wenn es im Norden kalt war, erwärmte sich der Süden und umgekehrt.

Das AWI schrieb damals:

Obwohl Klimazeitreihen grönländischer und antarktischer Eiskerne sehr unterschiedlich aussehen, sind das Klima der Arktis und Antarktis direkt miteinander verbunden. Die jetzt im Wissenschaftsmagazin „nature“ veröffentlichten Untersuchungen an einem Eiskern aus der Antarktis weisen auf eine prinzipielle Verknüpfung beider Hemisphären durch eine „bipolare Klimaschaukel“ hin. Selbst kürzere und schwächere Temperaturveränderungen im Süden sind durch die Änderungen der Meeresströmungen im Atlantik direkt mit den schnellen Temperatursprüngen im Norden verknüpft. Die Antarktis erwärmte sich in der Zeit von 20.000 bis 55.000 Jahren vor heute immer dann, wenn der Norden kalt und der Export von warmem Wasser aus dem Südozean reduziert war.

Umgekehrt begann die Antarktis sich jedes Mal dann abzukühlen, wenn während Wärmeereignissen im Norden vermehrt warmes Wasser in den Nordatlantik strömte. Dieses Ergebnis weist auf eine prinzipielle Verknüpfung beider Hemisphären durch eine „bipolare Klimaschaukel“ hin, sobald sich die Ozeanzirkulation im Atlantik ändert.

Jens Christian Heuer schreibt hierzu in einem Blog-Kommentar:

Diese für die Vergangenheit nachgewiesene Klimaschaukel sollte eigentlich auch heute noch funktionieren. Tatsächlich verhalten sich die arktische und antarktische Meeresseisausdehnung in den letzten Jahrzehnten genau spiegelverkehrt (siehe Beitrag auf Real Science). Die Klimaschaukel könnte also sowohl in grösseren als auch kleineren zeitlichen Massstäben wirksam werden.

In einem Blog-Artikel weist Marcel Crok auf ein interessantes Paper von Petr Chylek und Kollegen aus den Geophysical Research Letters von 2010 hin, in dem die Autoren für die letzten 100 Jahre ebenfalls eine Klimaschaukel zwischen Arktis und Antarktis beschreiben (Abbildung 1).

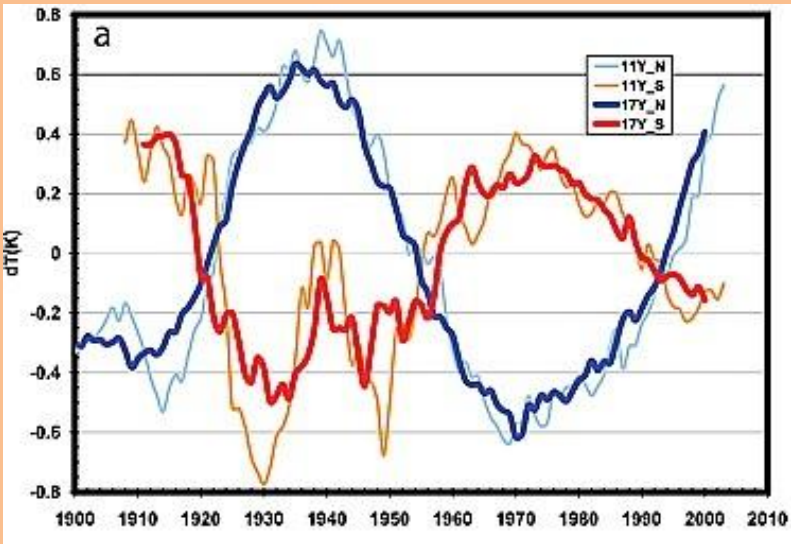


Abbildung 1: Trendbereinigte Temperaturentwicklung der Arktis (blau) und Antarktis (rot), geglättet durch ein laufendes 11-Jahres- (dünne Linien) bzw. 17-Jahres-Mittel (dicke Linien). Quelle: Chylek et al. (2010) – hier im Detail:

Abstract

[1] Understanding the phase relationship between climate changes in the Arctic and Antarctic regions is essential for our understanding of the dynamics of the Earth's climate system. In this paper we show that the 20th century de- trended Arctic and Antarctic temperatures vary in anti- phase seesaw pattern – when the Arctic warms the Antarctica cools and visa versa.

This is the first time that a bi- polar seesaw pattern has been identified in the 20th century Arctic and Antarctic temperature records. The Arctic (Antarctic) de- trended temperatures are highly correlated (anti- correlated) with the Atlantic Multi- decadal Oscillation (AMO) index suggesting the Atlantic Ocean as a possible link between the climate variability of the Arctic and Antarctic regions. Recent accelerated warming of the Arctic results from a positive reinforcement of the linear warming trend (due to an increasing concentration of greenhouse gases and other possible forcings) by the warming phase of the multidecadal climate variability (due to fluctuations of the Atlantic Ocean circulation).

1. Introduction

[2] Although the polar regions comprise a relatively small fraction of the Earth's surface, the climate change in polar regions are of prime interest due to possible melting of the polar ice sheets and subsequent sea level rise. The polar regions are expected to be more susceptible to external climate forcing and to unforced natural variability due to the sea ice/snow albedo- temperature feedback. An open ocean absorbs more solar radiation and allows more heat to be transferred to the atmosphere than an ocean covered by sea ice.

[3] The Arctic has undergone a well documented rapid warming starting in the 1970s. Since the atmospheric carbon dioxide concentration increased from 339 ppm in 1980 to 387 ppm in 2009, it has been generally accepted that the Arctic warming represents a regional amplification of global warming which is primarily due to the increase in fossil fuel burning. This interpretation has been further strengthened by the fact that the recent Arctic warming has been about twice the global average [Chylek et al., 2009], in agreement with the results of the AOGCMs (Atmosphere Ocean General Circulation Models) simulations.

[4] However, there are still unanswered questions concerning the Arctic climate and its evolution that cast some doubt on the above explanation. The first problem is that the early 20th century (1910–1940) rate of the Arctic warming (0.63 K/decade) was at least as high as the 1980–2008 warming rate (0.60 K/decade), suggesting that natural climate variability can produce a warming similar to the present one. Furthermore, none of the AOGCMs used in the IPCC 2007 climate assessment report has been able to reproduce the early 20th century (1910–1940) Arctic warming followed by a sharp cooling period (1940–1970), although all models

simulated the post 1970s warming trend [Gillett et al., 2008]. Consequently our understanding of Arctic climate, its internal variability, its drivers and responses is not yet complete.

[5] In the following we show that the multidecadal scale variability of detrended Arctic and Antarctic temperature time series were highly anticorrelated during the 20th century. Consequently we suggest that the Atlantic Ocean may provide the physical link leading to the coherent multidecadal scale climate changes of opposite phases in the two polar regions. We further suggest the ocean variability contributed at least as much to the recent Arctic warming as the increase of atmospheric concentration of greenhouse gases (GHGs).

2. Seesaw Pattern of the Arctic and Antarctic Temperature

[6] In our analysis of the polar region temperature records (Figure 1) we use the annual averaged temperature from meteorological stations north from 64°N and south of 64°S as compiled by the NASA Goddard Institute for Space Studies (GISS) [Hansen et al., 2006] and made available on its website (http://data.giss.nasa.gov/gistemp/tabledata/ZonAnn.Ts.txt).
The 64°S–90°S time series starts in 1903. To compensate for scarcity of station data in the polar regions in the early records, the NASA GISS data set uses spatial correlations between stations within 1200 km of each other to interpolate and extrapolate the data [Hansen et al.,1999]. This procedure affects predominantly the early 20th century Antarctic temperature and is likely responsible for its large variability as well as for an enhancement of its linear trend.

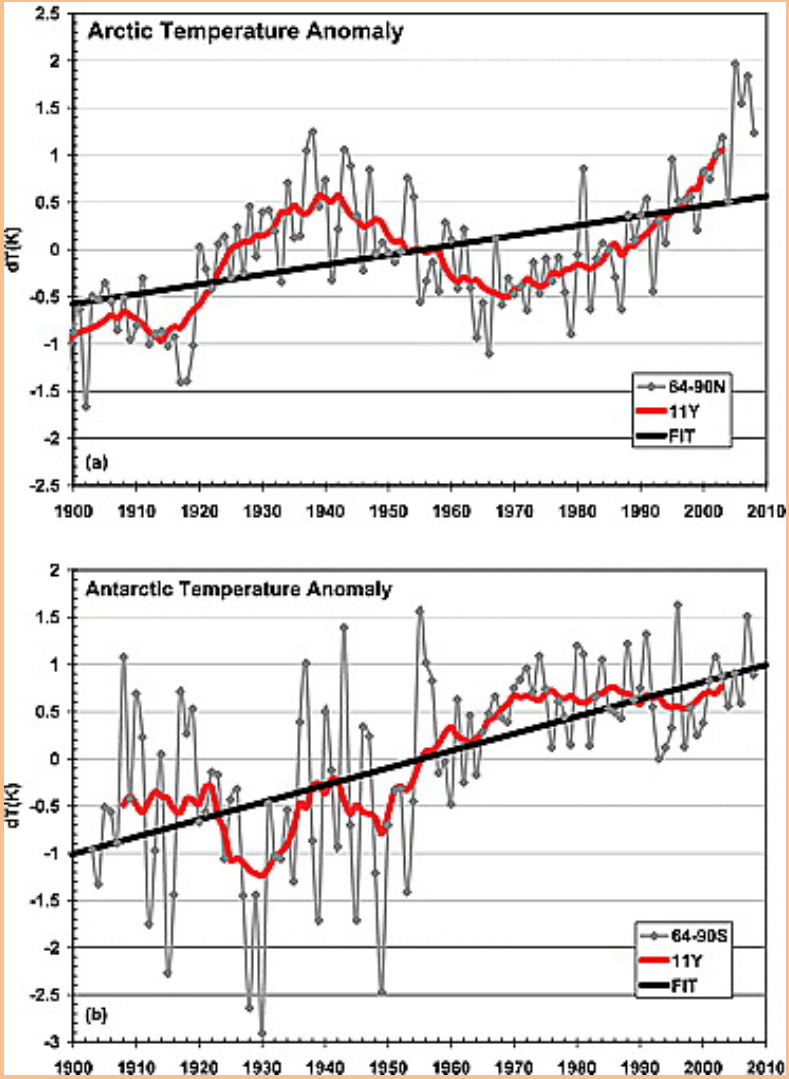


Figure 1

Temperature anomaly with respect to the 1903–2008 average, its 11 year running mean (red line) and the least square linear fit (thick black line) for the (a) Arctic and (b) Antarctic region. Temperature data used are from the NASA GISS compilation.

[7] We decompose the time series into a linear trend (presumably dominated by increasing concentrations of greenhouse gases) and a residual variability. To isolate multidecadal scale variability we smooth the residual detrended data by applying either an 11 year or a 17 year running average (Figure 2a). We find the residual detrended series to be highly anti- correlated reflecting the seesaw pattern. The correlation coefficients are r = −0.76 for the 11 year averages and r = −0.89 for the 17 year averages. We use two different smoothing periods to show that the correlations remain robust independent of the averaging period. The correlation coefficient increases (in absolute value) monotonically with the length of the smoothing interval, however, at the same time the statistical significance decreases (Figure 3) due to decreasing degrees of freedom.

The 17 year averaging has been found to provide the maximum anti- correlation while keeping the significance at the 95% confidence level ($p < 0.05$).

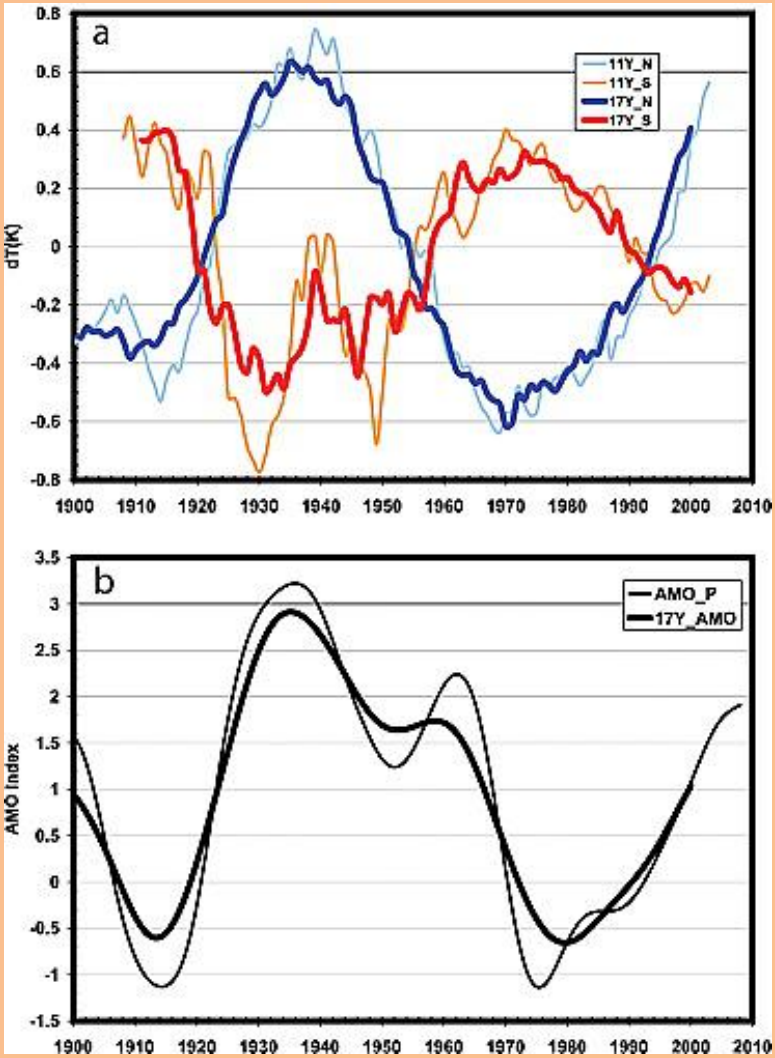
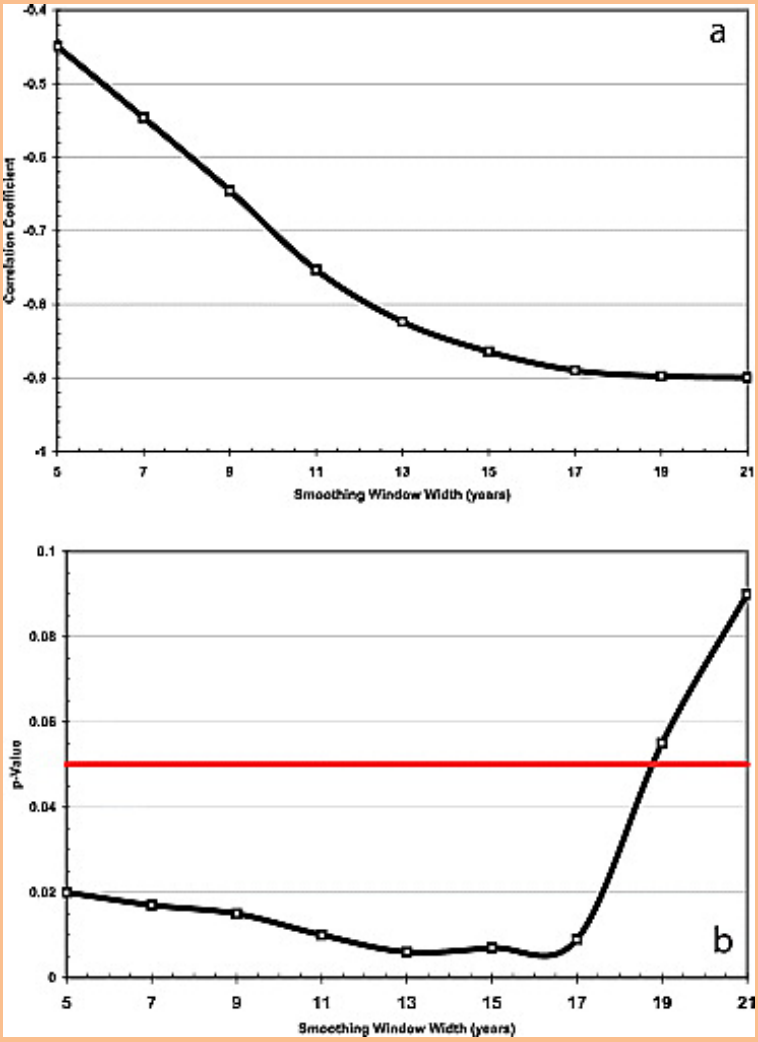


Figure 2

(a) De- trended Arctic (blue) and Antarctic (red) temperature time series smoothed by a 11 year running average (thin lines) or 17 year running average (thick lines), and (b) the AMO index [after Parker et al., 2007] annual values (thin line) and 17 year running average (thick line).

Figure 3

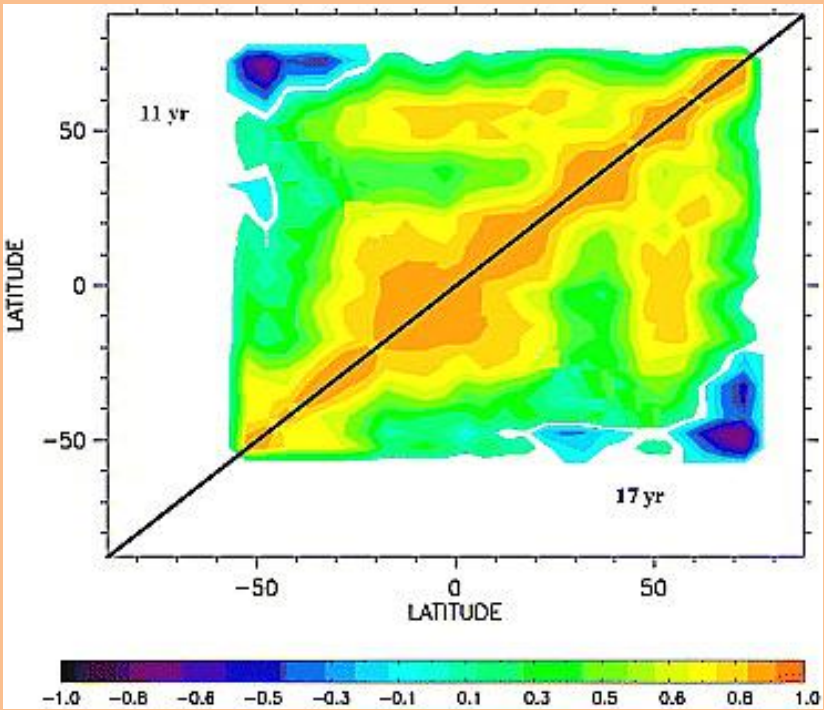


(a) Correlation coefficient between the GISS Arctic (64°–90°N) and Antarctic (64°–90°S) de- trended temperature anomalies for the years 1903–1908 as a function of the width of the smoothing window used, and (b) the corresponding p- value. The horizontal line at p = 0.05 indicates the limit of the 95% confidence level.

[8] Since the NASA GISS temperature time series especially in early years of the 20th century depends at least partially on the way the data set was formed (interpolation and extrapolation methods used), we provide an additional support for robustness of the observed anti- correlations by using the UK Met Office- University of East Anglia Climate Research Unit (CRU) temperature gridded dataset on a 5° × 5° grid [Brohan et al., 2006]. The HadCRUT3v dataset combines land and ocean monthly temperatures. It considers only the grid- points where measurements are available and does not extrapolate the data. We use the data for the time span from 1880–2008. To avoid the latitudinal belts with very few observations in the early years we consider the Southern Hemisphere data only

north of latitude 55°S. We calculate the average temperature time series within individual 5° wide latitudinal zones and then compute cross correlation coefficients between individual zonal de- trended time series. The results (Figure 4) show high anti- correlations between the polar regions and confirms that the anti- correlation is a robust feature which does not depend on the details or differences between the GISS and HadCRUT data sets.

Figure 4



Cross- correlation coefficient between individual 5° wide latitudinal zones using 11 year (above the diagonal) or 17 year (below the diagonal) averaging of the de- trended HadCRUT3v temperature data. The dark blue indicates high anti- correlation between the two ends of polar region.

[9] The strong anti- correlation of the multidecadal temperature anomalies in the Arctic and Antarctic regions suggests a common cause. The complete cycle of the 20th century residual de- trended temperature took about 70 years. The most likely component of the climate system whose state can persist for decades are oceans.

[10] The residual polar temperatures (Figure 2a) are unlikely to be dominated by solar activity since the changes in solar irradiance would lead to simultaneous warming or cooling in both the Arctic and Antarctic regions, instead of the observed seesaw pattern. The same applies to the solar modification of the cosmic ray flux. Although aerosols might have contributed towards the Arctic cooling between 1940 and 1970 and the following warming [Baines and Folland, 2007; Chylek et al.,

2007] it is unlikely that they were the dominant change agent during this period. Note, however, that from 1930 to 1940 simultaneous warming of both polar regions followed by a simultaneous cooling episode from 1940 to 1950 (visible on the 11 years averaged residual temperatures in Figure 2a) is consistent with a more globally uniform forcing such as changes in the solar irradiance or the solar modification of cosmic ray flux and cloudiness.

[11] The role of the Atlantic Ocean in the multidecadal scale variability of polar temperatures is further supported by the high correlation (or anticorrelation) of the residual temperature time series with the AMO (Atlantic Multidecadal Oscillation) index [Folland et al., 1986; Knight et al., 2006; Knight, 2009]. An increasing AMO index is associated with warming of the North Atlantic with especially pronounced warm anomalies in the subtropical North Atlantic (hurricane generation region) and in the northern part of the North Atlantic near the southern tip of Greenland [Goldenberg et al., 2001; Grossmann and Klotzbach, 2009]. The origin of the AMO is generally ascribed to the variability of the Atlantic Meridional Overturning Circulation (AMOC), supported particularly by Knight et al. [2005]. They show that a clear AMO signal is strongly linked to natural variations in the model's overturning circulation on a near century time scale in a 1400 year control run of the HadCM3 coupled climate model. Although Mann and Emanuel [2006] suggested that the origin of the AMO may be anthropogenic, and indeed recent fluctuations of the AMO are likely to have a near in phase anthropogenic component [Baines and Folland, 2007], a long- term ice core δ18O data from the south- central Greenland [Stuiver et al., 1995] indicates that similar quasi- periodic oscillations have existed for hundreds of years before the age of industrialization. This is supported by an analysis of proxy and instrumental climate data for the last 330 years showing a near 70 year fluctuation of surface temperature consistent in phase with AMO time series of Parker et al. [2007] in the Atlantic region of the Northern Hemisphere [Delworth and Mann, 2000].

[12] The AMO index based on an eigenvector analysis of worldwide sea surface temperature [Parker et al., 2007] is shown in Figure 2b, together with its 17 year running average. Note that the Parker et al AMO time series is quite similar to that of Trenberth and Shea [2006] even though the calculation details are different. The correlation coefficient with the Arctic temperature residual time series is r = 0.71 for the 11 year AMO index average and r = 0.72 for the 17 year averages,

while the corresponding anti- correlations with the Antarctic temperature are r = −0.69 and r = −0.80.

3. Ocean Circulation

[13] While a high correlation between the AMO and the Arctic temperature and anti- correlation with the Antarctic temperature suggests a connection between the multi- decadal temperature variability of the polar regions and the state of the Atlantic Ocean, it does not provide a physical mechanism through which the needed transfer of energy can be accomplished.

[14] One picture of the ocean thermohaline circulation is that by temperature- salinity buoyancy forces, wind and internal mixing. It consists of cold salty water sinking in the Nordic and Labrador sea and around Antarctica with upwelling over wide areas of the Indian and the Pacific Oceans.

[15] In an alternate picture of ocean circulation [Toggweiler and Russell, 2008], the upwelling is dominated by wind stress along the Antarctic Circumpolar Current (ACC). It has been estimated [Wunsch, 1998] that about 70% of the wind energy transferred globally to the ocean takes place within the ACC. The deep and intermediate waters are drawn to the surface by the wind stress and are subsequently heated by the sun and contact with the atmosphere. Then the Atlantic surface current transports the warm waters away from the Antarctic region, northward towards the equator, with additional warming, and then further north towards the Arctic. In this way heat that would otherwise be available to the Southern Ocean and Antarctica is being exported to the northern hemisphere and northward to the Arctic. The more efficient this transport, the greater is the warming in the Arctic at the expense of the Antarctic. This model of ocean circulation with a return of deep water to the surface in the Southern Ocean followed by a transport towards the Arctic is consistent with the observed seesaw pattern of the Arctic and Antarctic multi- decadal temperature variability.

[16] The Arctic and Antarctic temperature seesaw pattern has also been observed in paleo ice core records [Blunier et al., 1998; Blunier and Brook, 2001] and reproduced in paleoclimate modeling [Toggweiler and Bjornsson, 2000]. Thus polar seesaw patterns similar to the one observed during the 20th century may have indeed existed during the past centuries and millennia.

4. Summary

[17] A bi- polar seesaw pattern of the paleo temperature has been observed earlier in the Greenland and Antarctic ice core data. For the first time we identify a bi- polar seesaw pattern in the 20th century Arctic and Antarctic instrumental temperature records. The detrended multidecadal scale variability of the Arctic and Antarctic temperature time series are highly anticorrelated. **When the Arctic warms Antarctica cools and vice versa.** This multidecadal variability combines with the general warming trend (presumably dominated by anthropogenic GHGs) to produce the observed Arctic and Antarctic temperature patterns. The intense Arctic warming since the 1970s (Figure 1a) arises from an additive combination of the general global warming trend with the warming phase of the multidecadal climate oscillation, while in Antarctica the cooling phase of the multidecadal oscillation opposes the general warming trend leading to essentially no significant Antarctic temperature change since the 1970s (Figure 1b).

[18] The high correlation of the polar de- trended temperature time series with the AMO index suggests that the variability of the Atlantic ocean circulation might serve as a link with the bi- polar temperature seesaw pattern. The observed seesaw pattern is consistent with the model of the interhemispheric ocean circulation that includes a strong upwelling along the Antarctic Circumpolar Current."

Die Bedeutung der Klimaschaukel liegt auf der Hand: Offensichtlich gibt es natürliche Umverteilungsprozesse, die Energie von einer Polarregion in die andere umschaufeln können. Ein gewisser Teil der Erwärmung in der Nordpolarregion könnte daher auf den Schaukelmechanismus zurückgehen.

In den IPCC-Modellen ist die Klimaschaukel noch nicht korrekt eingearbeitet, so dass die natürliche Schaukel-Komponente der Arktiserwärmung bislang nicht korrekt zugeordnet und in ihrer Wirkung fälschlicherweise anthropogenen Faktoren zugeschlagen wurde.

Also an die Arbeit, liebe Modellierer….

Die UN und deren Organisationen leben vom Betrug und sind nicht nur zahnlose Tiger, sondern eher eine illustere Kaffeefahrtgesellschaft ausgedienter Politiker.

Weshalb die UN zwei Umweltorganisationen (die UNEP in Nairobi und die IPCC in Genf) mit einem enormen Budget hat lässt sich mit einem normalen Menschenverstand nicht erklären. Deren Konferenzen, Vorkonferenzen und Vorbereitungskonferenzen der Vorkonferenzen , sind nicht nur eine Kostenfrage, sondern auch umweltpolitisch mehr als bedenklich.

Hand in Hand gemeinsamer Betrug der NASA und der NOAA im Sinne der UN

Daten zur globalen Erwärmung, die von der Regierung nach den Klimaschutz-Fiktionen gefälscht wurden

-von Mike Adams 23. Juni 2014-:

Bei dem möglicherweise grössten jemals aufgedeckten wissenschaftlichen Betrug wurden die NASA und die NOAA dabei erwischt, wie sie historische Temperaturdaten auf frischer Tat veränderten, um eine "Klimawandel-Erzählung" zu produzieren, die der Realität widerspricht. Dieser Befund, der ursprünglich auf der Real Science-Website dokumentiert war , wird hier detailliert beschrieben.

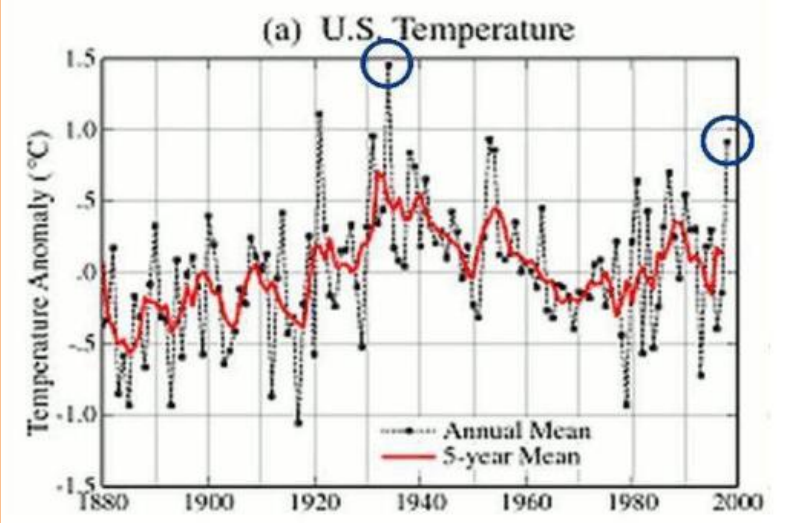
Wir wissen jetzt, dass die historischen Temperaturdaten für die kontinentalen Vereinigten Staaten von Wissenschaftlern der NASA und der NOAA absichtlich geändert wurden, um die Geschichte neu zu schreiben und zu behaupten, dass die globale Erwärmung dazu führt, dass die Temperaturen in den USA nach oben tendieren. Die Daten zeigen tatsächlich, dass wir uns in einem Abkühlungstrend und nicht in einem Erwärmungstrend befinden (siehe Diagramme unten).

Diese Geschichte beginnt sich weltweit in den Medien zu verbreiten. The Telegraph berichtet jetzt (1). "Das US-amerikanische Netzwerk für historische Klimatologie (USHCN) der NOAA hat seinen Rekord" angepasst ", in dem reale Temperaturen durch Daten ersetzt wurden, die von Computermodellen " fabriziert " wurden . "

Da der tatsächliche historische Temperaturrekord nicht zu der rasenden Doomsday-Erzählung über die globale Erwärmung passt, die heute auf der politischen Bühne präsentiert wird, wurden die Daten einfach mithilfe von "Computermodellen" geändert und dann als Fakten veröffentlicht.

Hier ist der Beweis für den Klimaschutz

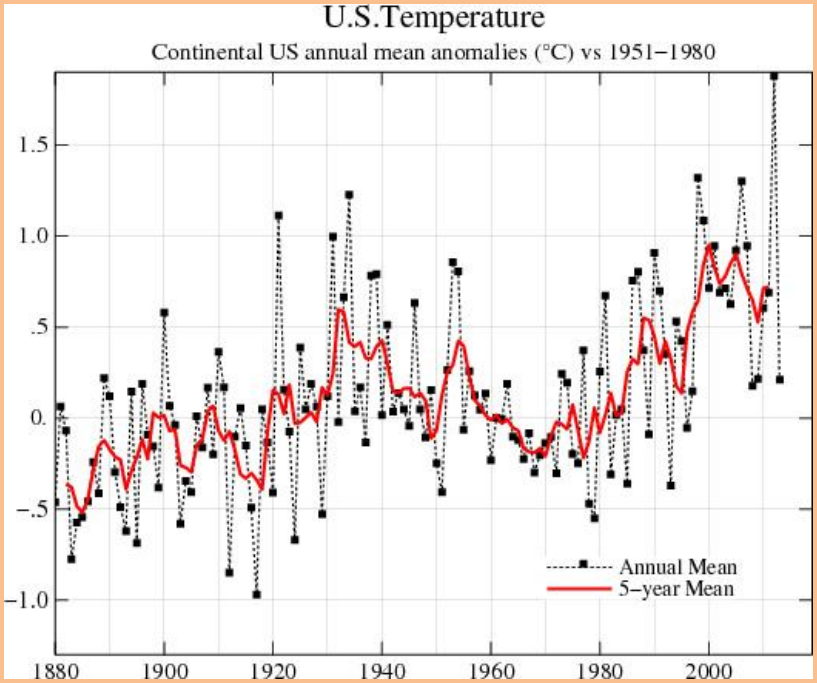
Hier ist die von der NASA 1999 veröffentlichte Tabelle der US-Temperaturen. Sie zeigt die höchsten tatsächlich in den 1930er Jahren aufgetretenen Temperaturen, gefolgt von einem absteigenden Abkühlungstrend bis zum Jahr 2000:



Die Echtheit dieser Tabelle ist nicht in Frage gestellt. Es wird von James Hansen auf der NASA-Website veröffentlicht. Auf dieser Seite schrieb Hansen sogar: "Empirische Beweise stützen nicht sehr die Vorstellung, dass das Klima in eine extremere Hitze und Dürre übergeht."

Nachdem die Obama-Regierung jedoch ihr Amt angetreten hatte und damit begonnen hatte, die Erderwärmung für politische Zwecke voranzutreiben, wurde die NASA angewiesen, ihre historischen Daten zu ändern, um den Abkühlungstrend umzukehren und stattdessen einen Erwärmungstrend aufzuzeigen. Dies wurde mithilfe von Klimamodell-Computern erreicht, die einfach die Daten fabrizierten, die die Forscher sehen wollten , anstatt die tatsächlichen Vorgänge in der realen Welt.

Unter Verwendung der exakt gleichen Daten wie in der obigen Tabelle (mit einigen Jahren zusätzlicher Daten nach 2000) gelang es der NASA, die Tabelle irreführend zu verfälschen, um das Auftreten der globalen Erwärmung darzustellen:



Die Echtheit dieser Tabelle steht ebenfalls nicht in Frage. Es kann jetzt auf den Servern der NASA gefunden werden.

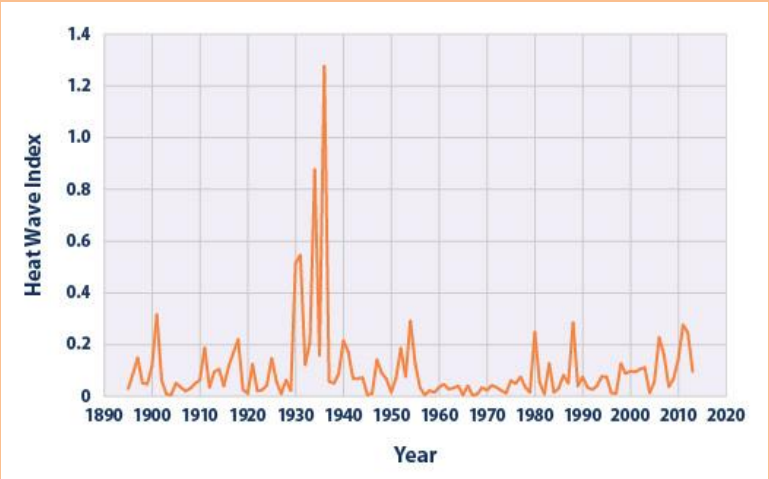
Diese neue, geänderte Grafik zeigt, dass historische Daten - insbesondere die starke Hitze und Dürre in den 1930er Jahren - nun systematisch unterdrückt werden, um sie kühler erscheinen zu lassen, als sie tatsächlich waren. Gleichzeitig sind die Temperaturdaten von 1970 bis 2010 stark übertrieben, um sie wärmer erscheinen zu lassen als sie wirklich waren.

Dies ist ein klarer Fall von wissenschaftlichem Betrug im grossen Stil, um die ganze Welt über die globale Erwärmung zu täuschen.

EPA-Daten bestätigen auch die globale Erwärmung Falschmeldung

Noch interessanter ist, dass sogar die "Heat Wave Index" - Daten der EPA die Annahme stützen, dass die USA in den 1930er Jahren weitaus heisser waren als heute.

Die folgende Grafik, die auf der EPA.gov-Website veröffentlicht wurde, zeigt deutlich, dass die heutigen Hitzewellen viel kleiner und weniger heftig sind als die der 1930er Jahre.Tatsächlich waren die scheinbar "extremen" Hitzewellen der letzten Jahre nicht schlechter als die der frühen 1900er oder 1950er Jahre.



Kurzsichtige landwirtschaftliche Praktiken verursachen mehr globale Erwärmung als CO2

Wenn Sie sich diese Diagramme ansehen, fragen Sie sich vielleicht, wie es zu den extrem hohen Temperaturen der 1930er Jahre kam. Setzten wir durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe zu viel CO2 frei?

Quellen für diesen Artikel sind:
(1) http: //www.telegraph.co.uk/earth/environment ...

(2) http: //www.giss.nasa.gov/research/briefs/han ...

(3) http: //data.giss.nasa.gov/gistemp/graphs_v3 / ...

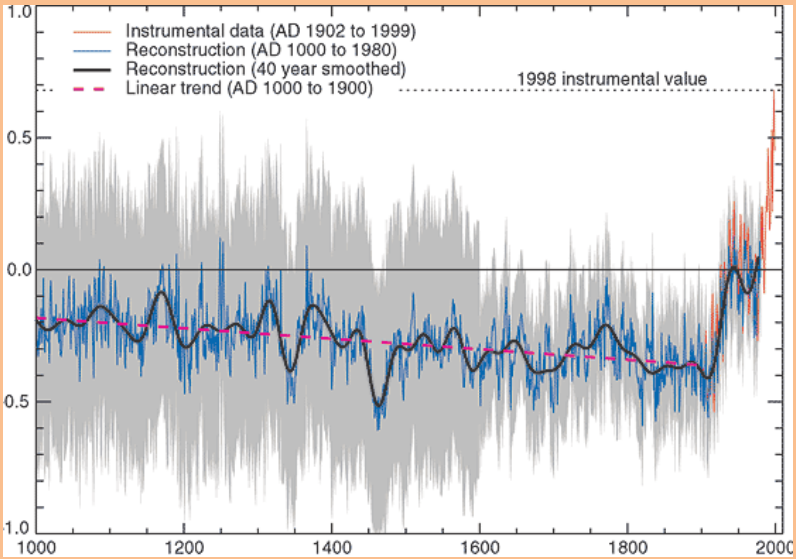
(4) http: //www.epa.gov/climatechange/science/ind ...

(5) http: // stevengoddard.wordpress.com/2014/06/2 ...

Halten wir hier jedoch an dieser Stelle ausdrücklich fest, dass die hier dokumentierten Grafiken eben ausschliesslich für die USA gelten. – Beliebt ist es jedoch die Heading-Linie zu löschen und daraus „globale“ Entwicklung zu dokumentieren.

Der erfundene Hockey Stick des Michael Mann

Ein weiteres typisches Beispiel der schikanösen Betrugsfälle der UN/IPCC ist u.a. Michael Manns „Hockey Stick“ Untersuchung.



Zitieren wir einmal Wikipedia:

> „Das Hockeyschläger-Diagramm beruht auf einer 1999 veröffentlichten wissenschaftlichen Untersuchung von Michael E. Mann, Raymond S. Bradley und Malcolm K. Hughes zur globalen Erwärmung. Bekannt wurde es durch den Dritten Sachstandsbericht des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC). In dem es den Temperaturverlauf des letzten Jahrtausends auf der nördlichen Hemisphäre darstellt, diente es der Veranschaulichung der in diesem Bericht getroffenen Aussagen. Seinen Namen erhielt es durch seine Ähnlichkeit mit der Form eines Hockeyschlägers.
>
> Das Diagramm wurde in Presseberichten über den dritten Sachstandsbericht und zu Themen der globalen Erwärmung oft zur Illustration verwendet, auch der Sachstandsbericht selbst enthielt eine Darstellung des Diagramms. *Zwar war die globale Erwärmung bereits zu diesem Zeitpunkt vielfach belegt, da das Diagramm jedoch diese anschaulich verdeutlicht, wurde es zu einem wichtigen Ziel von Klimawandelleugnern.”*
>
> Weiter heisst es bei Wikipedia:

”Nach 2003 entwickelte sich eine Kontroverse um die statistischen Grundlagen des Diagramms und die aus ihm zu ziehenden Schlüsse. Eine Einschätzung des Zustandekommens des Diagramms wie auch der Kontroverse wird im Vierten Sachstandsbericht angeführt. Ein Expertengremium des National Research Council (NRC) kam 2006 zu dem Ergebnis, dass die Schlussfolgerung plausibel ist, dass die letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts auf der Nordhalbkugel der Erde die wärmste Zeitspanne innerhalb des vergangenen Jahrtausends gewesen sind.

Eine vom PAGES 2k-Konsortium im Jahr 2012 durchgeführte Temperaturrekonstruktion der letzten 2000 Jahre bestätigte die Korrektheit der grundsätzlichen Ergebnisse der Rekonstruktionen von Mann. Diese Rekonstruktion basiert auf Daten, die unter anderem aus Eiskernen, Baumringen und Seesedimenten gewonnen wurden.

Eine im Jahr 2013 in der Zeitschrift Science erschienene Studie, in der die Klimaentwicklung des gesamten Holozäns rekonstruiert wurde, stützt ebenfalls die Daten von Mann et al. Die Klimadaten dieser Studie basieren auf einer Auswertung von 73 weltweit verteilten Orten und stammen zu 80 Prozent aus Bohrkernen von Tiefsee-Sedimenten.

Überprüfungen

Das Hockeyschläger-Diagramm wurde von verschiedenen Seiten mehrfach auf Fehler überprüft. Die Ergebnisse von Mann et al. wurden damit mehrfach bestätigt.”

Peinlich ist nur, dass anlässlich einer Gerichtsverhandlung vor dem Supreme Court von British Columbia (VLC-S-S-111913) Michael Mann im August 2019 seinem Kontrahenten Tim Ball unterlag und festgestellt wurde, dass Michael Manns Hockey Stick schlechtweg eine Fälschung ist.

Eine Korrektur oder Richtigstellung der Fälschungen von Mann ist bisher nur in seltensten Fällen geschehen; die vermeintliche Lügengeschichte der Warmisten existiert nach wie vor und Kritiker dieser Hockeystick Grafik werden

> nach wie vor als Klimawandelleugner abgestempelt:
>
> 97% der Wissenschaftler können eben nicht irren, so meint es auch die Klimaexpertin Greta Thunberg in zahlreichen ihrer fundamentierten Reden.
>
> Nach wie vor vermeldet Wikipedia jedoch den Hockey-Stick als richtig und ignoriert die richtigen Daten des Timothy „Tim“ Ball.

Der nächste Klima-Mythos fällt: Es gibt keinen 97%-Konsens zum menschengemachten Klimawandel

Lassen wir zunächst die Qualitäts-Leader der Qualitätspresse zu Wort kommen.

> „Oft wird behauptet, es gäbe grosse Uneinigkeit darüber, ob der Klimawandel stattfindet und ob er auch menschengemacht ist. Das ist falsch. Das Team des Kognitionspsychologen John Cook wertete knapp 12.000 Studien zum Thema globale Erwärmung aus: 97 Prozent derjenigen, die sich zum Klimawandel positionierten, waren sich einig, dass der Klimawandel auch menschengemacht ist (Environmental Research Letters: Cook et al., 2013). Es sind Lobbygruppen der fossilen Industrie, die seit Jahrzehnten bewusst Zweifel an diesem wissenschaftlichen Konsens streuen.“

Das Zitat stammt aus „10 Fakten zum Klimawandel, die man sich merken kann“, ein Text, den Michael Lindner und Antonia Schuster zum „Wissen“ der ZEIT zusammengeschustert haben.

Wo die ZEIT voranprescht, kann der Spiegel nicht am Wegrand stehen:

> „Und sie betonen andererseits, dass sich die Wissenschaft auf gewisse Kernaussagen geeinigt hat: Zum Beispiel, dass es den Klimawandel gibt. Dass der Klimawandel eine Bedrohung ist, aber durch entschiedenes Handeln zumindest abgemildert werden könnte. Darüber, dass der Mensch einen entscheidenden Einfluss hat, gibt es

> sogar einen 97-prozentigen Konsens der Forscher.“

Das schreibt Christopher Schrader in seiner Klima-Dystopie für den Spiegel.

Um das Dreigestirn der linken Systempresse mit ihrem englischen Counterpart zu vervollständigen: Auch für den Guardian ist der Konsens der Klimaforscher eine ausgemachte Sache:

“There is actually a 97% expert consensus among climate scientists that humans are responsible for global warming…”

Das Problem:

> **Es gibt keinen 97%-Konsens unter Wissenschaftlern** darüber, dass der Klimawandel von Menschen zu verantworten ist.
>
> Wir haben schon vor einiger Zeit über die seltsame Idee geschrieben, auf die ohnehin nur Ideologen kommen können, man würde Wissenschaft per Konsens entscheiden: Wenn die Mehrheit der Ansicht ist, die Erde dreht sich ab sofort nicht mehr Richtung Osten sondern, sagen wir, Richtung Süden, dann ist das eben Konsens, ungeachtet der Fakten.
>
> Nein, so funktioniert Wissenschaft nicht. Eine Idee, die gegen das gebürstet ist, was die Mehrheit der Forscher für richtig hält, eine Idee, die in empirischer Prüfung bestätigt wird und durch diese Bestätigung alles beseitigt, was die Mehrheit der Wissenschaftler bislang geglaubt hat, reicht, um wissenschaftlichen Fortschritt zu erzielen.
>
> Konsens, im Gegenteil, ist eher hinderlich. Konsens macht larmoyant, träge und führt dazu, dass man sich in der Gegenwart einrichtet. Konsens, die Behauptung, es gebe einen Konsens, sie hilft in der Regel nur den Ideologen, die einen angeblichen Konsens benutzen wollen, um ihre Ziele zu befördern, wie dies die Klimaalarmisten,

die immer mehr zur Klima-Mafia werden, derzeit tun.

Die Geschichte der 97%-Konsens-Behauptung beginnt im Jahre 2004 mit einem Beitrag von Oreskes, der so unterirdisch schlecht ist, dass wir ihn hier nicht berücksichtigen wollen und auch nicht müssen, denn zwischenzeitlich haben John Cook und unterschiedliche Co-Autoren versucht, in mehreren Studien die Existenz eines Konsenses darüber, dass Klimawandel menschengemacht ist, nachzuweisen. Offenkundig kann man eine Forschungsfrage, die nach „Konsens“ sucht, nicht mit der Methode der Wissenschaft in Einklang bringen. Wir bewegen uns hier im Feld der Forscher, die vom öffentlichen Förderungskuchen auch ein paar Euros oder Australische Dollars abhaben wollen und als Gegenleistung ideologisch Verwertbares liefern.

Cook et al. haben in ihrer letzten „Studie“ aus dem Jahre 2013 besonders gut Verwertbares geliefert, Verwertbares, das über die Zahlen wirken soll. 12.465 wissenschaftliche Beiträge in Zeitschriften haben die Autoren gesammelt, vielleicht auch 12.876 oder 13.458. So genau wissen das die Autoren offensichtlich nicht. Und weil sie es nicht genau wissen, verbreiten sie in ihren „supplementary materials“ andere Daten als in ihrem Artikel. Wie dem auch sei, irgendwie sind 11.944 Abstracts zu wissenschaftlichen Texten übriggeblieben, die die Autoren dann in einem „citizen science project“, das leider nur die Unterstützung von 24 Bürgern gefunden hat, durch eben diese Bürger haben klassifizieren lassen. Den 24 anonymen Freiwilligen wurden Kategorien vorgegeben, nach denen sie die Abstracts von wissenschaftlichen Texten klassifizieren sollten, in der Hoffnung, dass Autoren in ihrem Abstract beschreiben, was sie tatsächlich auch manchen und in der Hoffnung, dass die Bürgerforscher auch verstehen, was beschrieben wird.

Das kann man tun, wenn man Sorge trägt, dass die Bürger, die sich melden, keine Selbstselektion überzeugter Klimawandel-Jünger darstellen, die

überall menschengemachten Klimawandel sehen und hineinlesen und wenn man sicherstellt, dass die Kriterien, nach denen Texte klassifiziert werden, eindeutig sind und in mindestens zwei Kontrollgängen auf ihre Reliabilität geprüft werden. Ob Cook et al. das getan haben? Wer weiss? Sie machen dazu keinerlei Angabe, was den Verdacht nahelegt, die angesprochene methodische Problematik sei ihnen gar nicht bewusst. Dafür, dass die Ergebnisse von Cook et al. nicht wirklich das sind, was man als Speerspitze der methodischen Akkuratheit beschreiben würde, spricht auch die Tatsache, dass 12 einsame Gestalten, sorry: Bürger, anonyme Bürger, für die Klassifizierung von 23.061 Abstracts verantwortlich sind, während es weitere 12 Bürger auf gerade einmal 607 Abstracts gebracht haben. Die Zahl der Abstracts ergibt sich aus der Doppelklassifizierung, jedes Abstract wurde zwei freiwilligen Bewertern vorgelegt. Addiert man die beiden Zahlen und dividiert durch 2, dann ergeben sich 11.835 Abstracts, abermals eine andere Zahl und abermals ein Grund, daran zu zweifeln, dass die Studie von Cook et al. auch nur annähern den Kriterien von Validität und Reliabilität gerecht wird.

Man kann also weder ausschliessen, dass die 24 Freiwilligen, die die 11.835 Abstracts, die die aktuelle Grundlage des Beitrags bilden, eine Gruppe von Klimawandeljüngern darstellen, die alles andere als objektiv bei der Einordnung der Beiträge vorgehen, noch kann man ausschliessen, dass die vorgegebenen Kategorien von den 24 freiwilligen Beurteilern unterschiedlich verwendet werden.

Dafür, dass Klimawandeljünger an der Auswertung beteiligt waren, spricht die Tatsache, dass sich einige Autoren, die überprüft haben, wie ihre Texte eingeordnet wurden, über eine Fehlklassifikation ihrer Arbeiten geärgert haben. Dafür, dass die freiwilligen Beurteiler die Kriterien, die ihnen vorgegeben wurden, al Gusto und nicht einheitlich angewendet haben, spricht die sehr hohe Zahl von konfligierenden Einordnungen. So gab es bei der Frage, ob ein Abstract eine Befürwortung eines

menschengemachten Klimawandels enthält ein Drittel widerstreitender Bewertungen. Man sollte denken, die entsprechende Frage ist einfach zu beantworten. War sie aber offensichtlich nicht, was ein weiterer Hinweis auf Klimawandeljünger ist.

Schliesslich haben sich eine Reihe von Wissenschaftlern, deren Arbeiten von Cook et al. berücksichtigt wurden, über die Nichtnachvollziehbarkeit der Auswahlkriterien irritiert gezeigt. Dr. Richard Tol und Dr. Craig Idso zum Beispiel. Tol findet es nicht nachvollziehbar, dass von 122 Beiträgen, die er im von Cook et al. untersuchten Zeitraum veröffentlicht hat, 10 ausgewählt wurden und ärgerlich, dass 5 der 10 ausgewählten Arbeiten falsch klassifiziert wurden, natürlich als Beiträge, die den menschen-gemachten Klimawandel stützen, nicht als solche, die ihn in Frage stellen, was die Beiträge von Tol tatsächlich tun.

Die bisherige Aufarbeitung der Studie von Cook et al. gleicht einer Auflistung der methodischen Fehler, die man vermeiden sollte, wenn man valide und reliable Ergebnisse produzieren will:
Die Auswahl der Arbeiten, die von Cook et al. berücksichtigt wurden, ist nicht nachvollziehbar und scheint mehr oder weniger willkürlich.
Für die freiwilligen Bewerter wurde nicht sichergestellt, dass keine Selbstrekrutierung von Personen erfolgt, die ein Interesse an der Verbreitung des Mythos vom menschengemachten Klimawandel haben.
Den freiwilligen Bewertern der Abstracts wurden keine Kriterien vorgegeben, die die Wahrscheinlichkeit abweichender Einordnung desselben Abstracts minimieren.
Die Einschätzungen der freiwilligen Bewerter wurden nur in Fällen, in denen zwischen den zwei Bewertern, die dasselbe Abstract einordnen sollten, Differenzen aufgetreten sind, geprüft, in allen anderen Fällen nicht.
Mit anderen Worten: Die Wahrscheinlichkeit einer Fehlklassifizierung wurde maximiert.
Und weil alles noch nicht ausreicht, wenden Cook et al. in ihrer Auswertung der verzerrten

Ergebnisse noch einen Taschenspielertrick an. Die nunmehr 11.944 Arbeiten, die von 1991 bis 2011 veröffentlicht wurden und sich mit Klimawandel befassen, werden aufgrund ihrer Abstracts wie folgt klassifiziert:

- 64 Beiträge werden als Beiträge eingeordnet, die von ihren Autoren als klarer Beleg eines menschengemachten Klimawandels bewertet werden. Eine nachträgliche Prüfung durch Craig Idso hat 23 der 64 Beiträge als Fehlklassifizierung ausgewiesen.
- In 922 Beiträgen haben die Autoren von einem menschlichen Beitrag zum Klimawandel geschrieben, den Beitrag aber nicht quantifiziert.
- In 2.910 Beiträgen findet sich eine „implizite“ Bestätigung für den menschengemachten Klimawandel, wobei die Bestätigung zuweilen so implizit ist, dass man sich fragt, ob den Autoren, die in diese Kategorie fallen, nicht reihenweise Gewalt angetan wird.
- In 7.930 Beiträgen findet sich keinerlei Referenz zum menschengemachten Klimawandel
- In 40 Beiträgen bringt der Autor seine Zweifel am menschengemachten Klimawandel zum Ausdruck.
- In 54 Beiträgen wird die Idee eines menschengemachten Klimawandels implizit zurückgewiesen, in 24 explizit.
- Um die 97% Zustimmung errechnen zu können, schliessen Cook et al. die 7.930 Beiträge, in denen keinerlei Referenz zum Einfluss von Menschen auf den Klimawandel vorkommt, komplett aus. 66,4% der Beiträge sind somit belanglos. Die verbleibenden 4.014 Beiträge werden in zwei Gruppen zusammengefasst: 3.896 Beiträge sind für die Autoren pro-menschengemachter Klimawandel, 118 contra. 3.896/40,14 = 97,06%. Tatsächlich sind 32,6% aller bewerteten Abstracts als pro-menschengemachter Klimawandel eingeordnet und nicht 97,06%.

Hinzu kommt, dass man die Einordnung, die Cook et al. vornehmen, nicht unterschreiben muss. Tatsächlich fallen 64, nach Korrektur 41 Arbeiten in die Klasse von Arbeiten, die einen menschengemachten Klimawandel explizit bejahen und quantifizieren, alle anderen Arbeiten fallen nicht in diese Klasse. Ergo ist der wissenschaftliche Konsens, der für die Klimaalarmisten so wichtig ist, gerade auf 1,6 bzw. 0,5%

eingeschrumpft. David Henderson hat dieses Argument gemacht. Alex Epstein macht auf seinem Blog ein ähnliches Argument und zeigt zudem, wie die falschen Zahlen, die Cook et al. liefern von Politikern sofort genutzt werden, um ihre Agenda zu befördern.

Institutionalisierte Akademiker und Politiker arbeiten hier, wie es scheint, Hand in Hand.

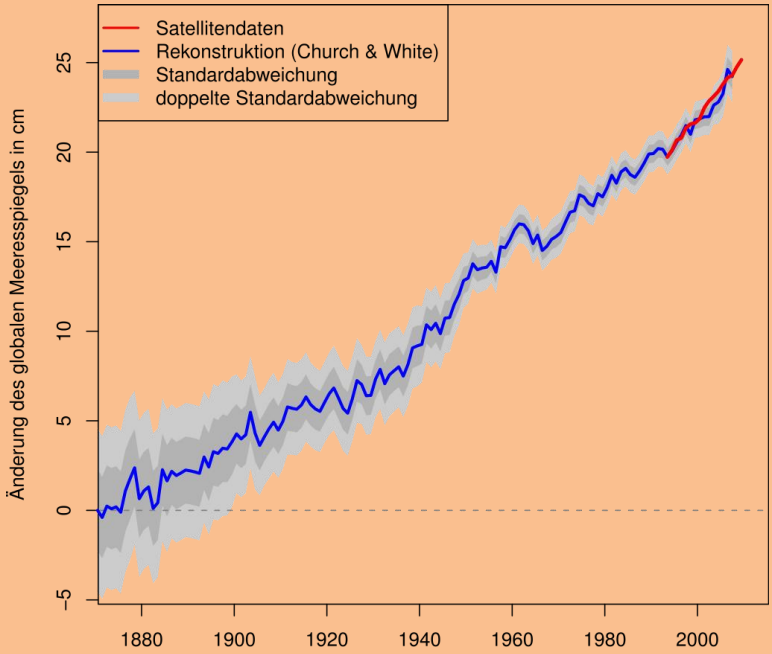
Zwei sehr gute Kritiken am Beitrag von Cook et al. hat Robert S. J. Tol verfasst: „Comment on Quantifying the Consensus on Anthropogenic Global Warming in the Scientific Literature“ (Environmental Research Letters, 11, 2016) und Quantifying the Consensus on Anthropogenic Global Warming in the Literature: a Re-Analysis. Energy Policy 73(2014): 701-705.

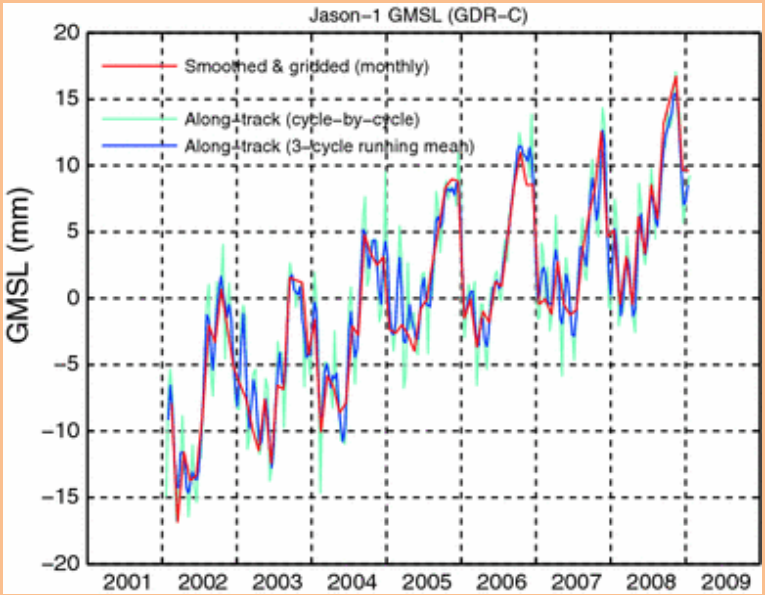
Die Behauptung, 97% der Wissenschaftler, die sich zum Klimawandel äussern, würden die Idee eines menschengemachten Klimawandels unterstützen, ist somit eine Falschbehauptung, die einmal mehr der internen Qualitätskontrolle der Qualitätsmedien entschlüpft ist – oder sollte man annehmen müssen, ZEIT, Spiegel, Guardian, werden dafür bezahlt, den Mythos vom menschengemachten Klimawandel zu transportieren und warm zu halten?

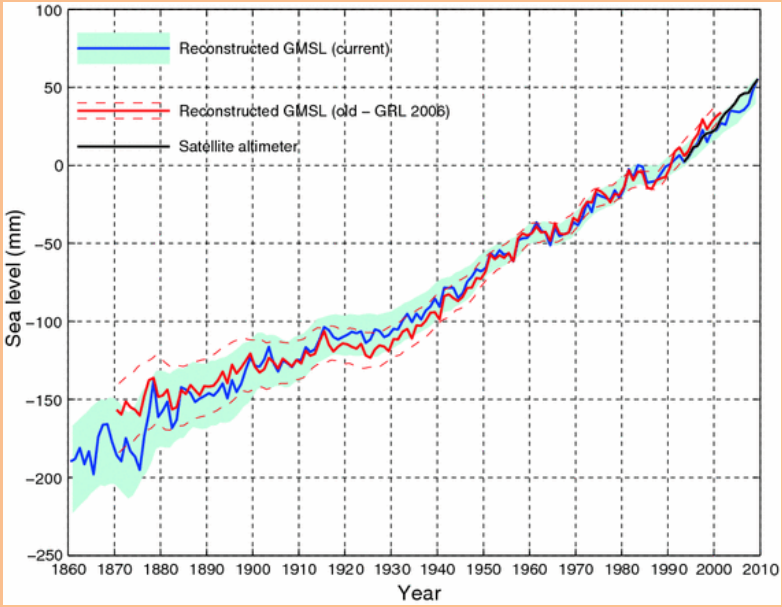
Willkür und Taschenspielertricks

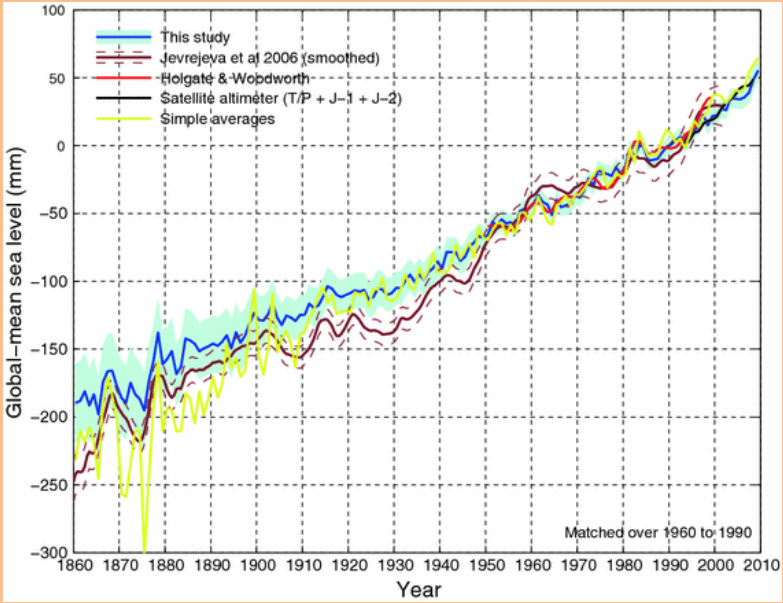
Sehr obskur ist diese Grafik, die auch gerne vom IPCC als Horrorszenario genutzt wird.

Frei nachdem Motto „darf es etwas mehr sein?“ wird von einer Rekonstruktion (Church & White) willkürlich eine „Standardabweichung“ und „doppelte Standdardabweichung“ in eine - wohlgemerkt globale - Grafik verarbeitet und willkürlich ein „Null-Punkt“ gesetzt. „Willkürlich“? – Nein, nicht wirklich, denn 1870 war wohl der Beginn des Industriezeitalters, Beginn der Wetteraufzeichnung, Ende der kleinen Eiszeit, Geburtsjahr von Ernst Barlach…und es Begann nach chinesesischem Kalender das Jahr des Metallpferdes…


Satellitendaten
Rekonstruktion (Church & White)
Standardabweichung
doppelte Standardabweichung
Änderung des globalen Meeresspiegels in cm
25
20
15
10
5
0
−5
1880
1900
1920
1940
1960
1980
2000


Jason−1 GMSL (GDR−C)
Smoothed & gridded (monthly)
Along−track (cycle−by−cycle)
Along−track (3−cycle running mean)
GMSL (mm)
20
15
10
5
0
−5
−10
−15
−20
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009





link: springer.com/article/10.1007/s10712-011-9119-1

Sea-Level Rise from the Late 19th to the Early 21st Century Church & White

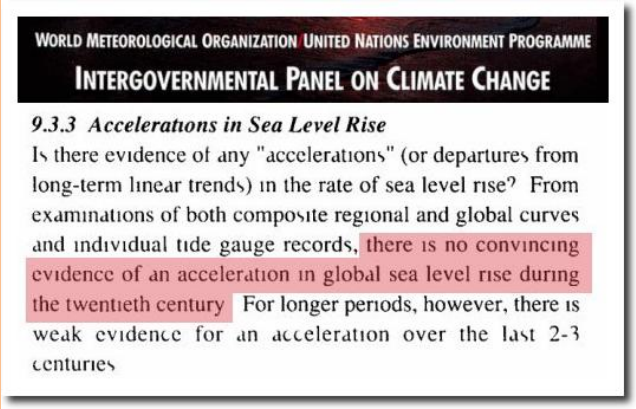
Church J, White N.. A 20th century acceleration in global sea ...

https://www.researchgate.net › publication › 216027250...

> ”20.9.2019 - Since 1870, global sea level has risen 195 mm (Church and White, 2006) while recent models predict a sea level rise of between 400 and 700 mm by 2100 at current rates (Horton et al., 2014).”

Auch diese Darstellung von Church & White ist pure Augenwischerei. Die hier dargestellten 5 Kurven (von

vermutlich einigen 100 Untersuchungen) weichen schon voneinder um etliche Dezimeter voneinander ab. Besonders extrem ist die „gelbe“ Linie, die um 1875 erhebliche Diskrepanzen aufweist. Sie weicht auch zu den Daten der IPCC von 1990 ab, worin keine signifikanten Änderungen des Meeresspiegels festgestellt wurden.



WORLD METEOROLOGICAL ORGANIZATION UNITED NATIONS ENVIRONMENT PROGRAMME

INTERGOVERNMENTAL PANEL ON CLIMATE CHANGE

9.3.3 Accelerations in Sea Level Rise

Is there evidence of any "accelerations" (or departures from long-term linear trends) in the rate of sea level rise? From examinations of both composite regional and global curves and individual tide gauge records, there is no convincing evidence of an acceleration in global sea level rise during the twentieth century. For longer periods, however, there is weak evidence for an acceleration over the last 2-3 centuries

Auch widersprechen die Daten von Church und White und Aussagen von Prof. Alex Mörner, einem hochangesehenem schwedischen Ozeanographen, der Dekan der Fakultät für Paläogeophysik und Geodynamik an der Universität Stockholm war.

Mörner schrieb:

SEA LEVEL CHANGES: OBSERVATIONS VERSUS MODELS

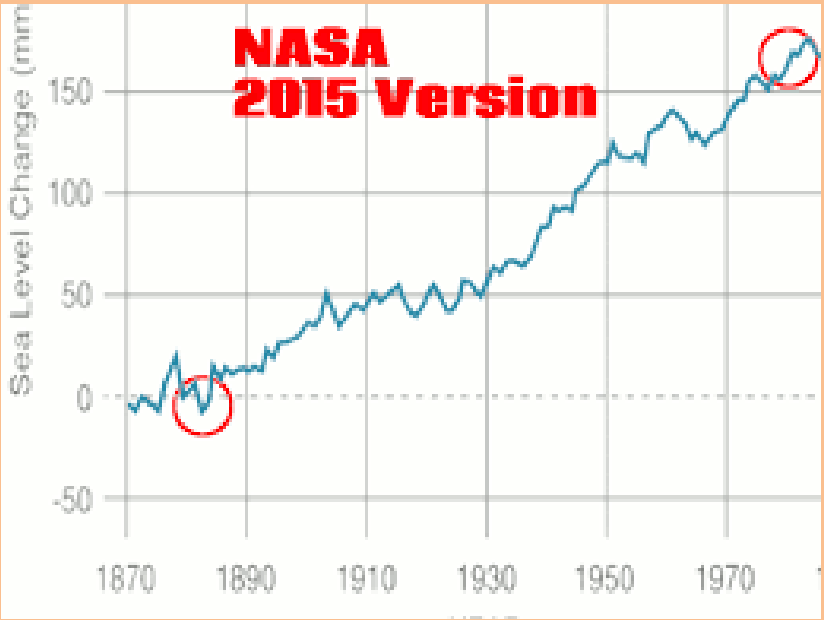
Quelle: MÖRNER, Nils-Axel, Paleogeophysics & Geodynamics, Stockholm Univ, Stockholm S-10691 Sweden, morner@pog.su.se.

> *“Sea level rose for glacial eustatic reasons up to about 5000 BP. After that, global sea level has been dominated by the redistribution of ocean water masses (and by that ocean-stored heat). This redistribution of water masses is driven by the interchange of angular momentum between the solid earth and the hydrosphere (in feedback coupling) primarily expressed as changes in the oceanic surface current systems. In view of this, there has been very hard to define any global eustatic signal. This is where and why a dialectic between models and observations enter the sea level debate. According to the glacial loading models, global sea level is now rising by 2.4 mm/year or 1.8 mm/year. The IPCC models have hypothesised of a very rapid rise in the near future, ranging for original wild estimates of 1-3 m in a*

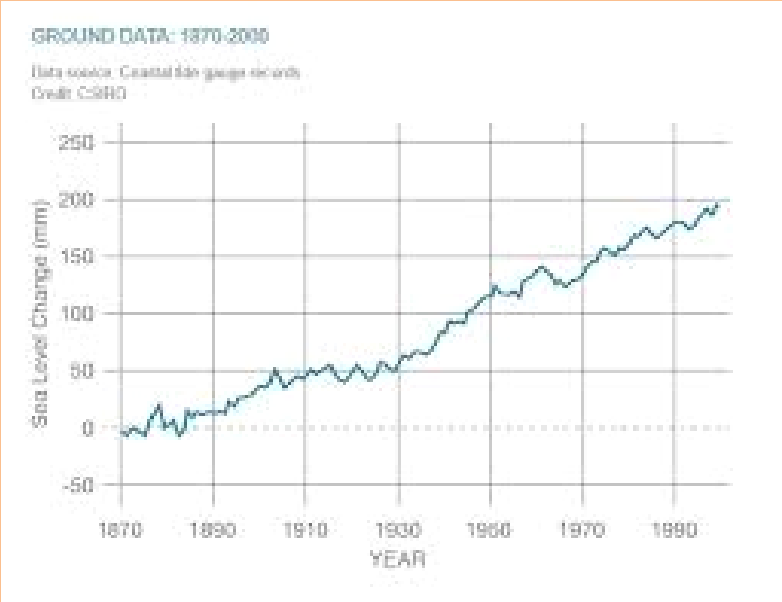
century to the presently advocated value of 47 +37 mm in a century. The INQUA Commission on Sea Level Changes and Coastal Evolution (www.pog.su.se/sea) hosts the true world specialists on sea level research. This commission has presented an observationally based analysis of the present sea level changes and the changes to be expected in the next century. Both the glacial loading models and the ICPP scenarios are strongly contradicted by observational data for the last 100-150 years that cannot have exceeded a mean rate of 1.0-1.1 mm/year. In the last 300 years, sea level has been oscillation close to the present with peak rates in the period 1890-1930. Sea level fell between 1930 and 1950. The late 20th century lacks any sign of acceleration. Satellite altimetry indicates virtually no changes in the last decade. Therefore, observationally based predictions of future sea level in the year 2100 will give a value of +10 +10 cm (or +5 +15 cm), by this discarding model out-puts by IPCC as well as global loading models. In conclusions, there are firm observationally based reasons to free the world from the condemnation to become extensively flooded in the 21st century AD."

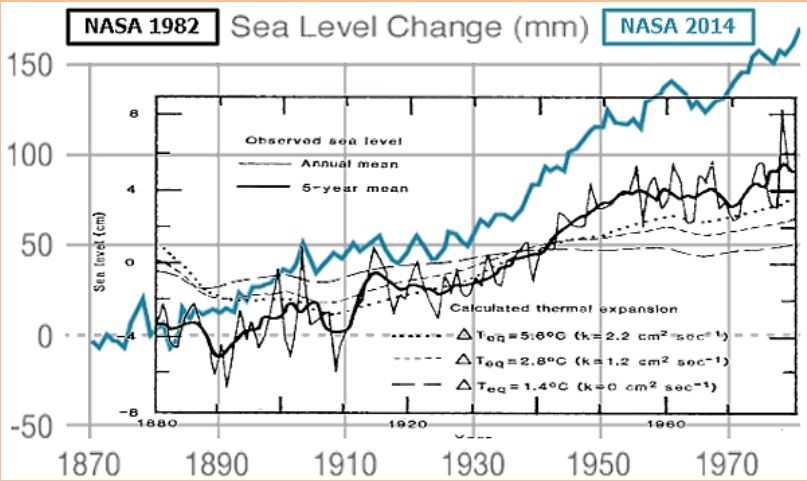
Schon sehr befremdlich sind Aussagen eines *globalen Meeresspiegelanstieges*, da insbesondere schon alleine die Daten der Nord – und Ostsee genau das Gegenteil beweisen und nirgendwo berücksichtigt wurde, dass nicht der Meeresspiegel steigt, sondern die Landmasse aufgrund verschiedenster Umstände (u.a. Baumassnahmen, Entzug des Grundwassers) sinkt. Besonders deutlich wird dieses u.a. in Bangkok und Kuala Lumpur.

..so meinte es die NASA noch im Jahre 1990…



… bis die NASA ihre Daten publizierte…



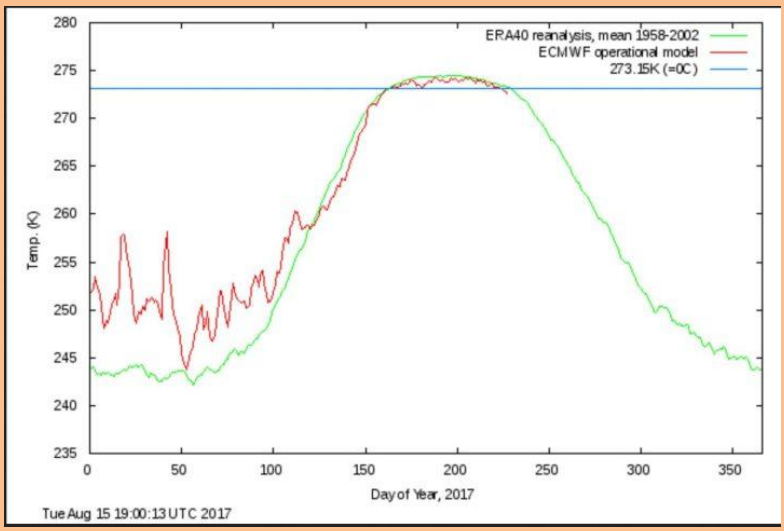


Wenn wir uns die obigen Kurven ansehen, so werden ganz klar die Differenzen ersichtlich.

Eis kommt und geht

(Quelle: wobleibtdieglobaleerwaermung.wordpress.com/2017/08/15/frueher-frost-in-der-arktis-groenlandeis-waechst-nach-schneebombe/)

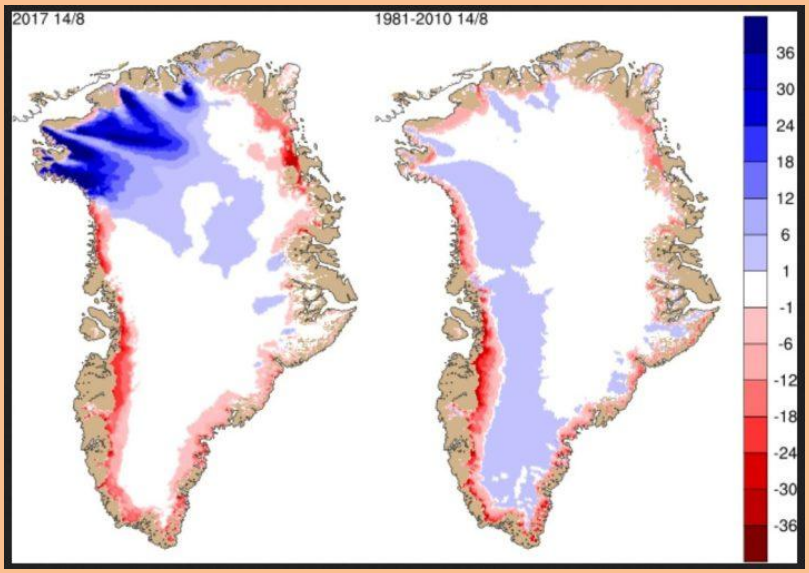
> „Der Polarsommer scheint in diesem Jahr vorzeitig zu enden, das Grönlandeis wächst ungewöhnlich früh nach einer Schneebombe im Nordwesten der eisigen Insel.
>
> Die Durchschnittstemperaturen in der Zentralarktis nördlich 80°N liegen nach einem unterkühlten Sommer bereits seit einigen Tagen wieder unter dem Gefrierpunkt, rund eine Woche früher als im kalten Klimamittel 1958-2002.“



Der Plot des dänischen Wetterdienstes (DMI) zeigt den Verlauf der täglichen Durchschnittstemperaturen der Arktis (rote Linie) nördlich 80°N im Jahr 2017 im Vergleich zum vieljährigen Durchschnitt (grüne Linie). Mitte August 2017 (aktualisiert am 16.8.2017) liegen die Durchschnittstemperaturen knapp unter 0°C (273,15 Kelvin, blaue Linie) und damit unter dem vieljährigen Durchschnitt 1958-2002 (grüne Linie), wie schon seit Ende April 2017. Der Höhepunkt des jährlichen Temperaturverlaufs ist bereits überschritten, im August wird die Strahlungsbilanz in der Arktis bei sinkendem Sonnenstand wieder negativ und die Durchschnittstemperaturen fallen – in diesem Jahr verfrüht – wieder unter 0°C. (Quelle:http://ocean.dmi.dk/arctic/meant80n.uk.php)

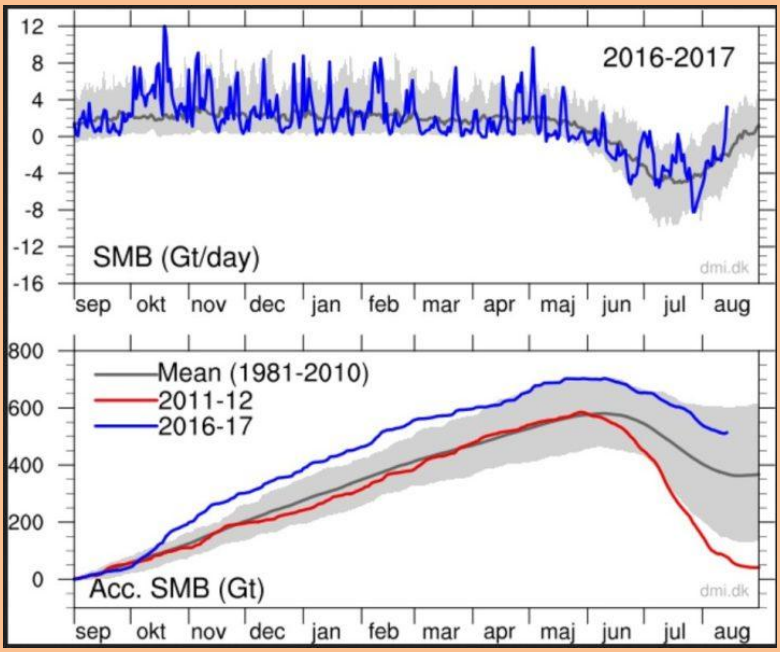
Durch aussergewöhnlich frühe und kräftige Schneefälle im Nordwesten Grönlands ist die Massebilanz trotz anhaltender Schmelze in anderen Teilen Grönlands an einem einzigen Tag

um rund 6 Milliarden Tonnen (Kubikmeter) rekordverdächtig gewachsen.



Die Grafiken stellen den täglichen Masse-Zuwachs (blau) oder Masseverlust (rot) vom 9.6.2017 (linke Grafik) im Vergleich zum Klimamittel 1981-2010 am selben Tag dar. Der Masse-zuwachs am 14.8.2017 liegt deutlich über dem Durchschnitt, weil in Nordwestgrönland eine „Schneebombe“ niederging, die an diesem einen Tag die Massebilanz um rund 6 Milliarden Tonnen oder Kubikmeter (m³) wachsen liess. Quelle:http://www.dmi.dk/en/groenland/maalinger/greenland-ice-sheet-surface-mass-budget/

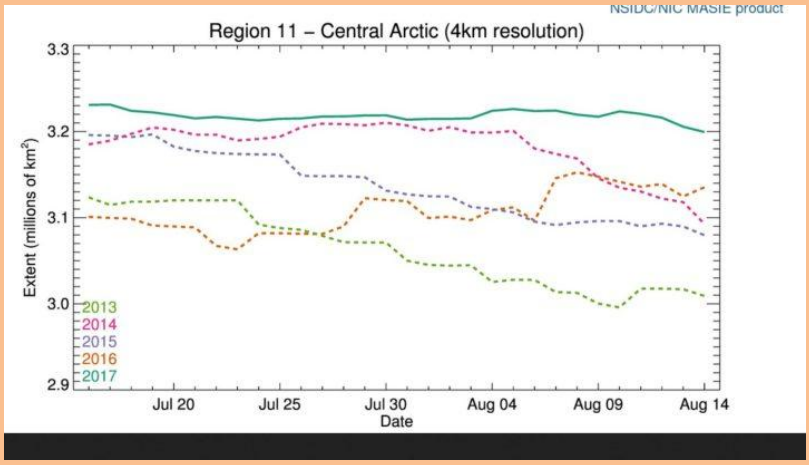
In der folgenden Grafik des DMI ist die „Schneebombe“ als Zuwachsspitze in der Massebilanz zu sehen, die es zu dieser Jahreszeit seit Beginn der Messungen noch nicht gegeben hat.



Die beiden DMI-Grafiken zeigen die Entwicklung des aufsummierten täglichen Eiszuwachses seit 1.9.2016 bis zum 14.8.2017 in Gigatonnen (Gt, eine Milliarde Tonnen). Die blaue Linie in der oberen Grafik (SMB=Surface Mass Balance/GT/day) übersteigt den grauen Bereich des Durchschnitts deutlich nach oben und zeigt einen neuen Zuwachsrekord zu dieser Jahreszeit. In der unteren Grafik zeigt die blaue Linie der Jahresbilanz einen Tick nach oben, ungewöhnlich für die eigentlich noch andauernde Zeit der Eisschmelze (graue Durchschnittslinie). Bereits am 3.5.2017 hatte eine Schneebombe mit rund 8 Gigatonnen (8 Milliarden Tonnen oder 8 km³) Eiszuwachs einen neuen Tagesrekord (obere Grafik) und auf rund 670 Gt angesammelten (Acc.= Accumulierten) Jahresrekord (untere Grafik) an Eiszuwachs in einem Mai erreicht. Wehrt sich die Natur gegen Datenmanipulationen? Die graue Linie und die grauen Flächen stellen den am 25.4.2017 neuen angehobenen Durchschnitt (Mean) 1981-2010 dar, der den aktuellen anhaltenden starken Eiszuwachs geringer erscheinen lässt als zum alten niedrigeren Durchschnitt 1990-2013. Die rote Linie zeigt das kräftige Schmelzjahr vom 1.9.2011 bis 31.8.2012. Die Differenz von 2012 zu 2017 liegt bei rund +450 Gt (+450 km³).

Quelle:http://www.dmi.dk/en/groenland/maalinger/greenland-ice-sheet-surface-mass-budget/

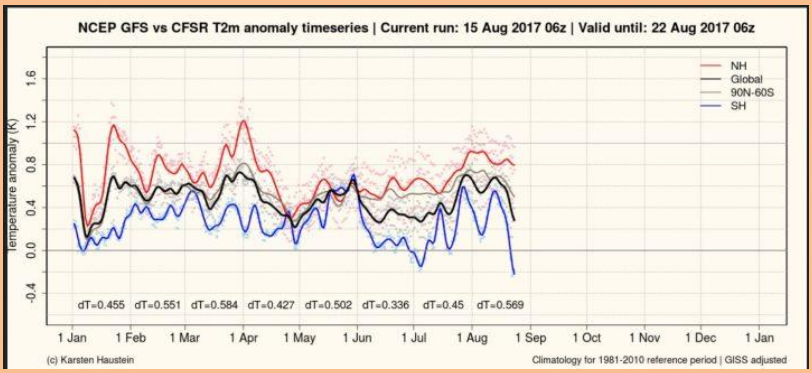
Die Meereisflächen (extent) in der Zentralarktis haben bei solch eisiger Umgebung keinen Grund, zu schmelzen und sind im August 2017 deutlich grösser als in den letzten Jahren.



Der „Maisie“-Plot zeigt die Meereisflächen (extent) der Zentralarktis am 14.8.2017. Gegenüber Juli 2017 sind die Meereisflächen im August 2017 zu den vier Vorjahren grösser geworden und haben mit Abstand den höchsten Wert der letzten fünf Jahre.

(Quelle:https://nsidc.org/data/masie/masie_plots)

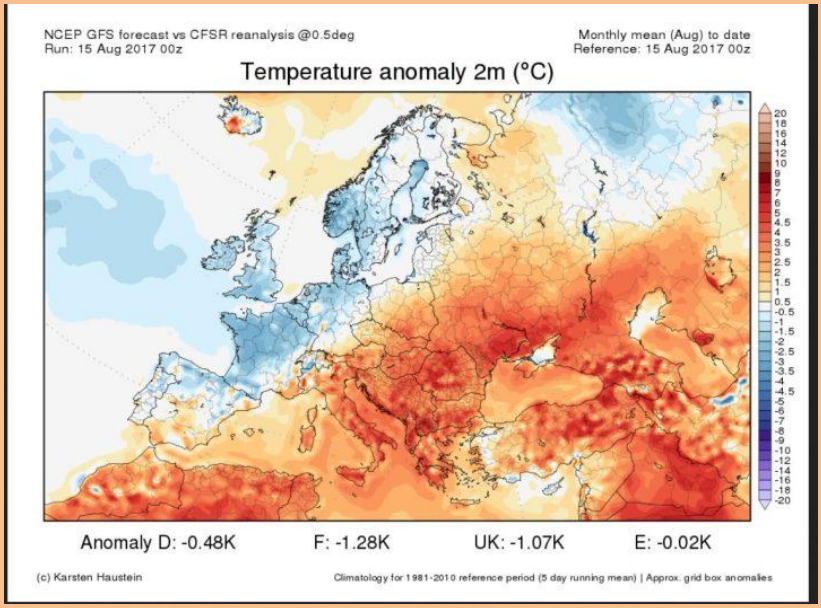
Die globalen 2m-Temperaturen vor allem auf der SH befinden sich im freien Fall, wie der aktuelle Plot mit den Messungen bis 15.8.2017 und den Prognosen für die kommenden sieben Tage deutlich zeigt.



Der Plot stellt die gemessenenen und berechneten Abweichungen der globalen 2m-Durchschnittstemperaturen zum modernen und international üblichen WMO-Klimamittel 1981-2010 dar. Nach den bis zum 15.8.2017 gemessenen und für die folgenden sieben Tage berechneten Werten gehen die globalen Temperaturen (schwarze Linie) ab Mitte August 2017 wieder nach unten, obwohl sie mit dem wärmenden NASA/GISS-Faktor “adjusted” (verfälscht) wurden. Vor allem auf der im Hochwinter befindlichen SH (blaue Linie) mit 81% Meeresoberflächen stürzen die Temperaturen in der Prognose nach Mitte August 2017 regelrecht bis unter NULL K Abweichung ab und erreichen den tiefsten Stand dieses Jahres.

(Quelle: http://www.karstenhaustein.com/climate.php)

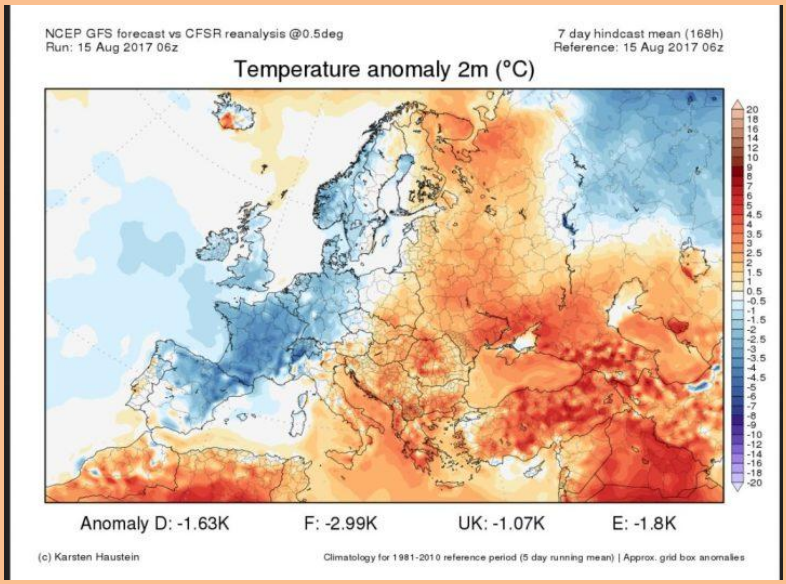
Die Temperaturen im August 2017 zeigen bisher nach einem kühlen und sehr nassen Juli 2017 in der Nordwesthälfte Europas erneut negative Abweichungen.



Analyse der Abweichungen der 2m-Temperaturen (TA) vom 15.8.2017 für Europa. Nach einem teils sommerlich warmen bis heissen Start in den August 2017 ist es in der NW-Hälfte Europas einschliesslich Deutschland kräftig abgekühlt, in einigen Ländern werden negative Abweichungen zum modernen und international üblichen WMO-Klimamittel für den August 2017 gemessen, in Deutschland -0,5 K.

(Quelle:http://www.karstenhaustein.com/climate.php)

Dabei sind vor allem die letzten sieben Tage dort ungewöhnlich kühl gewesen und haben den Wärmeüberschuss der ersten Augusttage mehr als ausgeglichen.

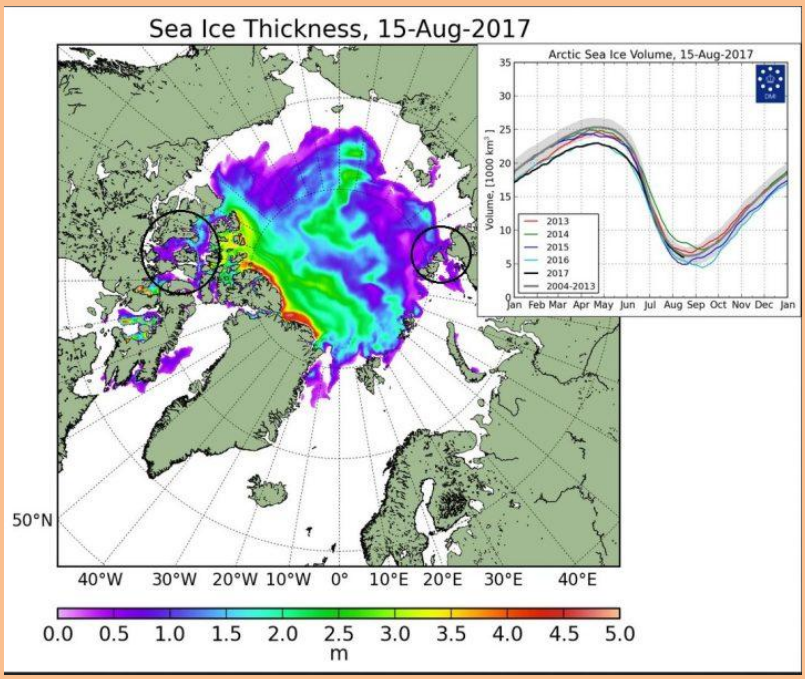


Die Analyse der Abweichungen der 2m-Temperaturen (TA) für Europa vom 15.8.2017 zeigt die kräftige Abkühlung der letzten sieben Tage in der NW-Hälfte Europas. Es wurden teilskräftige

negative Abweichungen bis zu – 3 K in Frankreich zum modernen und international üblichen WMO-Klimamittel 1981-2010 für den August 2017 gemessen. Quelle: wie vor

Es lebe die „globale Erwärmung„, die seit ihrem nun fast 20jährigen Ausbleiben „Klimawandel“ genannt wird…

Letzte Meldung: Sowohl die Nordwest– als auch die Nordostpassage der Arktis sind bis zum 15.8.2017 nur für Eisbrecher befahrbar, also geschlossen.



Sowohl die Nordwestpassage (schwarzer Kreis links) als auch die Nordostpassage (schwarzer Kreis rechts) sind bisher von 1 – 2m dickem Eis versperrt und nur mit Eisbrechern befahrbar. Das Meereisvolumen der Arktis befindet sich im vieljährigen Durchschnitt (Grafik oben rechts).

(Quelle:http://ocean.dmi.dk/arctic/icethickness/thk.uk.php)

Folgen wir einmal einer Seite, die eigentlich mehr den „Warmisten“ zuzuordnen ist. Diese gestehen aber zumindest ein, dass in der arktischen Region Alaska der Meeresspiegel nicht unergeblich gar gesunken ist (Daten sind auf deren Seite interaktiv dargestellt):

As Lands Rise, Alaska's Sea Level is Sinking

Although ice melt from Alaska contributes to global sea level rise, sea levels near Alaska have been decreasing because the land beneath the state is rising. Despite this, the state could see rising water in the future, as sea levels will eventually rise faster

than the land. Alaska is still experiencing some of the effects of changing sea levels, like increased flooding and erosion, and some coastal villages are already relocating. The state will need to take action and plan for future sea level rise and flooding.

Measuring sea level rise

Since 1950, sea levels off Alaska's coast have declined as much as 32 inches.

Scientists know this because the sea level is measured every 6 minutes using equipment like satellites, floating buoys off the coast, and tidal gauges to accurately measure the local sea level as it accelerates and changes.

Sea Level Change in Inches

1950	0.0
1960	-3,38
1970	-9.54
1980	-13,49
1990	-19.39
2000	-25,56
2010	-28,49
2016	-32,12

SEA LEVEL MEASUREMENT FROM JUNEAU AREA TIDE GAUGE SINCE 1950

CAUSES & COMPLICATIONS

Why is Sea Level Rise Complicated in Alaska?

Sea levels off Alaska's coast have been decreasing because the land beneath Alaska is rising due to shifts in the Earth's tectonic plates and a process called glacial isostatic adjustment.

Heavy glacial ice that once covered Alaska during the Ice Age put immense pressure on the land, pushing the land down and compressing it. While most of this heavy ice retreated a long time ago and was replaced by newer, lighter ice, the land is

still adjusting from its loss of pressure and rising back to its original form.

Think of it like a person laying down on a foam mattress: once that person gets up, an indentation from their body remains and the foam around where they were laying is lifted. After a while, the foam surrounding the indent lowers and the indentation rises, returning the mattress back to its original form. This is what's happening to the land in Alaska as it returns to its original form.

Even though melting ice sheets in Alaska contribute to global sea level rise, that ice melt actually decreases sea levels off Alaska's coast. This is because ice is heavy, so it has a strong gravitational pull that attracts water. As the ice melts in Alaska, it weighs less, and has a weaker pull on water. Without the gravitational pull from the heavy ice, water moves elsewhere, lowering sea levels near Alaska and increasing sea levels further away.

HOW ICE MELT INCREASES SEA LEVEL RISE

FORECAST

What's the Future of Sea Level Rise?

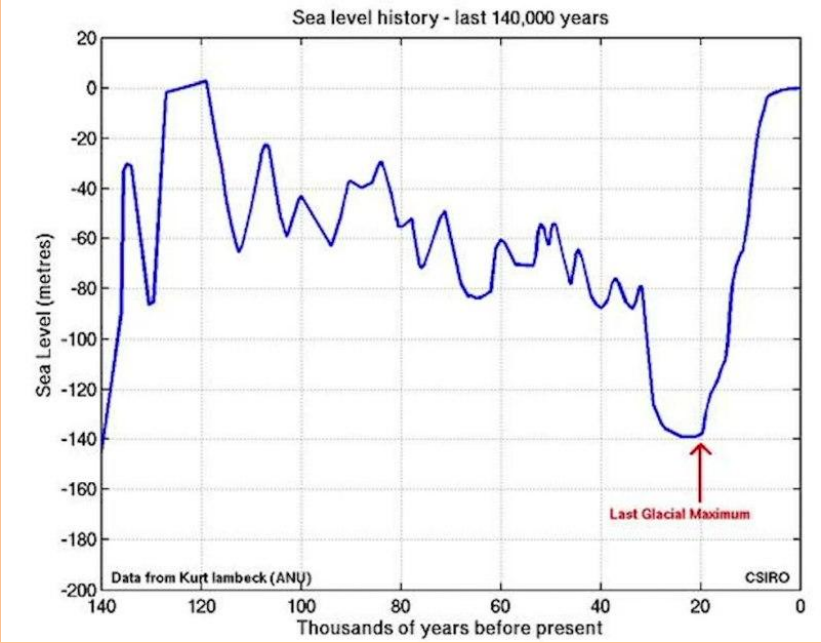
It's unclear whether Alaska will see more sea level rise in the future because scientific projections vary, with some showing a continued decrease and others showing an increase in sea level rise. The future will depend on how much the land beneath Alaska continues to rise, and how fast the ice melts.

Scientists are not certain how fast the ocean will warm and ice will melt. They expect water levels to continue to rise faster, but are not sure just how fast. Therefore scientists from the National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) and the US Army Corps of Engineers (USACE) have made predictions based on ranges from low to high.

(Quelle: sealevelrise.org/states/alaska/)

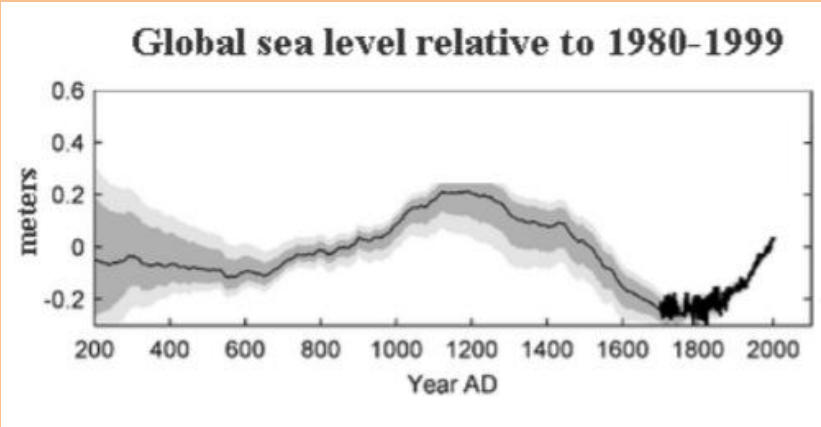
Die Mär vom steigenden Meeresspiegel ?

Der Meeresspiegel stieg und sank in den letzten 140.000 Jahren, ganz unabhängig von CO2. Willkürliche Zeiträume herausgreifen können wir auch: In den letzten 20.000 Jahren stieg der Meeresspiegel um 140 Meter (!), also um 7 Millimeter pro Jahr.



Quelle: Kurt Lambeck, Australian National University ANU, Präsident der Australian Academy of Science

Das sieht zunächst dramatisch aus. Man sieht aber auch: Es flacht sich ab. Und wenn man die nachfolgende Grafik der Wissenschaftler A. Grinsted, J.C. Moore und S. Jevrejeva betrachtet (2009, „Reconstructing sea level from paleo and projected temperatures 200 to 2100 AD“, Climate Dynamics, DOI 10.1007/s00382-008-0507-2, 06 009), sieht man natürliche und harmlose Wellenbewegungen des Meeres-spiegels vom Jahr 200 bis 2.000:



CO2-Anhänger picken sich die letzten 200 Jahre heraus, um einen Zusammenhang mit CO2 zu konstruieren. Das ist nicht überzeugend. „Mr Wissen2go“ Mirko Drotschmann gehört auch zu denen, die behaupten, die Südseeinseln gingen unter.

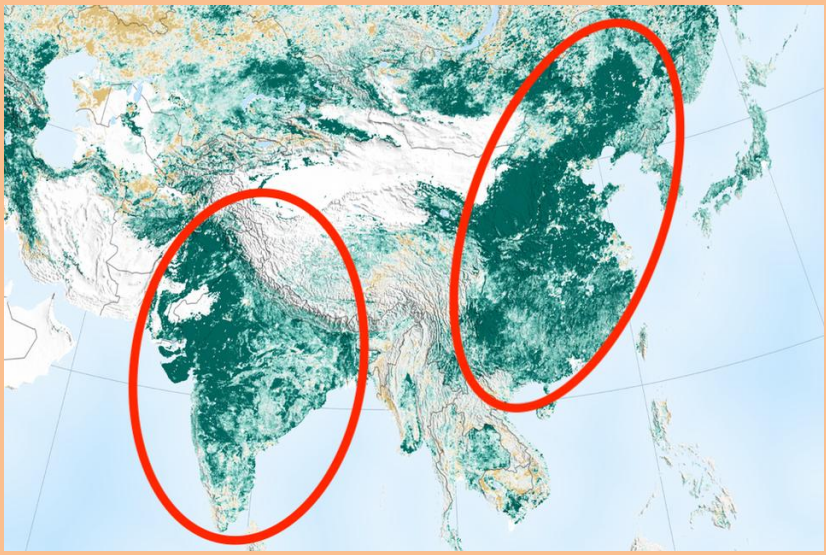
Wie „Spektrum der Wissenschaft“ am 16.02.2018 berichtete, stimmt das nicht. Koralleninseln wachsen mit: „Acht der neun Atolle Tuvalus und drei Viertel der 101 betrachteten Inseln gewannen in dieser Zeit an Fläche, obwohl der Meeresspiegel stieg. Insgesamt nahm die Landfläche um knapp drei Prozent zu.“

(Quelle www.economy4mankind.org/klima-co2-sonne/)

Ohne hier tiefer in die Mär der im Meer versinkenden Inseln der Südsee einzugehen, so sei der Hinweis erlaubt, dass die dortige Bevölkerungszahl in den letzten 60 Jahren drastisch zugenommen hat und somit auch der Süsswasserspiegel für Trinkwasser für Mensch und Vieh, sowie Ackerbau dramatisch sank . Insbesondere der Anbau von Ananas entzieht dem Boden Wasser, so dass der Boden dort stetig *sinkt.* – Wenn dann noch – wie auf vielen Südseeinseln - Minenindustrie betrieben wird, ist es nur allzu leicht verständlich, dass die Inseln langsam „untergehen“ und die Bevölkerung früher oder später evakuiert werden muss.

NASA Says Earth Is Greener Today Than 20 Years Ago Thanks To China, India

(www.forbes.com/sites/trevornace/2019/02/28/nasa-says-earth-is-greener-today-than-20-years-ago-thanks-to-china-india/)



Greening of China and India (Foto:NASA)

“NASA has some good news, the world is a greener place today than it was 20 years ago. What prompted the change? Well, it appears China and India can take the majority of the credit.

In contrast to the perception of China and India's willingness to overexploit land, water and resources for economic gain, the countries are responsible for the largest greening of the planet in the past two decades. The two most populous countries have implemented ambitious tree planting programs and scaled up their implementation and technology around agriculture.

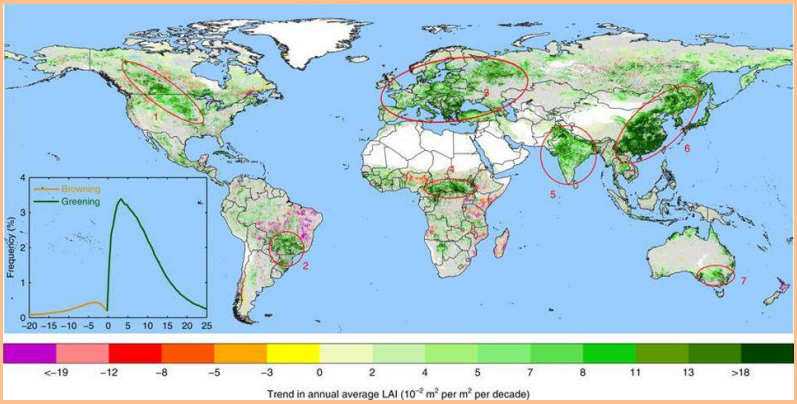
India continues to break world records in tree planting, with 800,000 Indians planting 50 million trees in just 24 hours.

The recent finding by NASA and published in the journal Nature Sustainability, compared satellite data from the mid-1990s to today using high-resolution imagery. Initially, the researchers were unsure what caused the significant uptick in greening around the planet. It was unclear whether a warming planet, increased carbon dioxide (CO2) or a wetter climate could have caused more plants to grow.

After further investigation of the satellite imagery, the researchers found that greening was disproportionately located in China and India. If the greening was primarily a response from climate change and a warming planet, the increased vegetation shouldn't be limited to country borders. In addition, higher latitude regions should become greener faster than lower latitudes as permafrost melts and areas like northern Russia become more habitable.

The greening of the planet.

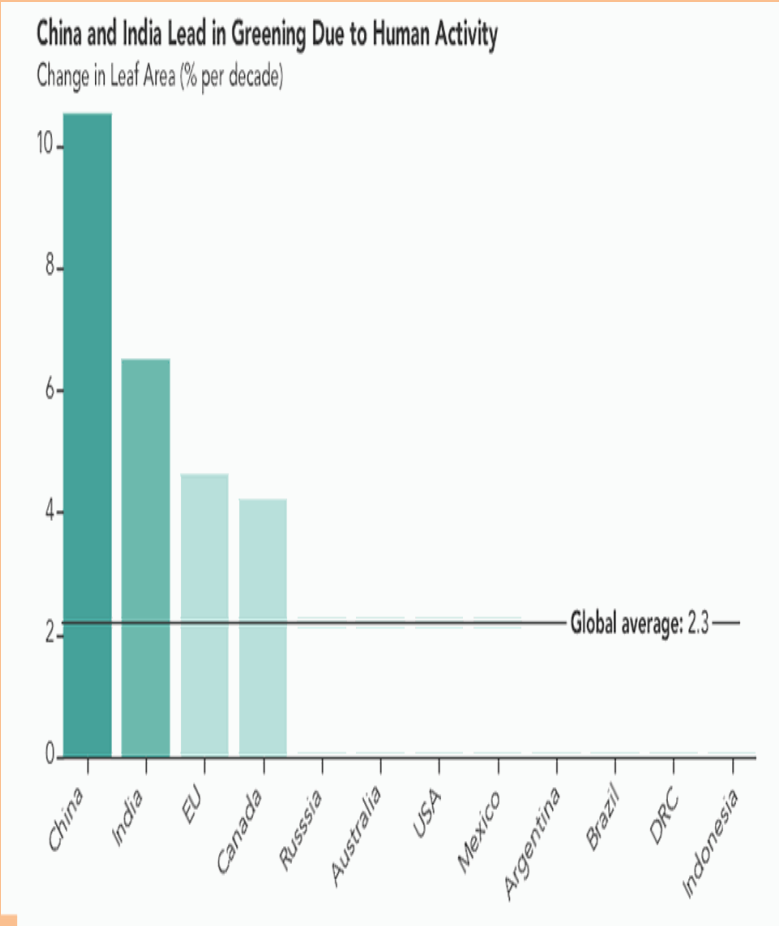
NATURE SUSTAINABILITY



The map above shows the relative greening (increase in vegetation) and browning (decrease in vegetation) around the globe. As you can see both China and India have significant greening.

The United States sits at number 7 in the total change in vegetation percent by decade. Of course, the chart below can hide where each country started.

For example, a country that largely kept their forests and vegetation intact would have little room to increase percent vegetation whereas a country that heavily relied on deforestation would have more room to grow.



Comparing the greening of various countries around the globe. NASA.GOV

NASA used Moderate Resolution Imaging Spectroradiometer (MODIS) to get a detailed picture of Earth's global vegetation through time. The technique provided up to 500-meter resolution for the past two decades.

Both China and India went through phases of large scale deforestation in the 1970s and 80s, clearing old growth forests for urban development, farming and agriculture. However, it is clear that when presented with a problem, humans are incredibly adept at finding a solution. When the focus shifted in the 90s to reducing air and soil pollution and combating climate change the two countries made tremendous shifts in their overall land use.

It is encouraging to see swift and rapid change in governance and land use when presented with a dilemma. It is something that will continue to be a necessary skill in the decades to come.”

In der Tat ist China mit seiner Milliardenbevölkerung ein enormer CO2 Emitent, wenngleich in der weltweiten pro-Kopf-Emission im lediglich Mittelfeld. – Andere Staaten, insbesondere die der arabischen Golfstaaten, haben pro Kopf wesentlich höhere Emissionen.

Bei aller Hype der Umweltaktivisten gegen China wäre es einmal wünschenswert, wenn diese sich vor Orte ein Bild um die Bemühungen Chinas gegen die Luftverschmutzung machen würden. In den letzten Jahrzehnten hat China grosse Züge der Wüste Gobi fruchtbar gemacht. So wurden entlang der 1000e Kilometer neuen Autobahnen durch die Wüste entlang der Autobahnen Grünzonen von teilweise 1000-2000 Metern Breite geschaffen, in denen Obst und Gemüse angebaut und von Wäldern die Plantagen geschützt werden. Die Autobahnraststätten und Häuser der Farmer werden durch Solar und Windenergie gespeist. Es ist eine Frage der Zeit und die Wüste Gobi wird ein total grünes Paradies. Wer sich diese Entwicklung nicht vor Orte persönlich ansehen kann - oder will- findet auf Youtube zahlreiche entsprechende Dokumentationen, insbesondere die von John D. Liu.

Die Begrünung der Wüste führte auch zur Ansiedlung von zahlreichen Tierarten, wie z.B. Vögeln und Insekten.

Es wäre für die „FFF-Bewegung“ anstelle von Freitags-Demonstrationen sinnvoller, wenn diese Demonstranten an geeigneten Stellen statt kluger Sprüche selbst Bäume gepflanzt hätten. Wenn Chinesen oder Inder innerhalb von kurzer Zeit einige Millionen Bäume pflanzten konnten, so dürfte es für die Anhänger der Bewegung weltweit auch möglich sein, zumindest 1 Million Bäume zu pflanzen oder gar Patenschaften zu übernehmen.

Wer steckt hinter der Klimahype?

Wir gehen hier an dieser Stelle bewusst nicht auf die Symptome der Asperger – Krankheit, an der Greta Thunberg leidet, ein. – Sie ist schlechthin nur vorgeschoben und eine Marionette einer gewaltigen PR-Maschinerie.

Die Welt schrieb am 11.7. 2019 (www.welt.de/debatte/kommentare/article196692911/Neubauer-Thunberg-und-Co-Ein-Vorbote-extremistischen-Denkens.html):

”Ein Hilfeschrei der Jugend? Eher ein Vorbote extremistischen Denkens

Aktivisten wie Luisa Neubauer und Greta Thunberg glauben, von vornherein im Recht zu sein – weil sie für das Gemeinwohl kämpfen. Andersdenkende dämonisieren sie, Kompromisse lehnen sie ab. Jede Diskussion wird so unmöglich.

Die Vertreter der Klimaschutzbewegung nehmen für sich in Anspruch, aus Gemeinwohlgründen zu handeln. Das mag gut klingen und vielleicht sogar altruistisch motiviert sein. Befeuert von Klimageografen, die mitunter eine kritische Distanz zu ihrem Forschungsfeld vermissen lassen, werden Wissenschaftler als Heilige betrachtet, solange sie die eigenen Standpunkte teilen.

Andere Forschungsergebnisse werden in der gleichsam religiösen Logik als Häresie betrachtet. An die Stelle der Argumentation tritt die Dämonisierung.

Die Abwertung des Gegenübers etwa als „alter, weisser Mann“, den man nicht brauche, so die „Fridays for Future“-Aktivistin Luisa Neubauer, ist mehr als ein Hilfeschrei der Jugend. Es ist ein Vorbote von extremistischen Denkformen. Denn die Bezeichnung „alter, weisser Mann“ ist keine nach Geschlecht oder Zugehörigkeit zu einer Alterskohorte festgelegte Variable, sondern schlicht ein synonym für abweichende Meinungen.

NACH GARZWEILER-PROTESTEN

„Die Unverschämtheit der Klimaretter macht mir zu schaffen“

Das darin anklingende „Wer nicht für mich ist, ist gegen mich“ ist vielleicht nur intellektuell erbärmlich, vielleicht aber auch verstörend und Angst einflössend, denn anderswo im politischen Spektrum würde diese Argumentation als diskriminierend gelten, und ihr Vertreter müsste sich nicht zu Unrecht des Rassismus zeihen lassen.

Neubauer stösst in dasselbe Horn wie Greta Thunberg mit ihrem Satz „Ihr müsst auf uns hören“. Wer ist „ihr“? Wer ist „uns“? Die darin manifestierte

Zweiteilung der Gesellschaft ist so nicht vorhanden: Weder sind alle Jugendlichen Vertreter der Klimaschutzbewegung, noch sind alle Männer über 40 gesegnet mit Privilegien oder nur auf deren Wahrung aus.

Maximale Ablehnung des Gegenübers

Es gilt, an grundlegende Formen des Konfliktaustragens zu erinnern. Erst wird im Rahmen demokratischer Möglichkeiten gestritten, und wer sich durchsetzen kann, war möglicherweise näher am Gemeinwohl als andere. Diese pluralistische Essenz mag angreifbar sein und vielleicht sogar verkürzt, aber als Korrektiv in

der Auseinandersetzung ist sie unersetzbar.

Thunbergs Aussage klingt in diesem Zusammenhang eher wie eine Drohung, Neubauer bedient sich im Fundus der MeToo-Bewegung, um die maximale Ablehnung des Gegenübers nicht argumentativ zu unterfüttern, sondern es moralisch zu diskreditieren. Jede Diskussion wird dadurch unmöglich, jeder noch so sachlich vorgetragene Kritikpunkt zum Anliegen des„alten, weissen Mannes“. Die einzige Option, einen Shitstorm zu vermeiden, besteht in der Unterwerfung.

„Das ist eine sehr rationale Schülerschaft“

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, hat Generationen erlebt, die sich kaum für Politik interessierten. Der heutigen Schülergeneration stellt er ein sehr gutes Zeugnis aus.

Diese Entwicklung befremdet umso mehr, als viele Menschen diese Argumentation teilen. Es ist das Recht der Jugend, für ihre drängenden Interessen zu streiten und für ihr Anliegen zu brennen. Ungeduld ist angesichts der Thematik geboten und verständlich. Dem Diskussionsklima im Land kann dies nur zuträglich sein. Aber das Interesse der Jungen ist nur eines von vielen. Im demokratischen Wettbewerb zu bestehen ist die Herausforderung.

Hart errungene Kompromisse wie derjenige zum Kohle-ausstieg mögen klimapolitisch enttäuschend sein, aber sie repräsentieren das

> Wesen einer offenen Gesellschaft, deren Lebenselixier der Streit ist, nicht die Diskriminierung und Stigmatisierung. Mögen wir uns alle davor hüten, andere Meinungen abzuwerten. Solange sie demokratisch sind, sich auf dem Boden des Rechtsstaats bewegen und nicht gegen das Fundament unserer Gesellschaft verstossen, sind sie legitimiert zur Partizipation.
>
> - Alexander Strassner ist Politikwissenschaftler und lehrt an der Universität Regensburg -

In der Tat hat Strassner vollkommen mit seiner Analyse Recht.

Wir sollten uns an damalige, vorwiegend politisch motivierte Bewegungen erinnern. Die Studentenbewegungen, Anti-Vietnam-Krieg, Atombewegung, Baumsterben, Irakinvasion waren Aktionen vorwiegend „linksorientierter“ Gefolgsleute mit politsch ideologischen Träumereien, hauptsächlich auch verbunden mit USA- und „antiimperialistischem“ Hass.

Svante Thunberg Malena Ernman Greta Thunberg

Welchem politischen Spektrum Greta, ihre Eltern und der politschen Führung der Bewegung zuzuordnen ist lässt sich besonders deutlich durch Tragen der „Antifa“ – T-Shirts verdeutlichen. Es bedarf hier sicherlich keinerlei Aufklärung, inwieweit die „Antifa“ eine radikal-terroristische, anarchistische Organisation ist.

Der Sozialismus ist kläglich gescheitert und ein Grossteil – bis auf einige Ewiggsterige - haben dieses eingesehen.

Die Jugend von heute, überwiegend von Eltern einer Erbgeneration erzogen, sieht sich nahezu perspektivlos einer fragwürdigen Zukunft entgegen. Zunehmender Leistungsdruck in der Schule und die berufliche Zukunft sind offen, herkömmliche Klischees (Familiengründung) sind dahin.

Diese „Greta-Bewegung“ ist eine pure Hass-Bewegung gegen die Generation, die Europa nach dem Krieg aufgebaut hat und Bausteine für das Fundament für den Wohlstand der heutigen Generation lieferte.

In der Tat, sind unsere Grosseltern mit den Ressourcen nicht immer gerade sparsam umgegangen. Sie hatten jedoch etliche Jahrzehnte mit Kriegen und Hungersnöten zu kämpfen gehabt und haben durchaus die Früchte ihrer körperlichen Saat verdient.

Dass aber gerade sozialistische, bzw. ex-sozialistische Staaten die grössten Umweltfrewler sind/waren, wird unterdrückt.

EU Abgeordnete der Grünen Ska Keller mit Antifa- Banner und Sturmhaube.

Die IPCC und das Verständnis von Demokratie

Eine internationale Arbeitsgruppe hinterfragte, wie die Meinungen der IPCC – Berichte zustandekamen und ob – wie eigentlich in einer vermeintlich demokratischen Organisation üblich – darüber abgestimmt wurde.

In der Tat war die Resonanz bemerkenswert.

Is there agreement amongst climate scientists on the IPCC AR4 WG1? Fergus W.M. Brown, CPE, UCLAN, Preston, UK, fwmb@btinternet.com Roger A. Pielke Sr. CIRES, University of Colorado, Boulder, CO, pielkesr@cires.colorado.edu James D. Annan, FRCGC/JAMSTEC, Yokohama, Japan, jdannan@jamstec.go.jp

ABSTRACT.

An online poll of scientists' opinions shows that, while there is strong agreement on the important role of anthropogenically-caused radiative forcing of CO2 in climate change and with the largest group supporting the IPCC report, there is not a universal agreement among climate scientists about climate science as represented in the IPCC's WG1. The claim that the human input of CO2 is not an important climate forcing is found to be false in our survey. However, there remains substantial disagreement about the magnitude of its impacts. The IPCC WG1 perspective is the mean response, though there are interesting differences between mean responses in the USA and in the EU. There are, also, a significant number of climate scientists who disagree with the IPCC WG1 perspective. The issue of whether scientists agree about the causes of climate change has persisted in discussions of climate science in general and in the development of policy to respond to the threats implied by climate variability and change. We have undertaken a poll of scientists' opinions in which authors of climate papers in the journals: Geophysical Research Letters (2007), Atmospheric Chemistry and Physics (2007), Climate of the Past (2007), the Journal of Atmospheric Science (2007) and the Journal of Climate (2007), and authors of presentations (oral and poster) in the 2007 AGU and 2007 EGU General Assemblies, as provided in

online schedules for these events, were invited to express their opinion. While this polling does not follow the randomized selection of individuals to poll as used to completely sample a population (see, for example: The American Association for Public Opinion Research, guidelines for research) it is a valid approach to assess whether a significant set of climate scientists agree or disagree with the perspective of the role of humans within the climate system as reported by the 2007 Intergovernmental Panel on Climate Change's (IPCC) Fourth Assessment Report (AR4), as represented by the content of the Working Group 1 (WG1) report. However, as there is no currently available information on the complete community of 'climate scientists', the poll cannot be tested for statistical significance. In the absence of such information, the methodology adopted was the only practicable means of attempting such a poll. It should be recognised, however, that the methodology is not strictly statistically formal and the results should be viewed accordingly. The initial results of the poll are presented below, with an invitation to climate scientists to participate online if they have not already responded. This follow-up response will permit a further examination of the findings of the poll. In our poll, there were 140 responses out of the 1807 who were contacted by the first author. The authors participated along with poll specialist David Jepson (Bsc Hons) in writing the polling questions (see Table 1 for the questions), but had no knowledge of who participated in the polling. It is interesting to note, however, that among the respondents were a substantial number of senior scientists and leading figures in climate science, whose support and interest in the poll were much appreciated. It is important to recognize that we are not presenting the results as representing anything other than the views of those who responded as we have no way to assess the relationship of the responders with the total relevant population. The results are quite informative. No scientists were willing to admit to the statement that global warming is a fabrication and that human activity is not having any significant effect on climate [0%]. In total, 18% responded that the IPCC AR4 WG1 Report probably overstates the role of CO2, or

exaggerates the risks implied by focusing on CO2-dominated Anthropogenic Global Warming (AGW), to a greater or lesser degree. A further 17% expressed the opinion that the Report probably underestimates or seriously underestimates the consequences of anthropogenic CO2-induced AGW and that the associated risks are more severe than is implied in the report. The remaining 65% expressed some degree of concurrence with the report's science basis, of which the largest group [47% of all respondents] selected option 5. The exact response rates are given in Figure 1.

The questions used in the opinion poll are listed below in Table 1. The methodology is described in the online supplement. From the initial response, we conclude that: 1. The largest group of respondents (45-50%) concur with the IPCC perspective as given in the 2007 Report. 2. A significant minority (15-20%), however, conclude that the IPCC understated the seriousness of the threat from human additions of CO2. 3. A significant minority (15-20%), in contrast, conclude that the IPCC overstated the role of human additions of CO2 relative to other climate forcings. 4. Almost all respondents (at least 97%) conclude that the human addition of CO2 into the atmosphere is an important component of the climate system and has contributed to some extent in recent observed global average warming. In addition, responses were broken down by country of response. By applying a numerical value to the responses it is possible to see interesting differences between opinions within the USA and outside, in particular in EU countries. The mean score was 5.0, (where 5.0 means agreement with the IPCC WG Report). In the USA, the mean response was 4.8, compared to 5.2 in all other countries, and 5.6 in EU countries. The scientists based in the USA who replied to the survey are slightly more in disagreement with the Report than scientists outside, and scientists based in the EU (with particularly strong signals [5.9] from a small sample coming from Germany), tend to be more ‘alarmed’ than in other countries. Another small response, from Mexico, showed anomalously large concern, scoring 6.3). In conclusion, there is strong agreement on the important role of radiative forcing

due to human additions of CO2 on AGW. However, the relative role of this forcing, in comparison to other human climate forcings, is still an open scientific question. Thus, those who claim that the radiative effect of human added CO2 is unimportant are not supported in our poll of climate scientists. However, a significant minority of 15-20% take the view that the IPCC does exaggerate the relative role of this forcing. An important inference from these conclusions is that there continues to be an important debate about the correct attribution of forcings which should be clearly expressed as an area of uncertainty to policy makers in the relevant scientific summaries, and that there remains a strong case for continued investment and investigation into this area of climate research. As a follow on to this preliminary polling, scientists engaged in disciplines related to climate in all its variety are invited to respond to the first author, in confidence, to aid in verification of the findings and development of the analysis as presented here, as well as to provide further insight into the degree of acceptance of the IPCC WG1 Report. The respondent should e-mail their numerical category in Table 1, the country that they are from, their scientific discipline and their highest academic degree and discipline, as well as their role, if any, in the preparation of the 2007 IPCC Report to fwmb@btinternet.com. It is hoped that a future article will be able to discern between differing attitudes by scientific discipline as well as by country, as well as have a larger sample of the professional community. Table 1 These were the options and the questions as presented in the opinion poll: Which one statement most nearly matches your personal opinion about the physical science basis of global warming, as exemplified by the IPCC WG1 report? * [If your personal opinion falls between two adjacent statements, please mark both] 1. There is no warming; it is a fabrication based on inaccurate/inappropriate measurement. Human activity is not having any significant effect on Climate. The data on which such assumptions are made is so compromised as to be worthless. The physical science basis of AGW theory is founded on a false hypothesis. 2. Any recent warming is most likely natural. Human input of CO2 has very little to do with it. Solar,

naturally varying water vapour and similar variables can explain most or all of the climate changes. Projections based on Global Climate Models are unreliable because these are based on too many assumptions and unreliable datasets. 3. There are changes in the atmosphere, including added CO2 from human activities, but significant climate effects are likely to be all within natural limits. The 'scares' are exaggerations with a political motive. The undue emphasis on CO2 diverts attention away from other, important research on climate variability and change. 4. There is warming and the human addition of CO2 causes some of it, but the science is too uncertain to be confident about current attributions of the precise role of CO2 with respect to other climate forcings. The IPCC WG1 overestimates the role of CO2 relative to other forcings, including a diverse variety of human climate forcings. 5. The scientific basis for human impacts on climate is well represented by the IPCC WG1 report. The lead scientists know what they are doing. We are warming the planet, with CO2 as the main culprit. At least some of the forecast consequences of this change are based on robust evidence. 6. The IPCC WG1 is compromised by political intervention; I agree with those scientists who say that the IPCC WG1 is underestimating the problem. Action to reduce human emissions of CO2 in order to mitigate against serious consequences is more urgent than the report suggests. This should be done irrespective of other climate and environmental considerations. 7. The IPCC WG1 seriously understates the human influence on climate. I agree with those scientists who say that major mitigation responses are needed immediately to prevent catastrophic serious warming and other impacts projected to result from human emissions of CO2. We are seriously damaging the Earth's climate, and will continue to face devastating consequences for many years. Online supplement to: Is there agreement amongst climate scientists on the IPCC AR4 WG1?

Methods

A simple, single question opinion poll was carefully constructed to test scientific opinion. From the

outset, this was designed to be conducted via email, so the format and wording were designed with this in mind. Under the supervision of Roger Pielke Sr., and with the assistance of James Annan and David Jepson, the wording and construction of the poll was constructed so as to address the specialist nature of the sample community and minimise the possibility of wording or construction bias. 1807 emails were sent to scientists, in 53 countries, with specialisations in fields of science directly related to a study of climate, selected from sources which were judged to be representative of the climate science community, in the context of the wider scientific community. To this end, and to provide the greatest opportunity for international coverage of the sample community, the following journals were selected: Geophysical Research Letters, Atmospheric Chemistry and Physics, Climate of the Past, the Journal of Atmospheric Science and the Journal of Climate. Author lists and article lists from 2007 only were initially used, as representing those scientists most likely to be currently active in their respective fields. Additional emails were sent to members of the editorial boards of the Atmospheric Sciences section of the Journal of Geosciences of China, but an apparent server malfunction prevented any replies from this source. In an effort to make the international cross-section more representative, in particular the Asia-Pacific region, and to improve the proportion of statisticians involved in the field, emails were also sent to participants in the forthcoming 10th International Meeting on Statistical Climatology (Beijing, August 2007). In the case of the journals, in each case the abstract and reference terms were checked individually to confirm that the authors were involved in work relating to climate science. In cases where the published article was not related to climate science, (for example, in the case of GRL, articles on planetary physics or geology), no email was sent. Each email was sent individually, to prevent duplication and reduce the possibility of sample error. Email addresses were also collated from the session information of the 2007 AGU Joint Assembly and the 4th EGU General Assembly, 2007, from four sections: Atmospheric Sciences, Global Climate Change, Ocean Sciences (selectively) and

Palaeoceanography and palaeoclimatology (for the EGU, this was Climates past, present and future). Once again, entries were cross-checked for relevance before a request was sent. Selecting potential respondents from the second and third authors of papers and posters in these assemblies allowed for a larger range of participation from less senior scientists and those active in roles such as research assistant and research fellow, thereby broadening the range of job roles and seniority in the sample. 140 replies were received from respondents in 23 countries. As agreed in the terms of response, these responses were classified only in terms of the country of origin, as defined by the institution cited by the scientist and the email address suffix. A process of cross-validation of suitability of respondent involved an anonymous online reference check for each respondent, where this was possible. Sampling Issue It is important to recognize that we are not presenting the results as representing anything other than the views of those who responded as we have no way to assess the relationship of the responders with the total relevant population. We view this article as the preliminary analysis of the active climate research community, a motivation for a more rigorous statistical polling, and a focused set of questions for the climate community to discuss. On the coverage and responses, there are large discrepancies between the numbers of responses from various countries. The lack of response from China, along with the number of message failure automated response, suggest that few, if any, of the scientists in that country received the email. This is interpreted as a function of a server error or malfunction. The relatively large responses from the United States and the United Kingdom are, at least in part, a function of the language in which the poll was constructed (although almost all climate change research is in English); no translations were made; all enquiries were in English. It should also be noted, though, that the Global community of scientists involved in climate related disciplines is heavily skewed, with a large proportion of the work taking place in US and EU academic and state institutions. Therefore, though the language bias is likely to have suppressed the level of response from countries where English is

not the common language, the international range and proportion of responses is interpretable as broadly representative of the community as a whole. One consequence of the diverse and relatively low response rate from countries other than the USA and, to a lesser extent, the UK, however, is that no statistically meaningful international comparisons can be made at this time, though a comparison of scientific opinion from those who responded within the USA and in ‘other countries’ collectively is possible.

The □scientific□ opinion poll The poll conducted amongst scientists was designed to replicate the range of □attitudes□ to what is commonly referred to as the □AGW hypothesis□. This took three parts: an opinion on the degree of recent and/or future climate impacts; an opinion on the reliability of the IPCC AR4 WG1 science; and an opinion on the relative role of CO2 as a climate forcing. Each of the seven options for the poll offered □matched□ statements which, collectively, can be interpreted as a generic □opinion□ on the scientific basis for the □AGW hypothesis□. In addition to the seven principle statements, respondents were also given the option to select an □interim□ stance, which represented a compromise between any two adjacent statements or □attitudes□. The poll was designed such that the lower numbered options represented varying degrees of disagreement, or uncertainty, below the thresholds outlined in the IPCC AR4 WG1. Statement 5 was the □pure agreement□ position, which represented a strong agreement with the scientific basis of the AR4 WG1 and little or no uncertainty. The higher numbered options represented opinions that conclude that the AR4 WG1 is too conservative in reporting on the changes humans are causing to the climate system through the radiative forcing of CO2. The design of the poll thus allows for a graphic representation of responses which indicates the full range of opinions in a distribution curve. The poll design was skewed slightly to compensate for likely bias, by allowing more responses for doubt on the □conservative□ side than the opposite; therefore, it is to be expected that a normal distribution which reflected a broad consensus on the WG1 science would be centred around option

5, rather than the central option, thereby shifting the curve to the right of the graph. A strength of the poll was that the three-part statements allowed for more respondents to find a statement which matched their personal understanding or opinion. A weakness is that the responses do not distinguish between the three elements of the statements, so no inference can be made about agreement with any one part of the statements. This is further discussed in the conclusions. The seven attitudes can be characterised broadly as:

1. No warming, no scientific basis for AGW hypothesis;

2. Some warming, probably natural, role of CO_2 small, climate model projections unreliable;

3. Some warming, probably within natural variability, impacts exaggerated;

4. Warming; CO_2 contributes; WG1 overestimates role of CO_2, underestimates other forcings;

5. WG1 an accurate assessment of human impacts, at least some robust consequences;

6. WG1 too conservative, problems more urgent, need for mitigation urgent;

7. WG1 assessment seriously underestimates problem, immediate mitigation action needed. Several responses by participants provided interesting additional information about the interpretation of the questions. One respondent suggested that he/she could have truthfully answered with any of four statement choices. Two respondents could find no statement which matched their personal opinion. Six respondents qualified their selection of option 5 with an additional statement that they also were inclined to agree with elements of option 7; these were recorded as selecting only option 5, as the additional information was discounted by the structure of the poll's options. This latter response might imply, though, that the number of scientists who selected the 'consensus' option may have reduced the possible number of those who were unwilling to admit to an 'alarmed' position. The

authors would like to express their gratitude to all those busy individuals who took the effort to participate in this poll and were willing to place their trust in the first author, and to the useful suggestions and replies received in addition by respondents.

Text of cover letter sent by email to scientists by the first author between April-June 2007, with the poll questionnaire.

"Dear Professor/Dr.,

Why am I contacting you? I am contacting you to ask if you will participate in a simple opinion poll on the subject of Global Warming. The information provided is to be used for publication purposes in the form of anonymous data. I have extracted names from author and editor lists of six journals. These have been reduced to those active in the field of climate science or a closely related field. If you believe I have contacted you in error, please excuse my mistake and ignore this request. Who am I? I am an unaffiliated student of climate science and climate change issues. I contribute as a 'poster' to several climate science and related websites and weblogs, including RealClimate, Climate Science, Prometheus, and Climate Audit, for example. I also contribute to the individual weblogs of William Connolley, James Annan, Coby Beck, Michael Tobis, and Eli Rabett. I now also work my own weblog. Several of the above-named individuals have already agreed to participate in this research, which is being overseen by a professor active in the field. What am I asking of you? Your participation in an opinion poll, which involves only replying to this request with one answer from seven options. A prompt and intuitive response would be most valuable; this is most likely to reflect your 'gut feeling' on the subject. I am asking you to cooperate so I can produce a robust result from a sufficiently sizeable sample. If you choose to respond, your reply will be recorded on a password protected offline file and your email deleted from my files. In a separate offline file I will note the names of respondents without reference to the responses. What is the purpose of this research? The principal aim is to test the hypothesis that there is a divergence between

public opinion and scientific opinion on the subject of Global Warming. Secondary aims include; establishing by proper method whether there is a scientific consensus on the subject, whether there is a public consensus, and whether any inferences can be made about the influence of the mass media on public opinion and, thereby, policy decisions. It is intended to publish the findings of this research. What information will I share? The only information to be published will consist of breakdowns of responses and products of these. No other data will be used except to identify the sources of the database/sample. No names other than those of myself and any co-authors will be revealed in any published form. When the survey is complete, the names of all respondents will be deleted from files, to protect privacy; though this means the results cannot be precisely replicated, it should protect all participants from the need to justify their privately-held opinions. With my sincere thanks for your time and in anticipation of your help in supporting this research, I am,

Yours sincerely, Fergus Brown."

Quelle:
http://www.jamstec.go.jp/frsgc/research/d5/jdannan/survey.pdf

Wie immer man die geringe Rückantwortenquote deuten soll, spricht dieses für sich.

Die Material-Lieferanten für die IPCC mögen Experten in ihrem Metier sein. Wie sich aber zwischenzeitlich herausgestellt hat, sind nahezu alle Hypothesen einzelner Berichte widerlegt und es gibt unter den Wissenschaftlern nur einen gemeinsamen Konsenz, nämlich den, dass die Klimaerwärmung anthropogen sei. Dieses ist von Anfang an schlechthin auch das gesetzte Ziel der IPCC gewesen. – Kritik oder Korrekturen (wie im Falle Mann/Ball) werden nicht zugelassen.

Jede wissenschaftliche Arbeit – insbesondere auch Doktorarbeit - wird von Experten auf Richtigkeit untersucht, andere per Peer-Review akzeptiert oder widerlegt. Anlässlich der letzten 10 IPCC Zustandsberichte sind nur 6 per Peer-Review unterstützt.

Wenn wir uns eine Studie, nachzulesen unter ftp.ncdc.noaa.gov/pub/data/paleo/icecore/antarctica/law/law_co2.txt , basierend auf Untersuchungen von Antarktis – Bohrkernen betrachten, so hat es lange vor der „Industriellen Revolution“ einen kontinuierlichen Anstieg der CO2 – Werte gegeben. Hier als Beispiel die „smoothed – Werte von 1010 bis 1975 (weitere Daten in der erwähnten Untersuchung):

Mean Air Age, year A.D.	CO2, 75 Year Smoothed, ppm
1010	279.5
1015	279.6
1020	279.7
1025	279.8
1030	279.9
1035	280.0
1040	280.2
1045	280.3
1050	280.5
1055	280.7
1060	280.9
1065	281.1
1070	281.3
1075	281.5
1080	281.7
1085	281.9
1090	282.1
1095	282.3
1100	282.5
1105	282.7
1110	282.9
1115	283.0
1120	283.2
1125	283.3
1130	283.5
1135	283.6
1140	283.7
1145	283.8
1150	283.9
1155	284.0
1160	284.0
1165	284.1
1170	284.1
1175	284.1
1180	284.0
1185	284.0
1190	283.9
1195	283.8
1200	283.6
1205	283.4
1210	283.2
1215	283.0
1220	282.8
1225	282.5
1230	282.3
1235	282.2
1240	282.0
1245	281.9
1250	281.9
1255	281.9
1260	282.0
1265	282.1
1270	282.2
1275	282.3
1280	282.5
1285	282.6
1290	282.8
1295	282.9
1300	283.0

1305	283.1
1310	283.2
1315	283.3
1320	283.3
1325	283.2
1330	283.1
1335	282.9
1340	282.7
1345	282.4
1350	282.1
1355	281.8
1360	281.5
1365	281.2
1370	281.0
1375	280.7
1380	280.5
1385	280.4
1390	280.3
1395	280.3
1400	280.3
1405	280.4
1410	280.5
1415	280.6
1420	280.7
1425	280.8
1430	280.9
1435	280.9
1440	280.9
1445	280.9
1450	280.8
1455	280.7
1460	280.6
1465	280.6
1470	280.6
1475	280.8
1480	281.0
1485	281.3
1490	281.6
1495	281.9
1500	282.2
1505	282.5
1510	282.7
1515	282.9
1520	283.1
1525	283.2
1530	283.2
1535	283.2
1540	283.1
1545	283.0
1550	282.8
1555	282.6
1560	282.2
1565	281.8
1570	281.2
1575	280.5
1580	279.7
1585	278.8
1590	278.0
1595	277.1
1600	276.4
1605	275.8
1610	275.5
1615	275.3
1620	275.3
1625	275.4
1630	275.6
1635	275.9
1640	276.1
1645	276.3
1650	276.4
1655	276.5
1660	276.5
1665	276.5
1670	276.4
1675	276.4

1680	276.4
1685	276.4
1690	276.5
1695	276.6
1700	276.7
1705	276.8
1710	276.9
1715	277.0
1720	277.0
1725	277.0
1730	277.0
1735	276.9
1740	276.9
1745	276.9
1750	277.0
1755	277.2
1760	277.6
1765	278.0
1770	278.6
1775	279.3
1780	280.1
1785	280.8
1790	281.6
1795	282.3
1800	282.9
1805	283.4
1810	283.8
1815	284.0
1820	284.2
1825	284.3
1830	284.4
1835	284.5
1840	284.6
1845	284.8
1850	285.2
1855	285.7
1860	286.3
1865	287.2
1870	288.2
1875	289.4
1880	290.8
1885	292.3
1890	293.7
1895	295.2
1900	296.7
1905	298.2
1910	299.9
1915	301.5
1920	303.2
1925	304.9
1930	306.5
1935	308.0
1940	309.3
1945	310.5
1950	312.0
1955	314.1
1960	316.9
1965	320.5
1970	324.7
1975	329.4

In der Tat können wir während dieses Zeitraumes einen konstanten C02 Anstieg feststellen, der zwar in der Anfangszeit lediglich um etwa 0,1 – 0,5 ppm pro 5 Jahre, später 1 – 1,5 ppm und erst um 1930 kontinuierlich 1,5 bis gar rund 3 ppm betrug. Würden wir jedoch alleine die Bevölkerungsentwicklung während dieses Zeitraumes herbeiziehen und vergleichen, so hat sich der CO2 Anteil pro

Kopf gar drastisch – vollkommen unabhängig von einer Industrialisierung – reduziert.

Wenn Klimaaktivisten den Teufel mit dem Beelzebub austreiben wollen

Klimawandel scheint an allen Geschehnissen Schuld zu haben: Kälte, Wärme, Trockenperioden, Regenperioden… zu wenig Schnee, zu viel Schnee…

Vermutlich gibt es auch im Internet Verschwörungsgruppen, die dem Klimawandel die Schuld an Börsengeschehen und Konjunkturen gibt, wobei selbst dieses mit recht viel Phantasie ihre Existenzberechtigung haben könnten: Schon im alten Ägypten hingen Ernten mit den Fluten des Nils zusammen und diese waren bestimmt vom Wasser aus den Quellgebieten des Nils…

So werden selbst Erdbeben, Taifune, Hurrikane, Dürren und Fluten, gar Vulkanausbrüche dem Klimawandel zugeschrieben. – Die Zunahme von Hurrikanen aufgrund des Klimawandels ist ebenso widerlegt, wie andere Zusammenhänge.

Claudia Roth, Abgeordnete der Grünen im Bundestag und Bundestagsvizepräsidentin war gar so dreist und schrieb die Fukushima-Katastrophe, aufgrund des Tsunamis, dem Klimawandel zu.

Gerade aber hier liegt der Fehler einer Grün-Roten „Klimapolitik“. Nur wenige der Politiker, geschweige dann der „Aktivisten“ von Thunberg bis Neubauer und ihrer Gefolgsleute haben eine fundamentierte Ausbildung (wenn sie überhaupt eine haben), sondern handeln nach frei – meist gar nach weiblichen – Emotionen und erzeugen öko-faschistische Feindbilder.

Wenn „Greta“ uns noch so elegant ermahnt den Wissenschaftlern zuzuhören und zu folgen, so können wir uns fragen, ob wir tatsächlich Datenfälschern wie beispielsweise Pachauri (ehemaliger Leiter des IPCC) und Michael Mann vertrauen sollen.

Klimawandel: Spielwiese der Computerfreaks

Während noch in den 70er Jahren Computertechnologie in den Kinderschuhen steckte und leistungsstarke intelligente Rechner lediglich Grossunternehmen oder den Staatssystemen (inkl. der Weltraumbehörden) vorbehalten

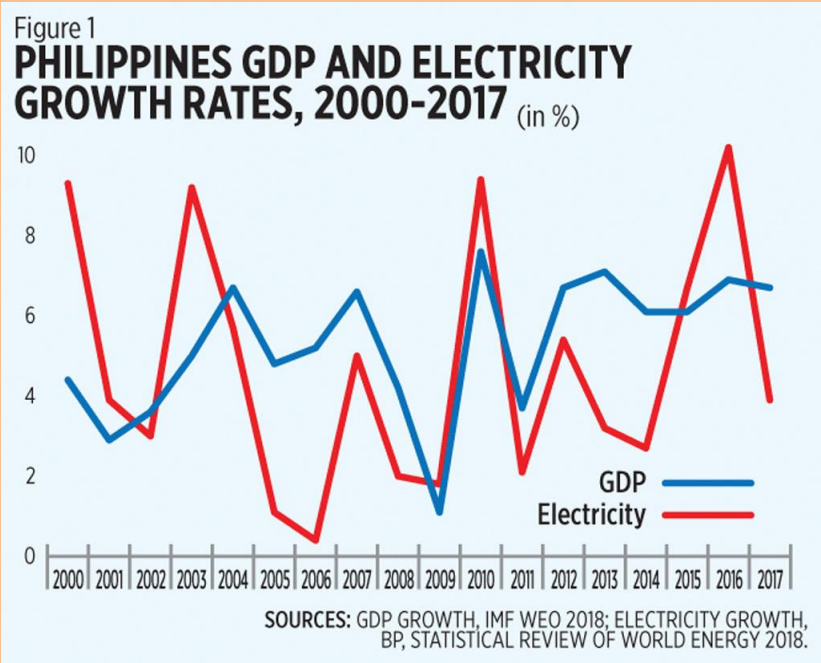
waren, hat man sich damals mehr auf „gefühlte“ und analoge Daten berufen und am Reissbrett Grafiken erstellt. Erst moderne Computertechnologie, gar Grafikprogramme für einige 100 Dollar erlaubten es später hübsche Grafiken gar zu Hause oder im Homeoffice zu erstellen.

Die etwas älteren unter den Lesern erinnern sich sicherlich an die ersten Tele-Börsengurus, die auf Whiteboardtafeln mit einem Lineal Börsen/Aktienprognosen und mit dem Lineal wild herumfuchtelten und meinten daraus Tendenzen erkennen zu können. – In den wenigsten Fällen trafen diese dann später ein, sonst müsste die Nokia-Aktie heute bei 800 Euro liegen…

Hier ein typisches Bild von 10.000en, welches die Statistikmanipulation verdeutlicht:

Auch der globale Energiebedarf spielt in den IPCC Berichten eine tragende Rolle.

www.bworldonline.com/growth-and-electric-cooperatives/ publizierte am 18.2.2019 einen Artikel über den Zusammenhang des philippinischen GDP mit dem Elektrizitätskonsum und benannte diesen im Vergleich mit anderen ASEAN Staaten nicht nur als relativ gering, sondern tendenziell nach einem Rekordzuwachs 2016 von 10% 2017 auf rund 4% abfallend und damit auf einem Niveau von 2002.



Sehen wir uns jedoch die offiziellen Daten der Statistikbehörde der Philippinen und des Department of Energy (www.doe.gov.ph/sites/default/files/pdf/energy_statistics/05_2018_power_statistics_as_of_29_march_2019_electricity_consu

mption.pdf an) – die immerhin die Daten der Stromerzeuger vorliegen haben – so kommen wir auf ganz andere Ergebnisse, nämlich einen kontinuierlichen Anstieg des Stromverbrauches innerhalb der Statistikzeit von 2003-2018.- Von „Knicks“/Abfall 2006, 2009, 2011 und 2014.

Von 2003 bis 2018 hat sich nämlich der Stromverbrauch auf den Philippinen nahezu verdoppelt.

Ähnliche Fauxpas nicht nur hinsichtlich Energieverbrauch, sondern auch Kohleexport und Importdaten lassen an der Seriosität der Datenersteller zweifeln. Wenn wir uns die Importstatistik Chinas für Kohle aus Australien betrachten und die Daten der chinesischen Behörden abgleichen, müssten einige Millionen Tonnen jährlich in der South China Sea über Bord gegangen sein.

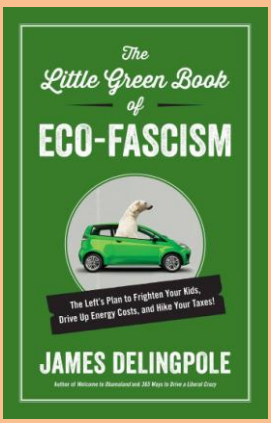
Klimadaten lassen sich besonders einfach fälschen und verfälschen.

FFF: Die Verschwörung des Bösen

Die “Friday for Future” Bewegung, abgekürzt FFF hat nicht ohne Grund den sechsten Buchstaben des Alphabetes gewählt. „666“ steht in der Mythologie für das Böse.

2013 – also lange vor der sogenannten „FFF – Bewegung“ - schrieb James Delingpole ein Buch namens “The Little Green Book of Eco-Fascism: The Left´s Plan to Frighten Your Kids” ...und erklärte sehr gut die Zusammenhänge und Hintergründe dieser Eco-Terroristen Gruppe und deren Hintermänner, die damals unter Al Gore, Obama und Clinton in den USA ihren Siegeszug begannen und nur durch die Wahl von Donald Trump vorerst gebremst wurde.

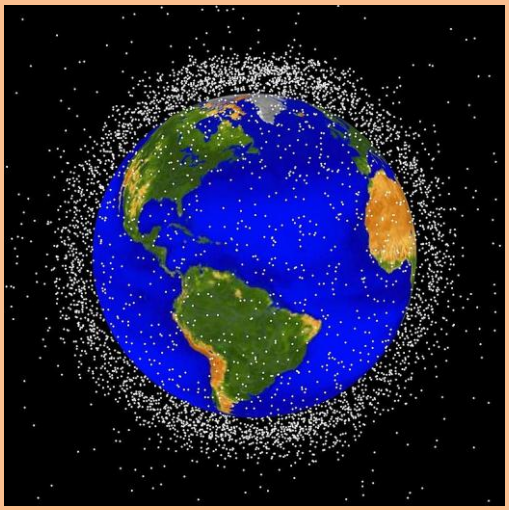
Delingpole sollte eigentlich als Prophet erkoren werden, denn er sah diese Greta – Bewegung schon damals kommen.



Klimaaktivisten lieben es der gemeinen Bevölkerung Angstszenarien aufzutischen und ein Zukunftsbild zu malen, dass wir unseren Kindern und Enkeln, sowie deren Nachfolgegenerationen verpflichtet sein sollten, eine intakte (Um-)Welt zu hinterlassen.

In der Tat, die Vermüllung der Flüsse und Meere wird mittel – und langfristig ernsthafte Konsequenzen haben. Hier liegt aber schon der Fehler der Aktivisten, die Umweltvermüllung und Klimawandel in einen Topf werfen. Wohl kaum jemand wird bestreiten, dass die Umweltvermüllung ein ernsthaftes Problem ist und besonders in den Staaten der Dritten Welt bekämpft werden muss. Vernünftige Lösungen gibt es bisher, trotz hunderten von Tagungen der verschiedenen UN-Gremien nicht.

Im Gegenteil, wir sind gar so dreist und vermüllen selbst – worüber kaum jemand spricht – den Weltraum und es ist eine Frage der Zeit, dass wir unter Konsequenzen des Weltraumschrottes leiden müssen.



Verteilung des Weltraummülls. Jeder Punkt markiert ein Objekt im Katalog, typ. > 5 cm. (nicht maßstabsgerecht) Quelle : NASA

Wikipedia:

> „Laut Modellen, wie zum Beispiel MASTER-2005 (Meteoroid and Space Debris Terrestrial Environment Reference) von der ESA, befinden sich über 600.000 Objekte mit einem Durchmesser größer als 1 cm in Umlaufbahnen um die Erde. Etwa 13.000 Objekte ab 5 cm werden mithilfe des US-amerikanischenSpace Surveillance Systems kontinuierlich beobachtet. Das Joint Space Operations Center des United States

Strategic Command wusste 2009 von über 18.500 vom Menschen hergestellten Himmelskörpern.

Im Rahmen von Messkampagnen werden mit Radaranlagen und Teleskopen sporadische Messungen durchgeführt, um kleinere Objekte wenigstens statistisch zu erfassen und Weltraummüllmodelle wie MASTER zu validieren. Das gelingt per bistatischem Radar mit dem Goldstone-Radioteleskop bis zu 2 mm Durchmesser für Objekte im erdnahen Orbit (LEO). Für den geostationären Orbit (GEO) haben optische Teleskope die geringere Grenzgröße: 10 cm erreicht das ESA Space Debris Telescope am Teide-Observatorium auf Teneriffa.

Bis zum Frühjahr 2010 erfolgten in 50 Jahren Raumfahrt etwa 4700 Raketenstarts mit gut 6100 Satelliten. Davon verblieben 15.000 Bruchteile von Raketen und Satelliten, bis zu kompletten Oberstufen. Nach dem USA-Katalog sind das 15.000 Objekte von mindestens zehn Zentimeter Größe, vermutlich kommen noch 7000 geheimgehaltene Objekte hinzu. Wird die Mindestgröße auf einen Zentimeter gesenkt, werden 600.000 Objekte geschätzt, zu denen noch etwa eine Million kleinere Teilchen hinzukommen. Daraus ergibt sich die Gesamtmasse an Weltraummüll von etwa 6300 Tonnen, wovon 73 % der Objekte sich im erdnahen Orbit (LEO) befinden, allerdings sind dies von der Gesamtmasse nur 40 %, also etwa 2700 Tonnen. Besonders betroffen ist die Höhe von 800 Kilometern, die bevorzugte Flugbahn der Aufklärungssatelliten. Die ISS fliegt zwischen 350 und 400 Kilometern; sie musste bislang mehrmals Objekten ausweichen, die größer als ein Zentimeter sind. Im geostationären Orbit (GEO) in 36.000 Kilometer Höhe um die Erde befinden sich zwar nur 8 % der Bruchstücke, aber hier kreisen die großen tonnenschweren Telekommunikations-satelliten mit einem geschätzten Gesamtgewicht von 33 %, also etwa 2000 Tonnen. Die restlichen 19 % der Objekte mit 27 % der Masse befinden sich auf anderen Bahnen.“

„Selbst wenn man heute mit der Raumfahrt aufhörte, würde die derzeitige Trümmermasse im Orbit ausreichen, [auf Grund des Kaskadeneffektes

> …] um immer neue Trümmer entstehen zu lassen. […] Die Zunahme des Weltraummülls kann langfristig dazu führen, dass bestimmte Orbits für die Raumfahrt sonst nicht mehr genutzt werden können.“
>
> – Heiner Klinkrad (Leiter des Space Debris Office der ESA in Darmstadt.)
>
> 2009 erfolgten 80 Raketenstarts mit Satelliten, Shuttles und Weltraumsonden. In den kommenden Jahren sind alleine für Navigationssysteme 100 neue Satelliten für den Orbit in 21.000 bis 26.000 Kilometer Höhe vorgesehen.

Selbst auf dem Mond haben wir bereits etlichen Müll hinterlassen.

Aber kommen wir zurück zur Erde:

Wenn deutsche Politiker, nicht nur Claudia Roth, Cem Özdemir, sondern auch zahlreiche andere, nicht den Unterschied zwischen Gigatonne und Gigabyte kennen; nicht erklären können, wie viel Prozent 400 ppm sind, von Kobolden reden und – wie Greta meint - CO2 sehen, riechen und fühlen zu können, wäre es besser einige Klassen der Schulelementarausbildung nachzuholen.

Gretas Scheinheiligkeit nur CO2 neutral reisen zu wollen, wird sich spätestens nach Änderung des COP Veranstaltungslandes Chile nach Spanien offenbaren…

Was ist, wenn doch alles anders kommt?

Keine Sorge, die globalen Temperaturen werden erneut sinken und eine neue Kühlungsphase über die Erde kommen.

Vorher wird jedoch die „Greta-Bewegung“ – aus mannigfaltigen Gründen – in die Vergessenheit geraten und die „neue Eiszeit“ – ähnlich wie in den 70er Jahren - neue Aktivisten hervorrufen, die natürlich auch einen klaren Feind in der Kälteperiode sehen…CO2 … oder zur Abwechslung einmal Wasserstoff oder Methangas.

Tatsache ist, die CO2 – Werte werden nicht fallen! Dieses unabhängig von irgendwelchen Wetter – oder Klimaereignissen! – Die Weltbevölkerung nimmt stetig zu und die Lebenserwartung ebenfalls. Insofern ist ein CO2 - Anstieg vorausprogrammiert und eine zusätzliche CO2-Besteuerung in den reichen Staaten würde genau diejenigen treffen, die dort zu den sozialen Randgruppen gehören – die armen Staaten

der Erde könnten an einem Besteuerungssystem – auch Emissionshandelsystem - schlechthin nicht teilnehmen

Alleine in Europa ist ein Wohnungsneubau von mindestens 5 Millionen Einheiten notwendig. Hinzu kommen der Wiederaufbau Syriens, Yemens und des Iraks, sowie weitere Baumassnahmen insbesondere in den asiatischen Ländern.

Wir wissen, dass 1000 Tonnen Beton rund 1000 Tonnen CO2 verursachen und alleine der Wiederaufbau in Syrien und Yemen wird 300-400 Gigatonnen CO2 emittieren. Nutzniesser werden die Chinesen sein, die bereits in den Startlöchern scharren.

Unsere zubetonierten Städte rund um den Globus sind ein Garant für stetig steigende Temperaturen, denn gerade Beton speichert die Sonnenenergie und Wärme , gibt sie dann in kühleren Phasen (z.B. nachts) an die Aussenwelt ab.

Der Strombedarf wird weltweit – trotz möglicher Wirtschaftskrisen – jährlich drastisch steigen und es ist eine Illusion zu glauben, dass dieser Energiebedarf alleine durch Wind- oder Solarenergie gedeckt werden kann.

Es führt schlechtweg kein Weg an Kohleverstromung vorbei, zumal auch gerade Grüne sich ausdrücklich gegen Atomstrom ausgesprochen haben.

Ron Davis Rahf

Naantali November 2019